

Starkes Land

BAYERN

Auf die Gesundheit!

Der Freistaat genießt international einen hervorragenden Ruf als Medizinland.



Apps für Risikopatienten

Gesundheitsministerin Marion Kiechle über Digitalisierung in der Medizin.



Der kritische Faktor Zeit

LBS-Präsident Heinrich Doll über Herausforderungen von Logistikern und Spediteuren.



Kultur und Wirtschaft

Gustav Kuhn, Hans Peter Haselsteiner und Martha Schultz über die Tiroler Festspiele Erl.

WIR ERSCHAFFEN DIE ZUKUNFT.

Rathofer.

PALFINGER AG · 5101 Bergheim, Österreich · E-Mail: h.rothier@palfinger.com

Inmitten des vierten industriellen Zeitalters können wir durch neue technische Möglichkeiten und die zunehmende Vernetzung schon heute beginnen, die Maschinen von morgen zu erschaffen. Als Innovationsführer und Global Player auf dem Gebiet von Lade-, Hebe- und Handling-Lösungen sind wir maßgeblich an dieser Entwicklung beteiligt. Denn es liegt in unserer DNA, die Branche auch in Zukunft mit intelligenten Systemlösungen und einzigartiger Funktionalität zu prägen.

PALFINGER

WWW.PALFINGER.AG

Liebe Leserinnen und Leser!



WALTER GARBER
HERAUSGEBER



CHRISTIAN EDER
REDAKTIONSLEITER

Der Direktor eines renommierten Münchner Luxushotels hat es mal erwähnt: Ein nicht unbeträchtlicher Prozentsatz seiner Gäste kommt aus fernen Ländern nach Bayern, um sich hier einer medizinischen Behandlung oder Operation zu unterziehen. Dass diese nicht unbedingt nur im kosmetischen Bereich stattfinden, sondern auch Therapien schwerer Krankheiten dazugehören, zeigt, welchen Stellenwert das Medizinland Bayern weltweit genießt. Deshalb nimmt sich unser Autor Reinold Rehberger in der Titelstory diesem Thema an und spricht auch gleich noch mit der neuen Wissenschaftsministerin Marion Kiechle über die Digitalisierung in diesem Bereich.

Aber das ist natürlich noch lange nicht alles, was Sie dieses Mal in unserem Regionalmagazin Starkes Land Bayern finden werden: Der Finanzplatz Bayern, die Logistikbranche und der Tagungstourismus sind weitere Themen dieser Ausgabe. Und nicht zuletzt wollen wir Ihnen Lust machen auf die Highlights der kommenden Monate in den Bereichen Kultur und Freizeit: So widmen wir auch Golfen in Weiß-Blau eine Geschichte, ebenso wie wir über Spezialitäten und die große kulinarische Vielfalt der Region berichten.

Viel Vergnügen mit dieser Ausgabe wünscht Ihnen das Team des Verlages Ablinger Garber.

Erfolgsgeschichten aus der Region

Unser Regionalmagazin „Starkes Land“ hat die Region im Fokus. Wir bringen Geschichten, die ebenso gut recherchiert wie nützlich und unterhaltsam sind: Storys über mittelständische Größen und Start-ups, über Kultur und Lifestyle, über Menschen und Projekte, die weit über die Region hinaus erfolgreich sind.



Medienturm Hall in Tirol

[] Ablinger Garber

Medienturm · 6060 Hall in Tirol, Österreich
Tel. +43/5223/513-0 · info@AblingerGarber.com
www.AblingerGarber.com

Impressum:

Herausgeber: Ablinger Garber GmbH; **Leitung Deutschland:** Emanuel Garber, Matthias Häussler; **Projektleitung:** Thilo Bohatsch; **Redaktion:** Thomas Bloch (Gastautor), Marion Gallmetzer, Andrea Lichtfuss, Frieder Pfeiffer, Daniel Naschberger, Teresa Rastbichler, Reinold Rehberger, Gloria Staud, Markus Weckesser; **Koordination:** Karin Ablinger-Hauser, Samrawit Araya, Monika Schlögl; **Grafik & Produktion:** Christian Frey, Franziska Lener, Kathrin Marcher; **Advertorials/Anzeigen:** Tasso Astl, Thomas Eilenberger, Klaus Grabherr, Marion Halper, Heidi Holstein, Egon Hübner, Astrid Kröll, Thomas Lindtner, Silvia Moser, Teresa Steiner, Evi Tütsch, Markus Tütsch; **Geschäftsführung:** Walter Garber; **Druck:** Stark Druck, Pforzheim. **Coverfoto:** Fotolia.com/CLIPAREA.com, Syda Productions; **Porträtfotos Cover:** Markus Traub (1), LBS - Landesverband Bayerischer Spediteure e.V. (2), Inge Prader (3)

Starkes Land Bundeslandname ist ein Promotion-Magazin des Verlages Ablinger Garber für die Leser des SPIEGEL.



Cover: Digitalisierung und neue noch präzisere Methoden verändern das Medizinland Bayern. Mehr dazu ab S. 4

TITELSTORY

- 4 Auf die Gesundheit**
Warum das Medizinland Bayern so erfolgreich ist
- 8 Apps für Risikopatienten**
Interview mit Wissenschaftsministerin Marion Kiechle

REGIONAL

- 10 Finanzplatz Bayern**
Ein starker Standort
- 14 Logistik Bayern**
Die Digitalisierung verändert eine Branche
- 19 Tagungs- und Kongresstourismus**
Die MSC und andere Highlights

PANORAMA

- 30 Ski, Stoffe und Symphonien**
Ein Besuch in Oberstdorf
- 32 Auszeit in Bayern**
Tipps zum Relaxen
- 34 Erlebnisreiches Bayern**
Das Heimatsound-Festival und andere Highlights
- 37 Golfurlaub dahoam**
Perfekter Abschluss in Weiß-Blau
- 40 Shopping**
Einkaufsgenuss in Metzingen, München und Nürnberg
- 44 Botschafter der kulinarischen Vielfalt**
Regionaler Genuss in all seinen Facetten
- 50 Kultur**
Highlights im Sommer und Herbst
- 58 Urlaub beim Nachbarn**
Tipps für die Ferien

Hinweis zur Genderformulierung:

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit der Texte wurde entweder die männliche oder die weibliche Form von personenbezogenen Hauptwörtern gewählt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten gleichermaßen angesprochen fühlen.



Der Patient steht im Fokus: In den Kliniken Bayerns treffen modernste Technologie und Fachwissen aufeinander.

Auf die Gesundheit!

Das fränkische „Medical Valley“ ist Deutschlands einziges Spitzencluster für medizinische Forschung. Gemeinsam mit dem Hotspot für Biotechnologie in Martinsried (Landkreis München) sichert es den internationalen Ruf Bayerns als Medizinland.

von Reinold Rehberger

Das ist mal wieder so eine Geschichte wie aus dem richtigen Leben. Da dümpelt in Stuttgart eine Medizintechnik-Messe vor sich hin, mit kaum berauschenden Aussteller- und Besucherzahlen, während sich fast zur gleichen Zeit in Nürnberg eine themengleiche Veranstaltung mit 189 Ausstellern aus 26 Ländern ordentlicher Akzeptanz erfreut. Und wie funktioniert nun das Geschäft? Der Stuttgarter Veranstalter – es ist der britische Messekonzern United Business Media (UBM) – trifft sich mit der Nürnberger Messegesellschaft, wo man sich auch

schon einen schönen Titel für das Kooperationsprojekt ausgedacht hat. MedTech Live soll, vorbehaltlich des Bescheids aus dem Bundeskartellamt, vom 21. bis 23. Mai nächsten Jahres Premiere haben.

Medizin und Franken – das hat Tradition. Nicht nur seit Wilhelm Conrad Roentgen (Würzburg) oder dem Konstrukteur des ersten Herzschrittmachers, Max Schaldach (Erlangen). Mit der Ansiedlung wichtiger Teile des Siemens-Konzerns nach 1945 wurde Mittelfranken endgültig zu einer Medizintechnik-Hochburg. Mittlerweile ist mit Siemens Healthineers – unter dieser Marke sind seit Mai 2015 die medizintechnischen Aktivitä-

ten der Siemens AG zusammengefasst – ein Weltmarktführer hier zu Hause. Das erklärt auch, dass 42 Prozent aller Patent-Erstanmeldungen für Diagnostik, Chirurgie und Identifizierung aus der Metropolregion Nürnberg stammen. Hinzu kommen noch die über 63 Prozent aller deutschen röntgentechnischer Erstanmeldungen.

Ökonomisch betrachtet bedeutet dies, dass die rund 1240 Unternehmen mit ihren 195 000 Mitarbeitern einen Gesamtumsatz von 28,4 Milliarden Euro erwirtschafteten oder, anders ausgedrückt, jeder elfte Arbeitnehmer in der Metropolregion ist in der Zukunftsbranche Medizin/Gesundheit beschäftigt. Kein Wunder, dass eine zuversichtliche Grundstimmung über dem Land zwischen Pegnitz und Regnitz liegt – nicht allein nur wegen der über 100 Firmenneugründungen in den vergangenen 20 Jahren.

In Franken weiß man sehr wohl, was man an seiner Hightech-Medizin hat. „Die Europäische Metropolregion Nürnberg hat sich in der Medizintechnik zu einer führenden Region Europas entwickelt“, sagt Robert Schmidt, der Leiter des Geschäftsbereichs Innovation/Umwelt der IHK in Nürnberg und seit Gründung Vorstandsmitglied im Medical Valley. Die enge Vernetzung der Wissenschaft mit der Wirtschaft sei ein wichtiger Erfolgsfaktor gewesen. Dies zeige sich auch darin, dass medizinische Forschungsergebnisse in Mittelfranken besonders schnell in innovative Produkte umgesetzt werden. Schmidt weiter: „Rund ein Drittel aller deutschen Patente der Klassifikation ‚Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung‘ kommen von hier.“

Interdisziplinäre Netzwerke

Seit über zehn Jahren existiert die Netzwerkinitiative „Medical Valley Europäische Metropolregion Nürnberg“ (EMN) e. V. Der etwas sperrige Namen sollte nicht darüber hinwegtäuschen, dass sich hier auf Initiative des damaligen Erlanger Oberbürgermeisters Siegfried Balleis (CSU) ein international führender Cluster für Medizintechnik, Medizin und Gesundheit etabliert hat. Es ist übrigens das einzige medizinische Spitzencluster in Deutschland – ein Titel, den

die Bundesregierung 2010 der EMN verlieh. Zu diesem Zeitpunkt beschäftigten sich an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg 60 Lehrstühle und Professoren mit Medizintechnik (und was dazugehört), während das „Exzellenzzentrum für Medizintechnik“ 43 Projekte umfasste. Mit dabei: zahlreiche kleine und mittlere Unternehmen. Das ist jetzt schon über acht Jahre her und die Sparte mit dem medizintechnischen Fokus Erlangen hat gewaltig zugelegt: 21 Universitätskliniken und rund 6000 Beschäftigte, darunter 100 Professoren an 44 Lehrstühlen. Siemens generiert von Erlangen aus ein Umsatzvolumen von 3,5 Milliarden Euro.

Hochspezialisierte Forschungseinrichtungen und Unternehmen, vom Weltkonzern bis zum Mini-Start-up, haben sich zwischen Würzburg und Amberg verbündet, um nach gemeinsamen Lösungen für die Herausforderungen der aktuellen und künftigen Gesundheitsversorgung zu suchen. Fast 200 Mitglieder aus Wirtschaft, Forschung, Gesundheitsversorgung und Politik sind in dem interdisziplinären Netzwerk aktiv. Diese Fülle an Expertise birgt das Erfolgsgeheimnis der Region, die im internationalen Vergleich auf den herausragenden Kompetenzen in Schlüsseltechnologien der Medizintechnik basiert. Und diese heißen Elektronik und Mikrosystemtechnik, Mechatronik, Informations- und Kommunikationstechnik, optische Technologien und Neue Materialien. Rund 500 000 stationär behandelte Patienten können Jahr für Jahr von diesem ungewöhnlichen Angebot profitieren.

Wie Kooperationen aussehen können, erklärt Jörg Trinkwalter, Mitglied der Geschäftsführung des Vereins Medical Valley Europäische Metropolregion Nürnberg e. V.: „Das System funktioniert als eine Art Durchlauferhitzer, was so viel heißt, dass die Unternehmen hier nur für etwa sechs oder sieben Jahre bleiben, ehe sie sich, flügge geworden, in der Umgebung ansiedeln.“ Zuvor hatte man gemeinsam die Hausaufgaben erledigt: Business-Pläne geschrieben, Fördergelder akquiriert, Finanzierungspläne aufgestellt und nach strategischen Part- »



Präzisionsmedizin wird in Zukunft Lebensqualität erhöhen und Lebenszeit verlängern.

nern gesucht. Nicht ganz unwichtig auf diesem Erfolgskurs scheint eine vermeintliche Kleinigkeit zu sein. „Wir achten darauf, dass die einzelnen Teilnehmer nicht viel weiter als eine Autostunde voneinander entfernt sind“, erklärt Trinkwalter. Diese außergewöhnliche Konzentration auf engem Raum bietet in Kombination mit der internationalen Markt- und Wettbewerbsposition einzelner Akteure beste Voraussetzungen, um aus Ideen schnell Produkte, Prozesse und Dienstleistungen zu entwickeln. Trinkwalter: „Wir können seit vielen Jahren von 100 Prozent Auslastung sprechen.“

Was Fördermillionen bringen

Mit dem Titel „Medizinisches Spitzencluster“ eröffnete sich für das fränkische Medical Valley eine neue Epoche. Der Urkunde aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung lag ein Scheck über 40 Millionen Euro bei – Geld, das Berlin für fränkische Forschungsprojekte aus gibt. Diese Summe wurde dann noch einmal in gleicher Höhe von der regionalen Industrie aufgepeppt. Trinkwalter: „Aus diesem Programm sind unter anderem auch Start-ups entstanden, die es vermutlich sonst niemals gegeben hätte.“

Das Erlanger Medical Valley Center bescherte in den vergangenen zehn Jahren dem Arbeitsmarkt der Region rund 500 direkte Arbeitsplätze – die zusätzlichen Jobs, die durch die Zusammenarbeit bei Zulieferern kriert wurden, nicht mitgerechnet. In und um Erlangen tummeln sich unterdessen mehrere Dutzend hochinnovativer Player, die schon lange keine Neulinge mehr

sind, wie die Peter Brehm GmbH aus Weisendorf (Kreis Erlangen-Höchstadt) zeigt. Der Hersteller für Titan-Implantate ist seit 1981 am Markt. Und die Erlanger Corscience GmbH, eine Spezialistin für automatische externe Defibrillatoren, gibt es seit 2000.

Teststrecke der Medizin

Eingebettet sind diese Aktivitäten in eine einzigartige Forschungslandschaft. Die große Universität, um die herum sich spannende Adressen eingerichtet haben. Wie zum Beispiel das Fraunhofer Institut für Integrierte Schaltungen (IIS), das Fraunhofer Institut für Integrierte Systeme und Bauelemente-Technologie (IISB) oder auch das Max-Planck-Institut für die Physik des Lichts bzw. das Max-Planck-Zentrum für Physik und Medizin befinden sich hier – alle



Die Europäische Metropolregion Nürnberg hat sich in der Medizintechnik zu einer führenden Region Europas entwickelt.

zusammen machen sie aus Mittelfranken eine Wissenschaftsregion ersten Kalibers. International gibt es nur noch drei vergleichbare Regionen: Greater Boston Area, Silicon Valley und Shanghai. Dass „Digitalisierung“ auch in und um Nürnberg eine ganz entscheidende Rolle spielt, zeigt eine spezielle Entwicklung: Seit 2012 bietet die EMN als Modellregion für digitale Gesundheitswirtschaft Lösungen für „sektorenübergreifende Kommunikation von Medikationsdaten“, „personalisierte Medizin im Kindesalter“ und „mobile Versorgungsakte im ländlichen Raum“ an.

Nur 15 Autominuten nördlich von Erlangen hat sich in Forchheim ein zweites Medical Valley Center etabliert. Ein halbes Dutzend kleiner und mittlerer Unternehmen hat sich hier, am zweitgrößten Entwicklungs- und Produktionsstandort von Siemens Healthcare, eingerichtet. Von den Forschungen rund um den Computer-Tomografen sowie der Arbeit modernster Angiografie-Systeme, also der radiologischen Darstellung von Gefäßen, erhoffen sie sich wichtige Impulse. Ob bildgebende Diagnostik, Therapiesysteme, intelligente Sensorik, Healthcare IT oder Augenheilkunde – alles, was sich mit deren Realisierung in der Europäischen Metropolregion Nürnberg verbindet, ist eine einzigartige Konzentration wissenschaftlich-technischen Potenzials. Das wurde auch im vergangenen Frühjahr anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Vereins

Medical Valley deutlich, als die damalige Wirtschaftsministerin Ilse Aigner (CSU) in ihrer Festrede die Medizintechnik als eine „Leitbranche für Innovation, Wachstum und Beschäftigung in Bayern“ feierte.

Ortswechsel. Martinsried ist ein Ortsteil der Gemeinde Planegg im Landkreis München und hat noch nicht einmal 4000 Einwohner. Seit den 1970er-Jahren wird hier Grundlagenforschung betrieben, und zwar auf einem Feld, das bis zu diesem Zeitpunkt

Mittelfranken kann es ohne Weiteres mit Boston, Silicon Valley und Shanghai aufnehmen.

nur ganz wenige Politiker auf dem Radar hatten. Einer von ihnen, der geahnt hatte, welche Möglichkeiten sich beispielsweise mit einer vergleichsweise jungen Wissenschaft eines Tages verbinden würden, war Ministerpräsident Edmund Stoiber (CSU). Er sorgte dafür, dass aus dieser verschlafenen Ecke am Südrand der bayerischen Landeshauptstadt eine der internationalen Hotspots für Biotechnologie wurde. Der Campus

Martinsried gilt in ganz Europa und darüber hinaus als gelungenes Beispiel für Wissenschaftsförderung. Das Innovations- und Gründerzentrum Biotechnologie (IZB), das sich auf über 25 000 Quadratmetern ausdehnt und die Adresse für 50 Gründerunternehmen ist, ist längst zu einem Synonym für deutsche Life Sciences geworden.

Made in Martinsried

Auf dem Campus befinden sich in direkter Nachbarschaft Institute der Ludwig-Maximilians-Universität (LMU) München, das Max-Planck-Institut für Biochemie, das Max-Planck-Institut für Neurobiologie und das Innovations- und Gründerzentrum Biotechnologie (IZB). So entstehen exzellente Bedingungen für Studierende und Wissenschaftler. Dass diese Konzentration der Kräfte auch regelmäßig zu Ausgründungen führt – und damit die Region stärkt –, liegt auf der Hand. Auf dem Campus Martinsried ist die Vernetzung von Wissenschaft und Gesellschaft auf beispielhafte Weise gelungen.

Zu den Erfolgreichen im Münchner Süden zählt zweifellos die MorphoSys AG. Das Unternehmen mit seinen aktuell 365 Mitarbeitern ging 1992 als Spin-off aus dem nahegelegenen Max-Planck-Institut

für Biochemie hervor und ist heute eines der weltweit führenden Unternehmen im Bereich der vollständig humanen Antikörper. Auf Basis seiner Technologie entwickelt MorphoSys Antikörper sowohl für Therapie als auch für Forschung und Diagnostik. Das von dem Australier Simon E. Moroney geleitete Unternehmen beliefert elf der 20 größten Pharmaunternehmen, erzielt einen Umsatz von 106 Millionen Euro und fährt eine zweistelligen Millionengewinn ein. ■

Medical Valley in Zahlen

- Mehr als 80 Institute an Universitäten und Hochschulen für Angewandte Wissenschaften forschen und lehren mit medizintechnischem Schwerpunkt.
- Über 20 außeruniversitäre Forschungseinrichtungen forschen im Bereich Medizintechnik.
- Über 500 000 stationäre Patienten werden alljährlich im Medical Valley behandelt.
- Über 65 Krankenhäuser, gekoppelt mit einem starken ambulanten Sektor, bieten erstklassige Gesundheitsversorgung.
- Über 500 Unternehmen sind in der Medizintechnik tätig.

ANZEIGE

Neue Power und Ideen

Mit einem Bündel von Modellprojekten will Bayernwerk, Bayerns größter Netzbetreiber, zum Motor der zweiten Phase der Energiewende werden.



„Wir brauchen jetzt auch eine umfassende Wärme- und Mobilitätswende“, fordert Bayernwerk-Vorstandsvorsitzender Reimund Gotzel – und geht mit gutem Beispiel voran: Bis 2025 wird Bayerns größter Netzbetreiber seine 1300 Firmen- und Servicefahrzeuge voll elektrisch und emissionsfrei umrüsten.

Laut Fraunhofer-Institut wird es über fünf Billionen Euro kosten, die CO₂-Emissionen bis 2050 auf 15 Prozent der Werte von 1990 zu senken. Das ist die Zielvorgabe der Bundesregierung. „Bisher ist die Energiewende in erster Linie nur eine Stromwende – weg von Kohlestrom und Kernenergie hin zu Sonne, Wind und Wasser. Wir brauchen jetzt auch eine umfassende Wärme- und Mobilitätswende“, sagt Bayernwerk-Vorstandsvorsitzender Reimund Gotzel.

Aufgabe der Energieversorger war es bislang, die erneuerbaren Energien in die vorhandenen Versorgungssysteme zu integrieren und Versorgungstabilität zu garantieren. Die Vision der Bayernwerk-Planer: Aus den Energiekonsumenten werden selbst Energie-Pro-

duzenten. „Unsere Kunden werden künftig nicht nur Strom nutzen, sondern etwa via Wärmepumpe und über eigene Speicher Strom selbst marktgerecht einspeisen“, so Gotzel. Langfristiges Ziel: die Vernetzung von Kleinstkraftwerken in den Häusern zur Energieerzeugung, Energiespeicherung und Energienutzung bis hin zum Aufbau lokaler Energiemärkte.

Über 60 Prozent regenerativer Strom

Eines der Modelle mit Zukunft: der Community-Strom. Das Bayernwerk will zusammen mit

den Kommunen einen gemeinsamen regionalen Strommarkt entwickeln: Mit Erzeugungsanlagen, die den Bürgern und den Gemeinden gehören, wo Strom dezentral produziert und gehandelt wird. Das Modell funktioniert bereits in der Praxis: im Projekt „strombewegung.de“. Gotzel: „Der Anteil des regenerativen Stroms im Netz liegt bundesweit heute, je nach Wetter stark schwankend, bei etwas mehr als 35 Prozent. Im Bayernwerk-Netz sind es bereits über 60 Prozent.“ ■

www.bayernwerk.de



Prof. Dr. Marion Kiechle ist die neue Wissenschaftsministerin im Kabinett Söder.

Interview

Apps für Risiko-Patienten

Bayern wird die medizinische Forschung ausbauen. Die Digitalisierung wird dabei eine ganz entscheidende Rolle spielen. Ein Interview mit der neuen Wissenschaftsministerin Marion Kiechle.

Das Interview führte Reinold Rehberger

STARKES LAND: Was dachte sich eine Wissenschaftlerin, eine Ärztin, als sie aus der ersten Kabinettsitzung ihres Lebens kam?
MARION KIECHLE: Inhaltlich ging es in der ersten Kabinettsitzung unter der Leitung von Ministerpräsident Markus Söder um innere Sicherheit. Ein ganzer Maßnahmenkatalog zur Erhöhung eben dieser stand auf der Tagesordnung. Und ich gebe zu: Ich war erstaunt, wie strukturiert und zügig die Vorhaben von der neuen Regierungsmannschaft auf den Weg gebracht werden. Ich habe sofort begriffen: Politik ist kein langsames Geschäft,

sondern hier wird tatsächlich die Zukunft gestaltet, Ideen auf den Weg gebracht und umgesetzt. Und das begeistert mich.

Worin unterscheidet sich der wissenschaftliche vom politischen Betrieb?
 Als Politikerin habe ich wesentlich größere Gestaltungsmöglichkeiten. Ich kann mich als Wissenschaftsministerin mit meinen Erfahrungen als Klinikdirektorin einbringen – und zwar bei einer nun noch viel größeren Bandbreite an Herausforderungen. Ich kenne die Probleme und habe jetzt die Chance, sie grundlegend anzupacken und die wissenschaftliche Zukunft Bayerns mitzugestalten. Den Fokus zu erweitern, bereitet mir große Freude.

Wo sehen Sie ganz persönlich – völlig unabhängig von ihrer jetzigen Funktion – Nachholbedarf bzw. auf welches Segment werden Sie ganz besonders achten?
 Aus meiner beruflichen Praxis als Ärztin einer Universitätsklinik weiß ich, wie wichtig gut ausgebildetes Pflegepersonal ist. Hier haben wir einen Mangel – und den will ich beseitigen, und zwar nachhaltig. Noch im Frühsommer wird es dazu einen Pflegepersonal-Gipfel unter der Federführung meines Hauses geben. Außerdem sehe ich dringenden Handlungsbedarf bei der baulichen und digitalen Infrastruktur mancher Uniklinika. Wir müssen die Häuser fit machen für die Zukunft, sodass unter modernen Rahmenbedingungen For-

schung auf Weltklasseniveau möglich ist. Außerdem obliegt es mir, die Universitätsklinik Augsburg auf die Zielgerade zu bringen. Die Ausbildung der Ärztinnen und Ärzte von morgen sind die Grundlage für die medizinische Versorgung unserer Kinder und Enkelinnen und Enkel. Bayern ist übrigens das einzige Bundesland, das die Kapazitäten für die Ausbildung von Medizinern ausbaut.

Ein Spitzenplatz lässt sich auf Dauer ohne Spitzenpersonal nicht halten. Welche Strategie verfolgt an diesem Punkt die Staatsregierung?
 Die Qualifizierung von wissenschaftlichem Nachwuchs und die Ausbildung von Medizinern nicht nur für die Versorgung, sondern auch für die Forschung ist ein wichtiges Anliegen. Fortschritte bei Diagnose und Therapie erreichen wir nur durch Forschung. Deshalb setzen wir gezielt auf frühes Heranführen an Forschung schon im Studium und später durch strukturierte Promotionsprogramme mit intensiver Betreuung. In „Clinician scientist“-Programmen werden junge Forscher in der Klinischen Medizin gezielt an eine Karriere in der Forschung an einem Universitätsklinikum vorbereitet und können zugleich auch die Facharztweiterbildung absolvieren. Spitzenpersonal für die Besetzung von Professuren gewinnen wir durch hervorragende und verlässliche Rahmenbedingungen. Der Freistaat Bayern unterstützt seine Hochschulen und schafft die Rahmenbedingungen für bestmögliche Forschung durch die Finanzierung der Hochschulen und ihre Ausstattung mit Gebäuden und Infrastruktur. Das Vertrauen in die bayerische Wissenschaftspolitik ist ein hohes Gut, das wir weiter pflegen und ständig neu erarbeiten müssen. Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die hier arbeiten oder die wir für den Standort Bayern gewinnen wollen, wissen, dass hier wissenschaftsfreundliche Bedingungen herrschen und der Freistaat enorm in den Erhalt und Ausbau der Wissenschaftslandschaft investiert. Der Aufbau einer sechsten Medizinischen Fakultät in Augsburg oder einer zehnten Universität im Freistaat sind besondere Signale, die kein anderes Land vorweisen kann.

Welche Bereiche in der Medizinischen Wissenschaft sind Ihrer Ansicht nach ganz besonders förderungswürdig und wie wollen Sie dieses erreichen?
 Grundsätzlich sind alle Bereiche förderungswürdig, und wir können neue Erkenntnisse nur auf neuen Wegen und durch Überwindung von Fachgrenzen gewinnen. Interdisziplinäre Zusammenarbeit ist dabei selbstverständlich. Oft sind es auf den ersten Blick ungewöhnliche,

riskante oder sogar abwegige Ideen, die zu bahnbrechenden neuen Erkenntnissen führen und für die man häufig einen langen Atem braucht. Dazu dient die vom Freistaat finanzierte Grundlagenforschung an den Universitäten. Translationale Forschung, durch die wir Ergebnisse aus der Grundlagenforschung schnell zum Patienten bringen, ist besonders im Fokus. Neue Ideen werden z.B. im Zentralinstitut für translationale Krebsforschung der TUM (TranslaTUM) umgesetzt, einem zentralen Institut, in dem Mediziner, Naturwissenschaftler und Ingenieure unter einem Dach zusammenarbeiten, um neue Diagnose- und Therapieoptionen bei onkologischen Erkrankungen zu entwickeln. Spannend sind auch die Entwicklungen in der Präzisionsmedizin, um Diagnose und Therapie noch gezielter einsetzen zu können. Eine besondere Rolle werden auch in der Medizin IT und Künstliche Intelligenz spielen. Hier ergeben sich völlig neue Möglichkeiten, z.B. bei neuen OP-Robotern,

Bayern ist das einzige Bundesland, das die Kapazitäten für die Ausbildung von Medizinern ausbaut.

Marion Kiechle, Wissenschaftsministerin

Fusionsbildung, Gewinnung und Auswertung genetischer Daten. In der Regierungserklärung hat Ministerpräsident Dr. Söder massive Investitionen in die medizinische Forschung angekündigt, darunter ein digitaler OP-Saal beim Deutschen Herzzentrum und ein landesweites Krebsforschungszentrum, das alle Aktivitäten auf diesem Gebiet bündelt und vernetzt. Zwei Megathemen unserer Zeit sind Umwelt und Digitalisierung. Die neue Medizinische Fakultät in Augsburg wird sich diesen Themen mit den Forschungsschwerpunkten „Environmental Health Science“ und „Medical Information Sciences“ widmen.

Wenn die Universität Erlangen-Nürnberg von „vernetzter Forschung“ berichtet, hat man dort nur die Einrichtungen in der Metropolregion Nürnberg im Blick. Andere Hochschulen und Institute oder gar Martinsried fehlen. Ist das nicht etwas zu viel Kirchturmpolitik?
 Dieses Bild erscheint mir nicht vollständig: Alle bayerischen Hochschulen sind vielfältig vernetzt und die konkreten Kooperatio-

nen ergeben sich zwischen Einrichtungen am Standort oder standortübergreifend durch Forschungsthemen und gemeinsame Ziele. In der Region Erlangen-Nürnberg gibt es zahlreiche attraktive Partner für die Universität, mit denen sie erfolgreich kooperiert. Darauf ist die Universität aber nicht beschränkt. In der Medizin gibt es zum Beispiel einen von der DFG geförderten Sonderforschungsbereich, in dem die Medizinischen Fakultäten Erlangen, Regensburg und Würzburg gemeinsam im Bereich Leukämie-Immunreaktionen nach allogener Stammzelltransplantation forschen. Im vom Bund im Rahmen der Informatikinitiative geförderten Konsortium MIRACUM ist der Standort Erlangen mit sieben weiteren außer-bayerischen Standorten vernetzt.

Wo könnte das Medizinland Bayern im Jahr 2040 stehen?
 Das Medizinland Bayern wird 2040 ein wichtiger Partner auf europäischer Ebene sein und seine bisherigen Stärken ausgebaut und um neue Kompetenzfelder wie Medizininformatik und Digitalisierung erweitert haben. Die bayerischen Universitätsklinika werden starke Partner in einer international vernetzten Wissenschaftsszene sein, die Spitzenforschung mit erstklassiger Krankenversorgung verbinden. Eine praxisnahe Ausbildung auf hohem Niveau sorgt dafür, dass ausreichend ärztlicher Nachwuchs ausgebildet wird, um auch den Bedarf des ländlichen Raums zu befriedigen. Meine Vision: Apps dienen Risikopatienten zur Prävention von Krankheiten und unterstützen einen gesunden Lebensstil, Patienten mit chronischen Erkrankungen oder ältere Menschen steuern ihren Medikamentenbedarf oder körperliche Aktivitäten mithilfe von Apps. Spezialisten aus allen sechs Uniklinika teilen ihr Wissen über Telemedizin mit Kollegen in allen Regionen Bayerns und tragen zu bestmöglicher Diagnose und Therapie in allen Landesteilen bei. OP-Roboter führen präzise Eingriffe durch und unterstützen Chirurgen durch optimale Bildgebungsverfahren. Präzisionsmedizin im Einsatz gegen Krebs führt zu Verlängerung von Lebenszeit und Lebensqualität. ■

Zur Person
 Prof. Dr. med. Marion Kiechle, 58, war die Personalie, mit der der neue Ministerpräsident Markus Söder (CSU) im März die Öffentlichkeit überraschte. Die 58-jährige gebürtige Badenerin war bis zu diesem Zeitpunkt Lehrstuhlinhaberin für Gynäkologie an der Technischen Universität München.



In der Landeshauptstadt München ist eine der innovativsten Börsen Europas angesiedelt.



Über 21 000 Wertpapiere werden an der Börse München aktuell gehandelt, darunter 4688 Aktien – 535 aus Deutschland und 4153 aus der ganzen Welt.

Finanzplatz Bayern – ein starker Standort

Eine hohe wirtschaftliche Dynamik und Innovationskraft sind die Markenzeichen bayerischer Leistungsfähigkeit. Das gilt im Besonderen für den bayerischen Finanzsektor, der nicht umsonst in Deutschland eine führende Rolle einnimmt.

von Andrea Lichtfuss

Großes Geschäftsvolumen, Angebotsbreite und Qualität – das zeichnet die bayerische Finanzwirtschaft aus. München ist Deutschlands Versicherungsplatz Nummer eins, Bankenplatz Nummer zwei sowie der bedeutendste deutsche Standort für Private Equity, Venture Capital, Leasing und Asset Management. Darüber hinaus ist in der Landeshauptstadt eine der innovativsten Börsen Europas angesiedelt.

Versicherungen: weltweit an der Spitze
Wie wichtig Bayerns Finanzsektor ist, wird im Bundesländervergleich deutlich: Während die Wertschöpfung des Freistaates nur 18 Prozent der deutschen Gesamtwirt-

schaft ausmacht, werden 20 Prozent der Wertschöpfung des gesamten deutschen Finanzsektors in Bayern erwirtschaftet. Die hier ansässigen Finanzdienstleister legen nicht nur einen wichtigen Grundstein für künftiges Wirtschaftswachstum, sondern auch für die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen: Rund 200 000 hochqualifizierte Stellen bietet die bayerische Finanzindustrie im Gesamten. Die Landeshauptstadt München nimmt hier in vielerlei Hinsicht eine tragende Rolle ein: Sie ist nicht nur der größte Versicherungsplatz Deutschlands, sondern gilt auch als einer der führenden Versicherungsstandorte weltweit. Rund 70 Versicherungsunternehmen sitzen in Mün-

chen und den Umlandgemeinden – darunter die Allianz Gruppe (einer der bedeutendsten Erstversicherer), die Munich Re (einer der weltgrößten Rückversicherer) oder die D.A.S. (Europas führender Rechtsschutzversicherer). Ganze 33 240 Mitarbeiter sind hier in der Assekuranz-Branche beschäftigt – und damit mehr als in jeder anderen deutschen Stadt.

Banken & Asset Management: Führend in der Branche
Auch im deutschen Bankenwesen nimmt der Freistaat eine zentrale Position ein. Was die Anzahl der Institute betrifft, ist Bayern sogar der größte Bankenplatz der Bundesrepublik:

Rund 404 Kreditinstitute haben hier ihren Sitz, darunter mit der Bayerischen Hypo- und Vereinsbank AG (die 2005 durch ihren Zusammenschluss mit der italienischen UniCredit das erste wirklich europäische Kreditinstitut schuf) und der BayernLB zwei der größten Banken Deutschlands. In München selbst sind insgesamt rund 160 Kreditinstitute angesiedelt – dank der internationalen Ausrichtung des Finanzplatzes darunter auch zahlreiche ausländische Banken. Mit 122 300 Beschäftigten ist Bayern außerdem der zweitwichtigste Arbeitgeber im Banken- und Sparkassensektor Deutschlands.

Ein hohes Niveau und Innovationskraft zeigen sich auch in den in Bayern ansässigen Asset-Management-Gesellschaften: Neben dem schnellen Erkennen und Kreieren von Trends liegt deren Stärke vor allem in der bedarfsgerechten Gestaltung von Produkten, die neue Maßstäbe setzen. Nicht umsonst stammten auch der erste offene Immobilienfonds und der erste Geldmarktfonds Deutschlands aus der bayerischen Landeshauptstadt. Und erst kürzlich verhalfen Münchner Unternehmen den Exchange Traded Funds und den Total Return Bond Funds zu einem Durchbruch in der Bundesrepublik.

Beliebter Risikokapital-Platz
Bayern ist außerdem das wichtigste deutsche Bundesland für die Venture-Capital- und

Private-Equity-Branche. Rund 50 VC- und Private-Equity-Gesellschaften sowie viele weitere deutsche und internationale Unternehmen der Branche sind in München vertreten. Dies liegt wohl nicht zuletzt daran, dass Risikokapitalgesellschaften hier ein ideales Umfeld vorfinden: Bayern zählt nämlich nicht nur zu den weltweit wichtigsten Regionen in den Bereichen IT, Medizin- und Biotechnik, sondern verfügt auch über einen starken Dienstleistungssektor. So haben VC- und Private-Equity-Unternehmen in Bayern gerade in jenen Branchen, die traditionell viele Venture-Capital- und Private-Equity-Gelder anziehen, eine große Zahl an Investment-Möglichkeiten. Im Jahr 2016 entfielen über 20 Prozent aller von Beteiligungsgesellschaften getätigten Investitionen auf rund 220 im Freistaat ansässige Unternehmen.

Der Großraum München ist zudem führender Leasing- und ein wesentlicher Factoring-Standort in Deutschland. Von den rund 160 Mitgliedern des Bundesverbands Deutscher Leasing-Unternehmen, die insgesamt einen Anteil von circa 90 Prozent am gesamten Leasing-Marktvolumen in Deutschland repräsentieren, haben knapp 20 Prozent ihren Sitz in oder um die Landeshauptstadt. Zudem sind unter anderem die Eurofactor GmbH (einer der führenden deutschen Factoring-Anbieter) sowie Siemens Financial Services hier angesiedelt.

Zukunftsweisend: die Bayerische Börse
Darüber hinaus stellt München als bedeutender Börsenplatz zukunftsweisende Marktmodelle und sichere Technologien für den Handel von Finanzprodukten bereit.

1830 von der Münchener Kaufmannsstube gegründet, etablierte die Bayerische Börse feste Strukturen im noch jungen Wertpapierhandel des anbrechenden Industriezeitalters – und ermöglichte Unternehmen der Region eine unkomplizierte Kapitalbeschaffung. Heute bietet die Bayerische Börse mit ihren beiden Handelsplätzen Börse München und gettex eine breite Auswahl an Aktien, Anleihen, Fonds, ETPs und derivativen Wertpapieren. Mehr als 21 000 Wertpapiere werden an der Börse München aktuell gehandelt, darunter 4688 Aktien – 535 aus Deutschland und 4153 aus der ganzen Welt. Über gettex können Anleger ohne Börsenentgelt und Maklercourtage sogar insgesamt knapp 240 000 Wertpapiere ordern. Außerdem steht die Börse München heute mit ihrem Börsensegment m:access für den unbürokratischen Zugang an den Kapitalmarkt für kleinere und mittlere Unternehmen.

Gebündelt werden alle Ressourcen des bayerischen Finanzsektors schließlich in der Finanzplatz München Initiative: Diese wurde im Jahr 2000 mit dem Ziel gegründet, die Anliegen der bayerischen Finanzwirtschaft in Deutschland und Europa zu unterstützen, die Position Bayerns im internationalen Finanzplatzwettbewerb weiter zu festigen, Finanzierungsprozesse zu verbessern und die Weiterentwicklung der finanzwissenschaftlichen Infrastruktur in Bayern zu begleiten. Zu den rund 50 Teilnehmern der Initiative gehören neben dem Bayerischen Wirtschaftsministerium auch Bayerns führende Finanzunternehmen, ebenso wie Kammern, Wirtschaftsverbände und finanzwissenschaftliche Institute. ■

„Wir fühlen uns dem Standort verbunden“

In der Region verwurzelt, den nationalen und internationalen Kunden verpflichtet:
Im Interview spricht Nico Baader, Vorstandsvorsitzender der Baader Bank, über den Wirtschaftsraum Bayern, das Angebotsspektrum der Vollbank und den globalen Wettbewerb.



Nico Baader ist seit Mitte 2015 Vorstandsvorsitzender der Baader Bank.

Herr Baader, wieso liegt Ihnen der Wirtschaftsraum Bayern am Herzen?

Nico Baader: Die Baader Bank hat ihre Wurzeln im Wirtschaftsraum Bayern. Vor 35 Jahren wurde die Bank in der Münchner Innenstadt gegründet – bis heute sind wir hier im Vorort Unterschleißheim mit unserem Headquarter ansässig. Als familiengeführtes Haus fühlen wir uns unserem Standort verbunden.

Welchen Fokus hat die Baader Bank und welche Dienstleistungen bieten Sie an?

Wir ermöglichen unseren Kunden den Zugang zu den internationalen Kapitalmärkten und das Investieren in Finanzprodukte auf effektive, effiziente und sichere Weise. Dabei generieren wir für unsere Kunden einen Mehrwert durch das Nutzen neuester Entwicklungen der Bankenbranche – bei Produkten, in den Prozessen, in der Technik. Wir bieten unseren Kunden eine Handels- und Abwicklungs- sowie Vollbank-Infrastruktur an, auf der wir Handels- und Bankservices sowie Bankprodukte entwickeln, anbieten und vertreiben, welche für uns und unsere Kunden notwendig sind.

Die Welt ist im Wandel: Wie bestehen Sie im Wettbewerb?

Vor knapp drei Jahren habe ich den Vorstandsvorsitz der Bank übernommen. Seitdem hat sich viel verändert. Wir haben uns fit für die Zukunft gemacht.



Die familiengeführte Vollbank hat ihren Sitz in Unterschleißheim bei München und derzeit 450 Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen.

Dabei sind unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen unser höchstes Gut. Hier in Bayern haben wir immer hochqualifizierte Mitarbeiter rekrutieren können und das ist im Wettbewerb elementar. Zudem bietet Bayern eine hervorragende Infrastruktur. Diese positiven Attribute benötigen wir, um unser breites Kapitalmarkt-Dienstleistungsspektrum anbieten zu können und sie kommen darüber hinaus unseren internationalen Kunden zugute – Qualität, Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit made in Bayern.

Über die Baader Bank AG

Die Baader Bank AG ist eine der führenden Investmentbanken im deutschsprachigen Raum. Als familiengeführte Vollbank mit Sitz in Unterschleißheim bei München und 450 Mitarbeitern ist sie in den Geschäftsfeldern Market Making, Capital Markets, Institutional Brokerage, Asset Management Services, Banking Services und Research aktiv.

www.baaderbank.de

Fakten und Lösungen – jetzt kompakt
www.bayernlb.de/greenfinance

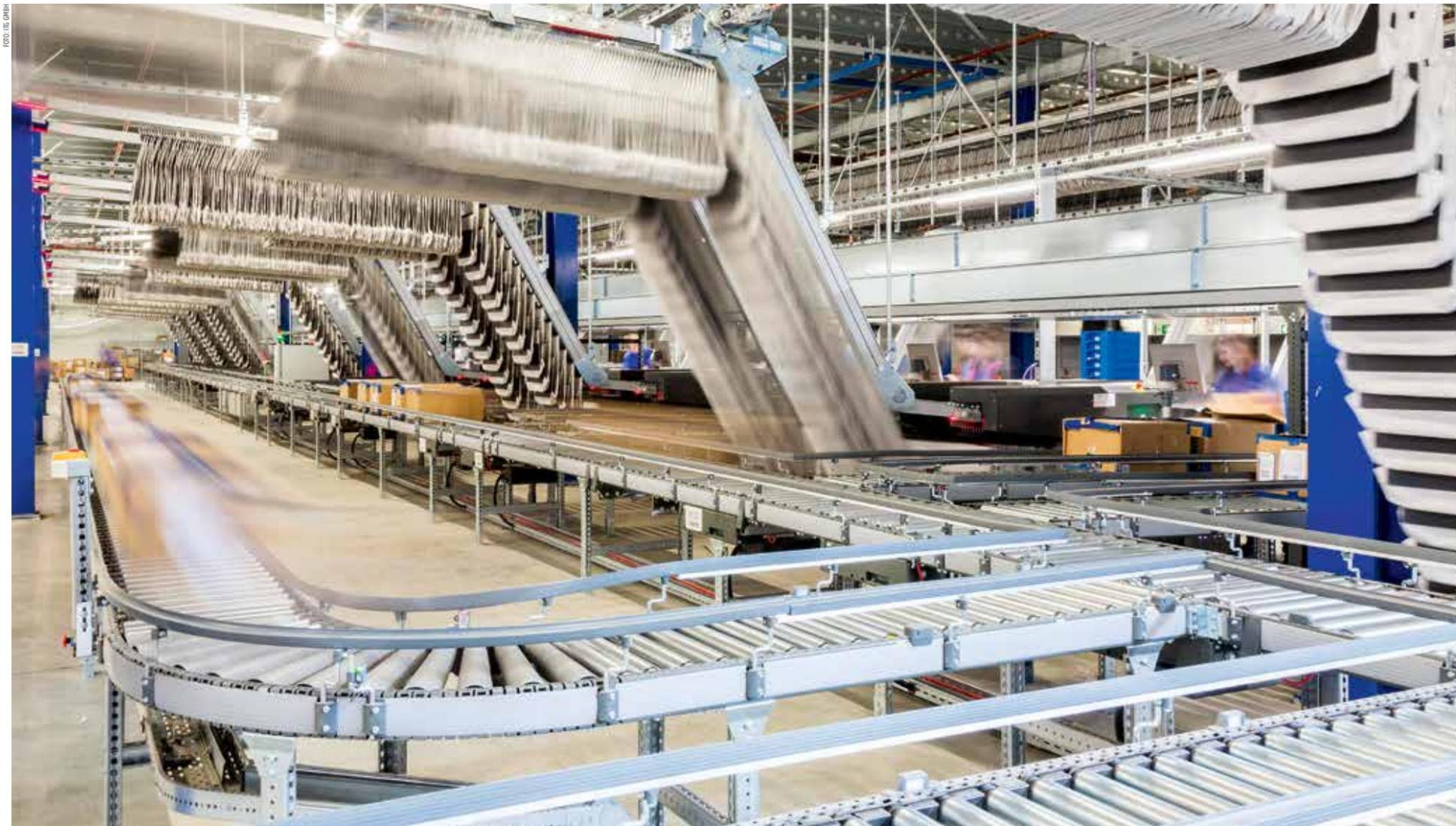
Green Finance.

Mit uns den Wandel gestalten

Die Wirtschaft ist im Wandel. Klimaschutz und Dekarbonisierung stellen die Industrie vor enorme technische und ökonomische Herausforderungen. Gut, dass es für die Finanzierung schon innovative Lösungen gibt: Wir bieten Ihnen eine starke Expertise im Bereich Green Finance – damit Sie auch in einer klimaverträglichen und ressourcenschonenden Welt erfolgreich wirtschaften können. Mehr Informationen zu unserer Green Finance-Initiative finden Sie unter. ▶ www.bayernlb.de/greenfinance

 Finanzgruppe

 Bayern LB



Der Hängetaschensorter der Firma ITG ermöglicht eine Sortierleistung von bis zu 15 000 Artikeln pro Stunde.

Logistik, die mitdenkt

Die Speditions- und Logistikbranche ist die drittgrößte Branche in Deutschland. Sie versorgt die Wirtschaft mit logistischen Dienstleistungen und ist eine unabdingbare Komponente für den Erfolg des Wirtschaftsstandortes. Mit Innovationskraft, Kreativität und nachhaltigem Denken setzt Bayern hier neue Maßstäbe.

von Andrea Lichtfuss

Sie sind nicht nur „Architekten des Verkehrs“, sondern vor allem ein bedeutender Wirtschaftsfaktor: In den vergangenen Jahren haben die bayerischen Spediteure und Logistiker noch weiter an Innovationskraft und Leistungsfähigkeit gewonnen. Mit ihren fundierten Kenntnissen der Prozess- und Versorgungsketten in

Handel und Industrie fungieren sie heute als innovativer, mitdenkender Partner in der Wertschöpfungskette.

Intelligente Systeme

So gilt die Speditions- und Logistikbranche unter anderem als wichtiger Treiber der Digitalisierung – das bestätigt auch Sa-

bine Lehmann, Geschäftsführerin des LBS (Landesverband Bayerischer Spediteure e.V.): „Bei temperaturempfindlichen Gütern etwa wird die Kühlkette mittlerweile fast überall lückenlos digital überwacht. LKWs wiederum können über eine intelligente Routenplanung lokalisiert und bei Bedarf umgeleitet werden, um weitere

Sendungen abzuholen.“ Bei der Kommissionierung von Produkten kommen immer häufiger Pick-by-Voice-Sprachsysteme zum Einsatz, die die umständliche Dateneingabe per Hand und das zeitaufwändige Scannen durch einen intelligenten, ergonomischen Kommissionierablauf ersetzen. „Immer häufiger wird auch das Barcodesystem als Warenkennzeichnung bereits durch die RFID-Technik (Radio Frequency Information) ersetzt, in der Abwicklung von Luftfrachtsendungen wird der elektronische Luftfrachtbrief immer wichtiger“, so Lehmann.

Neben den Neuerungen innerhalb der logistischen Wertschöpfungskette entwickelten sich aber auch die Kommunikationssysteme weiter: So können Verlader beispielsweise in Echtzeit benachrichtigt werden, wenn ihre Sendungen bestimmte

Umschlagsstationen durchlaufen haben oder wenn Verzögerungen drohen. Aufgrund der unterschiedlichen Systemstrukturen bieten die Unternehmen der Speditions- und Logistikbranche ihren Kunden wiederum individuelle Zugänge zu diesen Informationen an – dazu zählen Formate wie XML oder Edifact oder Protokolle wie SMTP. Für die Logistiker ist dies eine Herausforderung, da sie oftmals viele Systeme parallel bedienen müssen, um mit ihren Kunden so kommunizieren zu können.

Dass sich die Logistik- und Speditionsbranche mit weit mehr als dem „reinen Transport“ auseinandersetzen muss, weiß auch das Unternehmen Allgaier aus Neu-Ulm: Diesem geht es nämlich vielmehr darum, einen Mehrwert für den Kunden zu schaffen. Und so stellte Allgaier etwa einen gelernten Bäcker ein, der statt Brezeln nun aus teigartigem Schaumstoff „Negative“ der Transportgüter herstellt. Diese sollen einen unfallfreien Transport von extrem empfindlichen Teilen garantieren. In der riesigen Halle an der Max-Eyth-Straße wird nun also gehämmert, geleimt und – auch gebacken. Allein im vergangenen Jahr wurden hier rund 250 000 Paletten und Transportböden gefertigt – würde man das dafür verwendete Holz aufeinanderstellen, wäre der Turm 36 Kilometer hoch. Auch Großkonzerne wie Apple oder der weltgrößte Gaskonzern Gazprom greifen mittlerweile auf die Dienste des Neu-Ulmer Logistikers zurück – und das nicht ohne Grund.

Ein Sorter, der mehr kann

Auch in Schwaig – nahe des Münchner Flughafens – wird auf innovative Technologien gesetzt: Hier betreibt das Textillogistikunternehmen ITG ein besonders leistungsfähiges Exemplar eines „Hängetaschensorters“, der eine Sortierleistung von bis zu 15 000 Artikeln pro Stunde ermöglicht. Die Idee ist dabei bestechend einfach: ein Fördersystem mit eingehängten Taschen, die mit einem RFID-Chip ausgestattet ist. Jede Tasche wird anschließend mit einem einzelnen Artikel (z.B. Hose oder Hemd) befüllt und im System mit diesem „verheiratet“. So kann jederzeit volle Transparenz und Kontrolle über den Artikel gewährleistet werden. Eine ausgeklügelte Softwaresteu-

erung ermöglicht die dynamische Pufferung der eingespeisten Artikel.

Bis zu 100 000 Griffeneinheiten laufen pro Tag über den Taschensorter an die jeweiligen Packplätze, wo die Mitarbeiter die Kartons packen. Von dort aus werden sie mittels einer Förderstrecke über zwei Kar-



Bayerns Spediteure und Logistiker sind innovativer Partner in der Wertschöpfungskette.

tonverschleißer und eine automatische Versandetikettierung bis zu den Rampen für die Abholung befördert. Und auch im Wareneingang unterstützt hochinnovative Technologie den Warenfluss: Nach der Entladung werden neue Artikel ausgeschleust, gewogen und im 3D-Scanner vermessen. Die gewonnenen Geodaten benötigt das System, um etwa den Platzbedarf im Sorter sowie die jeweilige Kartongröße für den Versand berechnen zu können. Neben Qualitätskontrollen, welche neben der optischen Kontrolle auch das Vermessen und Beurteilen der Verarbeitung beinhalten, übernimmt das Unternehmen übrigens auch Nacharbeiten und Reparaturen sowie die komplette Textilaufbereitung – fachmännisches Bügeln und Dämpfen inklusive.

Bayern setzt auf „saubere“ LKWs

Beim Thema Logistik spielt natürlich auch der Straßengüterverkehr eine wichtige Rolle – vor allem die Suche nach alternativen Antriebsarten, um dem stark ansteigenden Verkehrsvolumen und den künftigen Umweltanforderungen gerecht werden zu können. Gerade im städtischen Verteilerverkehr besteht ein hohes Elektrifizierungspoten- >>



Beim Thema Logistik spielt der Straßengüterverkehr eine wichtige Rolle – vor allem die Suche nach alternativen Antriebsarten.

zial. Aus diesem Grund drängen neben dem Tesla-E-Truck mittlerweile noch eine ganze Reihe weiterer elektrisch angetriebener Zugmaschinen auf den Markt – nicht zuletzt aus Bayern: Der Münchner Fahrzeug- und Maschinenbaukonzern MAN etwa präsentierte bereits im September 2016 auf der IAA eine TGS-Sattelzugmaschine mit Elektroantrieb – den „MAN eTruck“. Neben dem elektrischen

Antrieb werden dabei auch Nebenaggregate wie Servolenkung, Luftkompressor und Klimaanlage elektrisch betrieben. Ab Ende 2018 ist die Fertigung einer ersten Kleinserie geplant, Anfang 2021 startet MAN die Serienfertigung von Elektro-LKWs für den städtischen Verteilerverkehr und leistet damit einen weiteren wichtigen Beitrag zur Abgas- und Geräuschreduzierung in Ballungs-

zentren. Und auch im bayerischen Logistikunternehmen Anso, dessen Hauptsitz in Biessenhofen im Allgäu liegt, kommt im Nahverkehr und in der Werksentsorgung bereits eine elektrische Terberg-Sattelzugmaschine zum Einsatz. Eine Investition, die sich durchaus lohnt – nicht zuletzt, weil E-LKWs ab 2019 voraussichtlich sogar von der LKW-Maut befreit werden. ■

Der kritische Faktor heißt „Zeit“

Der Online-Handel boomt, digitale Geschäftsprozesse beschleunigen die Wertschöpfungskette, neue Begehrlichkeiten werden geweckt. Heinrich Doll und Sabine Lehmann, Präsident bzw. Geschäftsführerin des LBS – Landesverband Bayerischer Spediteure e.V., im Gespräch über neue Herausforderungen von Logistikern und Spediteuren.

Das Interview führte Andrea Lichtfuss

STARKES LAND: Müssen Logistiker und Spediteure immer schneller werden?

LEHMANN: Geschwindigkeit und Zuverlässigkeit sind die zentralen Elemente unserer Arbeit. Deswegen haben wir auch seit jeher jeden Fortschritt begleitet – dieser Begriff an sich schließt ja „Beschleunigung“ schon ein. Ja, die Prozesse werden sich immer weiter beschleunigen und beschleunigen müssen. Wobei wir uns aber nicht blindlings ins Rennen um Minuten und Sekunden stürzen. Das ist in einer echten Partnerschaft mit Kunden auf Dauer nicht das Ziel. Zuverlässig wirtschaftlich zu sein, das ist auf Dauer der höhere Wert. Der Kunde erwartet nicht nur Geschwindigkeit und Effizienz, sondern vor allem auch Qualität.

DOLL: Bei allen Erwartungen der Kunden an eine Beschleunigung der Prozesse werden die Rahmenbedingungen in der realen Welt immer schwieriger und stehen eher auf „Verlangsamung“ – Staus, Tempolimits, Regeln und Vorschriften sorgen dafür, dass sich das Tempo in Grenzen hält. Vieles davon ist sinnvoll, manches zweifelhaft, einiges überflüssig.

Was würden Sie als überflüssig bezeichnen?

DOLL: Nehmen Sie ein aktuelles Beispiel: den Entwurf für das neue Bundesfernstraßenmautgesetz. Da nimmt sich die Politik unkalkulierbar viel Zeit, unter anderem für eine Regierungsbildung, und legt dann ein Papier vor, zu dem wir innerhalb von fünf Tagen Stellung nehmen sollen, drei davon sind Wochenende und Feiertag. Wir sind zwar schnelle Problemlösungen für unsere Auftraggeber gewohnt, aber dieses Vorgehen schließt jede tiefgreifende und vernünftige Auseinandersetzung mit der Vorlage aus – bei einem Thema, das erhebliche Auswirkungen auf unsere Unternehmen hat.

Kam das Ganze denn so unvorbereitet?

LEHMANN: Das ist nicht das Problem. Wir haben diese Themen natürlich ständig auf dem Radar, kennen die entsprechenden Gutachten und Vorstellungen – und stellen



Heinrich Doll



Sabine Lehmann

uns darauf ein. Aber es macht einen Unterschied, was in Gedanken vor sich geht und was auf dem Papier steht. Das wird für unsere Mitglieder einmal verbindlich. Das müssen wir – zusammen mit unseren Unternehmern – analysieren und kommunizieren, damit die Betriebe sich darauf einstellen und Vorbereitungen treffen können. Solch überhastete Bürokratie lässt sich nicht mit Overnight-Express erledigen.

Passiert derlei öfter?

DOLL: Leider ja. Wir sind mit Verwaltung und Gesetzgebung ja nicht nur auf Bundesebene befasst, sondern auch seitens der Bundesländer, Bezirke, Kreise und Kommunen. Zum unternehmerischen Arbeiten gehören Planung, Steuerung und Nachhaltigkeit bei unseren Entscheidungen. Die Qualität aller drei Faktoren unterliegt dem Faktor Zeit. Dass wir verlässlich arbeiten, das erwarten – ganz zu Recht – unsere Mitarbeiter von uns und unsere Banken, unsere Standorte und unsere Kunden. Im Umkehrschluss erwarten aber auch wir, dass sich das Spannungsfeld zwischen Planungsbedarf und politischer Unentschlossenheit auflöst.

Wofür machen Sie sich stark?

LEHMANN: Von der Planungssicherheit her sind längerfristig präzise Termine gefordert. Ständige Verschiebungen, wie wir sie beim neuen Mautsystem hatten, passen nicht zur dichten Struktur unserer Dienstleistungsprozesse und zur fortschrittlichen Entwicklung unserer Betriebe. Schließlich müssen alle Maßnahmen, die durch verordneten Wandel entstehen, zuverlässig in den Betriebsablauf eingebaut werden, damit die Logistik sich dem Tempo des Wandels ohne Umwege und Verzögerungen anpassen kann.

DOLL: Gleichzeitig muss gerade in der Politik und bei Gesetzgebungs- und Verwaltungsverfahren deutlich mehr Geschwindigkeit aufgenommen werden. Die Möglichkeiten der Digitalisierung und der damit zusammenhängenden technischen Entwicklungen entwickeln sich rasant, während wir beispielsweise bei der Entwicklung unserer Rechtsvorschriften nach wie vor Jahre brauchen. Zudem muss die Wirtschaft stärker eingebunden werden. ■

EBERL
WIR LEBEN LOGISTIK

MIT HERZ

Gewerbestraße 1
83365 Aying

Tel.: +49 8669 - 358 - 0
Fax: +49 8669 - 358 - 140

info@spedition-eberl.de
www.spedition-eberl.de

Pluspunkt für jeden Standort

Speditionen und Logistikunternehmen halten die Wirtschaft in Bewegung – und dienen damit nicht nur ihren Kunden, sondern auch dem ganzen Standort. Acht Fakten zeigen, warum das so ist.

von Daniel Naschberger

1. Speditionen und Logistikunternehmen leisten für Unternehmen aller Branchen und Größen einen typischen „Unterstützungsprozess“. Das heißt: Sie sorgen als Dienstleister im Kleinen und im Großen dafür, dass die Wertschöpfungskette in Bewegung und die Firmen wettbewerbsfähig bleiben. Dafür nutzen sie sämtliche Verkehrsträger – vom LKW über Eisenbahn und Flugzeug bis zum See- oder Binnenschiff.
2. Ihre Services gehen dabei weit über den reinen Transport von Gütern hinaus. Zum ganzheitlichen Service gehört auch die Planung und Strukturierung von Lieferketten, die Verpackung und Dokumentation des Gutes bis hin zur Palettenbewirtschaftung, die ohne die Tauschabwicklung durch Spediteure nicht denkbar ist.
3. Mit ihrer Arbeit tragen sie direkt und indirekt zum Entstehen und Erhalten von Arbeitsplätzen bei, die bei ihnen selbst, bei den belieferten Unternehmen sowie im Umfeld bestehen. Somit sichern sie die Qualität des ganzen Standorts.
4. Anders als beim digitalen Transport von Daten bedeutet der Umgang mit „greifbaren“ Waren, dass sich die Leistung von Speditionen und Logistikern nicht beliebig verlagern lässt. Dies bedeutet eine hohe Standorttreue.
5. Damit können sich ihre Standortgemeinden über verlässliche Steuerzahler freuen – sowohl seitens der Unternehmen als auch bei den Beschäftigten.
6. Unternehmen der Logistikbranche denken und handeln wirtschaftlich und nachhaltig. Damit sichern sie die Existenz ihres Unternehmens. Ihr verantwortungsvoller Umgang mit Ressourcen und Umwelt sichert ihre Zukunft und entlastet ihre Nachbarn.
7. Speditionen und Logistikdienstleister sind Innovatoren. Neue Technologien, Prozesse und Dienstleistungen werden für Kunden entwickelt und umgesetzt. Dies führt zu einer Entwicklung von zukunftsweisenden Unternehmensstandorten.
8. Im Zuge einer stetigen Diversifikation bei Speditions- und Logistikdienstleistungen werden auch andere Dienstleister angezogen, für die ein hochwertiger Logistikstandort wichtig ist. Die steigende Standortattraktivität hat Wirtschaftswachstum zur Folge. ■

Quelle: LBS – Landesverband Bayerischer Spediteure e.V.



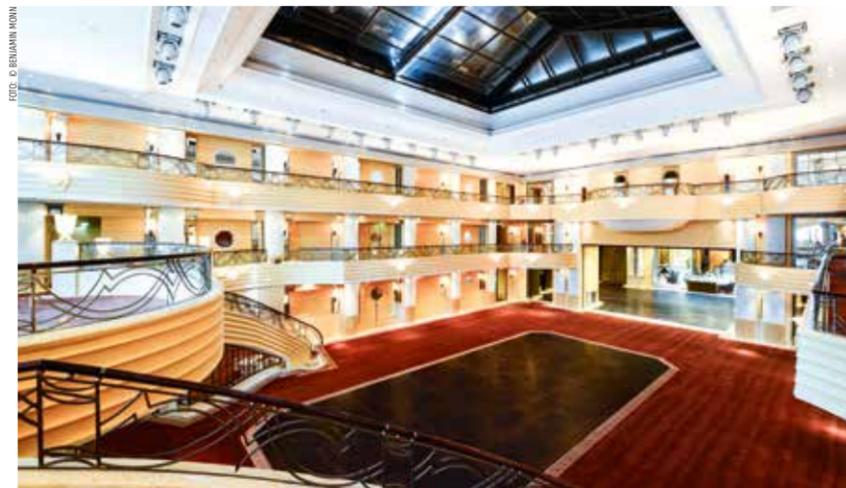
BTK LOGISTIK

**260 Mitarbeiter, 155 Fahrzeuge,
8000 m² Logistikfläche** in und um Rosenheim:
Die BTK Befrachtungs- und Transportkontor GmbH ist ein starker Logistikpartner für Unternehmen aus Industrie und Handel.

Knapp 1000 Gespräche pro Konferenztag

Wenn die Münchner Sicherheitskonferenz (MSC) im Bayerischen Hof tagt, befindet sich das gesamte Haus im Ausnahmezustand. Jedes Jahr im Februar tauschen sich im Münchner Luxushotel internationale Politiker, Militärs und Vorstandschefs über die aktuelle Weltlage aus.

von Markus Weckesser



Der Festsaal im Stil des Art déco ist mit geschwungenen Prunktreppen ausgestattet.

Im Umgang mit prominenten Gästen, insbesondere mit hochrangigen Staatsgästen ist das Grand Hotel seit seiner Eröffnung 1841 bestens vertraut. Bereits im 19. Jahrhundert stiegen hier Gäste wie Kaiserin Elisabeth von Österreich-Ungarn und Sigmund Freud ab. 1924 war der Bayerische Hof das größte Hotel in Europa und noch bis vor wenigen Jahren auch das umsatzstärkste in Deutschland. Es trägt fünf Sterne und zählt 337 Zimmer, wovon 74 Suiten sind. Jedes einzelne ist individuell gestaltet und luxuriös ausgestattet. Den Gästen stehen unter anderem fünf mehrfach ausgezeichnete Restaurants, ein Frühstücksraum auf dem Dachgarten, sechs Bars, ein Spa, ein Fitnessstudio mit Blick auf die Frauenkirche und eine Sonnenterrasse mit Gartenschauspiel zur Verfügung. Abwechslung bieten zudem das hauseigene Kino, das Boulevardtheater und der Nachtclub. So weit, so exklusiv.

Dennoch wäre kaum ein anderes Haus besser geeignet, um eine logistische Herausforderung wie die dreitägige MSC zu meistern. Mehr als 700 Mitarbeiter standen bereit, um 2018 die rund 600 Teilnehmer zu versorgen. Darunter befanden sich

mehr als 20 Staats- und Regierungschefs, 40 Außenminister, 40 Verteidigungsminister und 50 Unternehmenschefs. Daher musste nicht nur der übliche Hotel-Service höchsten Ansprüchen genügen. Auch die logistische Abwicklung des Konferenzablaufs war ein Kraftakt der Sonderklasse, wenn man bedenkt, dass täglich beinahe 1000 Gespräche angesetzt waren.

Die 40 klimatisierten und mit modernster Konferenztechnik ausgestatteten Veranstaltungsräume des Bayerischen Hofes bieten optimale Möglichkeiten für jede Art von Veranstaltung. Für eher kleinere Treffen eignen sich die klassischen Salons im historischen Palais Montgelas, für große Zusammenkünfte das lichtdurchflutete Festsaal-Ensemble. Letzteres ist im Stil des Art déco gestaltet und überwältigt mit geschwungenen Prunktreppen, einer prächtigen Empore und großzügigen Bühnen. Der Clou aber ist die raffinierte Glasdachkonstruktion, die sich in Minutenschnelle öffnen lässt, um jede Veranstaltung zu einem Freiluft-Event zu machen.

Um die Sicherheit der Konferenzgäste zu garantieren, waren in diesem Jahr 4000 Polizisten um und im Hotel im Einsatz. Ungestörtheit war somit garantiert. ■

Kloster Irsee

Tagungs-, Bildungs- und Kulturzentrum des Bezirks Schwaben



TAGEN MIT GENUSS



Kloster Irsee, die traditionsreiche Anlage des ehemaligen benediktinischen Reichsstifts, vereint barocke Architektur, ökologische Nachhaltigkeit und gepflegte Gastlichkeit zu einem einzigartigen Ambiente. Seien Sie uns herzlich willkommen und genießen Sie den außergewöhnlichen Rahmen und das besondere Flair des mehrfach ausgezeichneten Konferenzzentrums im schwäbischen Allgäu. Ihnen stehen unser historischer Festsaal, 15 individuell ausgestattete Konferenzräume und 83 komfortable Gästezimmer zur Verfügung.

www.kloster-irsee.de

Top-Tagungshotels und Locations

Neue Ideen gesucht? Bayern inspiriert mit besonderen Orten und Angeboten für Meetings, Kongresse und andere (Geschäfts)treffen.

Explorer Hotels



FOTO: EXPLORER HOTELS

In den trendigen Tagungshotels tagen Sie in unkomplizierter Atmosphäre weit weg vom grauen Alltag. Neben einer Übernachtung in einem der je 100 Designzimmer inklusive vitalem Frühstücksbuffet, zwei Tagungsräumen sowie dem Sport-Spa mit Sauna, Dampfbad und Fitnessraum können auch Outdoor-Teamevents, sportliche Lunchbuffets, Mittag- und Abendessen Teil des Programms sein. Die neuen Design-Budgethotels in Oberstdorf, Montafon, Neuschwanstein, Berchtesgaden, Kitzbühel, Zillertal, Hinterstoder und ab Dez. 2018 im Ötztal sind klimaneutral. Und das ist bisher einzigartig in der Hotellerie. ■

www.explorer-hotels.com/tagung

Abseits der Ströme und dennoch im Fluss

Die oberbayerische Region Inn-Salzach bietet außergewöhnliche Tagungsmöglichkeiten.

Geschichtsträchtige Städte und architektonische Perlen bilden den Kontrapunkt zu einer unvergleichlich schönen Naturlandschaft. Stattliche Burgen und Schlösser, ehrwürdige Klöster, historische Vierseithöfe und kleine Oasen der Ruhe und Stille laden dazu ein, der Kreativität freien Lauf zu lassen.

Gut vierzig Kilometer östlich von München bildet der hübsche Ort Haag in Oberbayern das Tor zur Ferienregion Inn-Salzach, die sich bis zur deutsch-österreichischen Grenze erstreckt. Die Region ist nah genug an den Städten München und Salzburg, um kurze Wege zu ermöglichen und weit genug weg, um sich und seinen Sinnen eine Auszeit zu gönnen. Zum Innehalten, Genießen und Kraft tanken. Anhand ihrer großartigen Sehenswürdigkeiten kann



FOTO: TOURISMUSVERBAND INN-SALZACH

Die historische Herzogsstadt Burghausen bietet die perfekte Infrastruktur für Tagungen.

man die Region entdecken: Dazu gehören die längste Burg der Welt, einer der bedeutendsten Marienwallfahrtsorte Europas, Inn-Salzach Städte mit mediterranem Flair, kulinarische Traditionsbetriebe und einzigartige Naturerlebnisräume. Sie alle versprechen ein unvergessliches Tagungserlebnis. ■

www.inn-salzach.com
Tourismusverband Inn-Salzach

Wellness, Tagen und Feiern - im ganz besonderen Ort des Wohlfühlens

Ab dem 17. August 2018 eröffnet mit dem familiengeführten Hotel Das Weitblick Allgäu der Ort, an dem der Blick unendlich schweift und den Kopf frei macht.

Durch die naturnahe und idyllische Hanglage genießen die Gäste in jedem der 98 gemütlichen und modernen Zimmern und Suiten mit WLAN und Balkon einen unbebauten Panoramablick in die Alpen. Ruhe und Natur, die gute Lage und die perfekte Ausstattung machen Das Weitblick Allgäu zu einer hervorragenden

Lokalität für Tagungen und Geschäftsreisen. Für Tagungen und Incentives ist Das Weitblick Allgäu mit einem 550 Quadratmeter großen Eventstadl für bis zu 200 Personen sowie mit sechs Tagungsräumen von 25 bis 200 Quadratmetern ausgestattet und verfügt über modernste Tagungstechnik. In einer motivierenden Atmosphäre im multifunk-



FOTO: WWW.WEITBLICK-ALLGAEU.DE

Elegante Zimmer garantieren Erholung.

tionalen Tagungsbereich finden bis zu 250 Personen Platz. Jeder Raum bietet Weitsicht, Inspiration und Motivation und die Natur kann den Tagungsbereich um ein Vielfaches erweitern – denn auch im Grünen oder auf der Wiese sind Veranstaltungen möglich. Die sehr gute Verkehrsanbindung mit dem Auto, Zug oder Flugzeug macht Das Weitblick Allgäu zusätzlich zur idealen Location. Tipp: Den Abend ausklingen lassen in der Skyline-Bar mit Dachterrasse im 3. Stock. ■

www.weitblick-allgaeu.de
Das Weitblick Allgäu, Schongauer Straße 48
D-87616 Marktoberdorf, Tel. +49/8342/41010
WhatsApp. +49/170/7081679, info@weitblick-allgaeu.de
Panoramahotel Oberjoch GmbH, Paßstraße 41, D-87541 Oberjoch



Unverbauter Panoramablick: Das Weitblick Allgäu hält, was sein Name verspricht.

Tagen im Naturpark

ABG-Tagungszentrum – frei gestalten mit Aussicht



Das ABG-Tagungszentrum wartet mit einzigartiger Lage im Naturpark Altmühltal auf. Die Tagungs- und Gruppenräume bieten viel Flexibilität bei der Event-Gestaltung.



FOTO: ABG GEMINT

Im Naturpark Altmühltal entfaltet sich eine Naturlandschaft wie aus dem Bilderbuch, durch die bereits vor Jahrhunderten rege Handelswege verkehrten. Hier trafen sich einst Händler aus verschiedenen Destinationen, um sich auszutauschen. Diese Tradition wird im ABG Tagungszentrum in Beilngries fortgesetzt.

Dabei profitiert das 250 Zimmer umfassende ABG-Tagungszentrum nicht nur

von seiner zentralen Lage im Herzen Bayerns, sondern auch von seiner einzigartigen Naturlage am Naturpark oberhalb des Altmühltals. Die 20 Tagungsräume und 28 Gruppenräume für bis zu 170 Personen lassen viele Freiräume für die Gestaltung einer Veranstaltung zu. Flexibilität und Erlebnis genießen im Hotel einen hohen Stellenwert. Aufgrund der großen Anzahl an Tagungs- und Gruppenräumen kön-

nen Veranstaltungen individuell gestaltet und unterschiedliche Formate und Setups angeboten werden. So eignet sich das Hotel auch für Eventmethoden wie „Fishbowl“, „World Café“, „Barcamp“, „Design Thinking“, „Walk & Talk“, etc. Coming soon: Kreativtagungsräume für neue Aussichten! ■

www.abg-tagungszentrum.de

Veranstalten und erholen

Hotel am Badersee **** begeistert unterhalb der Zugspitze



Für Genießer: Das 4-Sterne-Hotel liegt direkt am türkisblau schimmernden Badersee. Das führende Tagungshotel in der Region wurde bereits mehrfach ausgezeichnet.



FOTO: ABG GEMINT

In einer der schönsten Naturlandschaften Deutschlands, eingerahmt von den mächtigen Bergen des Waxenstein-Massivs mit Deutschlands höchstem Gipfel, der Zugspitze, befindet sich das VDR-zertifizierte Tagungshotel Hotel am Badersee.

Bereits die Lage ist etwas für Genießer: Am Ortsrand des Zugspitzdorfes Grainau, nur sechs Kilometer von Garmisch-Partenkirchen entfernt, liegt das 4-Sterne-Hotel

in Alleinlage am türkisblau schimmernden Badersee – umgeben von grünem Wald und mit Panoramablick auf die Zuspitze sowie die umliegenden Bergmassive. Das 136 Zimmer umfassende Hotel ist mit seinen 22 Tagungs- und Gruppenräumen für 200 Personen, dem Tagungs-Atrium mit stilsicher eingerichteter Chillout-Area und seiner persönlichen Betreuung der Tagungsgäste das führende Tagungshotel in der

Region und wurde bereits mehrfach ausgezeichnet. Ob Standard-Bestuhlung, ausgefallene, moderne Veranstaltungsformate oder erlebnisreiche Incentive-Programme – hier werden die Gäste in jeder Hinsicht begeistert sein. Coming soon: Kreativtagungsräume & Coworking-Office für frische Inspirationen! ■

www.hotelambadersee.de



Oberösterreich punktet mit gut erreichbaren, ausgefallenen Tagungslocations.

Im Kaleidoskop der Tagungsvielfalt

Zentral, ausgefallen, kulturell, nachhaltig – es gibt viele Gründe, seine Tagungen oder Kongresse in Oberösterreich abzuhalten. Ob rustikale Almhütte oder Donauschiff: Der Fantasie sind bei den Tagungslocations keine Grenzen gesetzt.

von Andrea Lichtfuss

Auf der Donau frische Gedankenströme fließen lassen oder auf den Hügeln des Mühlviertels einen neuen Blickwinkel entdecken: Oberösterreich steckt voller Überraschungen. Mehr als 19 Tagungs- und Kongresszentren, drei Ausstellungs- und Messezentren sowie insgesamt 475 Hotels mit mehr als 26000 Tagungsbetten kann sich das viertgrößte Bundesland Österreichs auf die Visitenkarte schreiben.

Von der Almhütte auf die Donau

Neben seiner außerordentlichen Wirtschaftskraft im Industrie- und Technologie-sektor sind es vor allem die landschaftlichen und kulturellen Schätze, die Oberösterreich als Tagungsregion so besonders machen. In der Verbindung mit Know-how, einer herausragenden Vielfalt an Betrieben und Incentives in der Natur entsteht ein opti-



Eine Tagung auf dem Donauschiff eröffnet neue Perspektiven und erweitert den Horizont.

males Umfeld für Kleingruppen-Seminare und große wissenschaftliche Tagungen. Das Spektrum an Tagungsorten ist dabei ebenso breit wie vielfältig: Während ein Almhütten-Seminar für eine konzentrierte Arbeitsatmosphäre und hohe Leistungsfähigkeit sorgt, eröffnet eine Tagung auf dem Donauschiff gänzlich neue Perspektiven und erweitert den Horizont. Der Fantasie und Kreativität des Konferenzortes sind dabei kaum Grenzen gesetzt. Das Convention Bureau Oberösterreich informiert und begleitet Seminarveranstalter und -teilnehmer von der Idee bis zur Durchführung der jeweiligen Konferenz – angefangen von der Suche nach der perfekten Location bis hin zur Gestaltung eines adäquaten Rahmenprogramms.

Gute Aussichten

Mit seinen Berg- und Waldkulissen ist Oberösterreich aber auch ein regelrechtes Naturwunder, das sich nach getaner Arbeit bequem zu Fuß, per Rad oder auch mit dem Schiff erkunden lässt. Die Regionen Salzkammergut und Pyhrn-Priel eignen sich perfekt für abenteuerreiche Outdoor-Teambuilding-Events oder Tagungen im Grünen. Auch die sanfte Hügellandschaft des Mühlviertels ist einen Ausflug wert – sie gilt nicht umsonst als „Österreichs Toskana“. Um die landschaftliche Vielfalt Oberösterreichs auch in Zukunft zu wahren, werden in die Tagungsorganisation zunehmend Nachhaltigkeitskonzepte miteinbezogen: Bei sogenannten „Green Meetings“ wird der Ressourcenverbrauch von Tagungen genau kontrolliert und eingedämmt.

„Blue Meetings“ hingegen stellen den Menschen und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt, indem sie zur Entschleunigung anregen und die Kreativität fördern.

Auch Kunst- und Kulturliebhaber kommen in Oberösterreich auf ihre Kosten: In der Hauptstadt Linz entführt das Ars Electronica Center seine Besucher mit Deep Space 8K, Robotern und anderen technischen Spielereien in digitale Zukunftswelten; gleich gegenüber befindet sich mit dem LENTOS Kunstmuseum eines der wichtigsten österreichischen Museen für zeitgenössische und moderne Kunst. Hier findet man Freiraum für frische Ideen, die den Geist beflügeln – und auf einen neuen, produktiven Kongresstag im charmanten Bundesland vorbereiten. ■

Fakten

- Mit 39,2 aller veranstalteten Kongresse und Tagungen ist Wien der Spitzenreiter vor Salzburg mit 16,5 Prozent. Oberösterreich folgt hinter Niederösterreich mit 8,2 Prozent auf Platz vier.
- 2,4 Tage dauern Kongresse im Durchschnitt. Wirtschaft und Politik, Humanmedizin und Geisteswissenschaften führen im Themenranking.
- 108 000 Seminargäste nahmen im vergangenen Jahr an 1492 Veranstaltungen in Oberösterreich teil.
- Bis zu 3000 Teilnehmer können Oberösterreichs Seminar- und Tagungshotels sowie Kongresszentren aufnehmen.

Location mit Wirkung

Seit 1994 ist das Design Center Linz – eine zeitlose, von Tageslicht durchflutete Location aus Stahl und Glas – ein verlässlicher Partner im Veranstaltungsgeschäft.

Das Kerngeschäft des Design Centers liegt im Anbieten von erlebnisorientierten Gesamtlösungen zur Durchführung von Tagungen, Kongressen, Messen, Galas u. v. m. in den eigenen Räumlichkeiten. Darüber hinaus können auch Veranstaltungen in anderen Linzer Locations durch das erfahrene Design-Center-Team bedient werden. Locationmanagement, eine mittlerweile umfassende technische Ausstattung sowie die Partnerschaft mit der LIVA (Linzer



Das Design Center Linz ist Oberösterreichs Top-Location für Green Meetings und Events.

Veranstaltungsgesellschaft m.b.H.) durch den gemeinsamen Geschäftsführer, Mag. Thomas Ziegler, stellen hier die professionelle Basis dar.

„Die erlebnisorientierte Angebotslegung trägt Früchte. Unsere häuserübergreifende Denkweise, das Nutzen von Synergien zur Steigerung der Leistungsfähigkeit der einzelnen Locations, macht sich bezahlt. Ich freue mich, dass die neue Ausrichtung auch bei unseren Kunden/-innen Anklang findet und auf internationales Interesse stößt“, so Ziegler. ■

www.design-center.at

Design Center Linz, Europaplatz 1, A-4020 Linz
Tel. +43/732/6966-110, anfrage@design-center.at

ANZEIGE

Blue Meeting® mit Fokus Mensch

Linz ermöglicht neue Begegnungen.

Linz, die UNESCO City of Media Arts, setzt auf ungewöhnliche Veranstaltungsformate. Die Donaustadt stellt die Bedürfnisse des Menschen ins Zentrum der Überlegungen und bringt Veranstalter auf andere Ideen. „Mit dem Konzept Blue Meeting® sollen die Gäste eine neue Lebensqualität erfahren und Zusammenhänge neu entdecken“, so Tourismusdirektor Georg Steiner.

Über 60 Locations und Programme mit Charakter machen dies möglich. Hochauflösende 8K-Reisen durch den Körper des Menschen oder das Weltall finden im Ars Electronica Center statt. Graffiti-Workshops



Gäste in Linz sollen bei einem Blue Meeting® eine neue Lebensqualität erfahren.

im Donauhafen eröffnen neue Perspektiven und Werkstufen durch die Welt des Stahls zeigen auf, wie Innovation möglich ist. Ein Knotenpunkt von Kongressen ist dabei oft das lichtdurchflutete Design Center mit modernster Technik und reichlich Green-Meeting-Erfahrung. Egal welches Ziel Veranstalter verfolgen, das kostenlose Service von Linz Tourismus hilft. Individuell und unverbindlich suchen die Insider Locations, Hotels, aber auch Partner für VeranstalterInnen und unterstützen bei Terminabfrage und Programmerstellung.

Jetzt anfragen beim Tourismusverband Linz unter +43/732/7070-2934 bzw. tagung@linztourismus.at.

www.linztourismus.at/business



Tagunglocation anders gedacht: Arbeiten in der Natur kann die Kreativität fördern.

Gutes Klima

Müllberge und Verkehrslawinen waren gestern, stattdessen steht regionale Wertschöpfung und Energieeffizienz auf dem Programm. Oberösterreich setzt auf Nachhaltigkeit – in ökologischer, aber auch in sozialer Hinsicht.

von Andrea Lichtfuss

Kongresse, Tagungen, Konferenzen – für viele Menschen gehört das beruflich bedingte Reisen in andere Städte zum Berufsalltag. Solche Events sorgen jedoch nicht nur für emotionale, fachliche und soziale Bereicherung, sie beanspruchen auch große Mengen an Ressourcen. Oberösterreich zeigt, dass es auch anders geht – mit Verantwortung für Natur und Mensch.

Linz ist Vorreiter

„Green Meetings“ bzw. „Green Events“ heißen die nachhaltigen Tagungskonzepte, die bei einer umweltschonenden An- und Abreise der Gäste beginnen und sich über die Verwendung nachhaltiger Produkte beim Catering bis hin zu ressourcenschonendem Materialmanagement

durchziehen. Bereits seit 2013 ist das Design Center Linz Oberösterreichs erste Location als Anbieter und Zertifizierungsstelle für Green Meetings und Events, 2015 wurde es mit dem Umweltzeichen ausgestattet. Zudem ermutigt und unterstützt das Team der „gläsernen“ Location bei der Gestaltung einer möglichst nachhaltigen Veranstaltung.

Die smarte Kulturhauptstadt Linz, die den Titel „UNESCO City of Media Arts“ trägt, ist in jeder Hinsicht von nachhaltigem Vordenkertum geprägt. Nicht umsonst wurde hier auch das Konzept der „Blue Meetings“ erfunden, das erstmals nachhaltiges Tagen mit den individuellen Bedürfnissen der Tagungsteilnehmer verbindet. Für den Erfolg eines Blue Meetings werden drei Ebenen aufeinander



abgestimmt: der Mensch, der Ort und das Programm. Wo zuvor starre Abläufe waren, sollen neue Impulse und ungewöhnliche Locations für Inspiration sorgen und den Kreativitätsfluss anregen.

Wels ist Energiespartmetropole

Neben Linz gilt auch Wels – die zweitgrößte Stadt Oberösterreichs – als regelrechte „Energiespar-Metropole“, die wichtige Impulse für den nachhaltigen Umgang mit Ressourcen setzt. Hier herrscht im wahrsten Sinne des Wortes ein „gutes Klima“: Eine der Einzigar-

Oberösterreich steht für Nachhaltigkeit im doppelten Sinn: ökologisch sowie sozial.

tigkeiten von Wels ist nämlich, dass sämtliche ansässige Seminarhotels das Österreichische Umweltzeichen vorweisen können. Als Träger dieses Zeichens folgen sie freiwillig genau definierten Umweltstandards. Diese Verantwortung äußert sich unter anderem im effizienten Einsatz von Ressourcen sowie in der Verwendung frischer Produkte aus der Region.

Zu den Aushängeschildern der Stadt gehört auch die Energiesparmesse Wels, eine der weltweit größten Messen zu den Themen Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Rund 850 Aussteller aus über zehn Ländern präsentieren dabei ihre Innovationen aus den Bereichen Bauen, Energie und Sanitär. Die positive Konnotation des Umweltgedankens in Verbindung mit innovativen Technologien wurde durch die Initiative der Business Touristik Wels auf den gesamten Veranstaltungsbereich erweitert – diese strategische Ausrichtung einer Stadt auf Green Meetings & Events im Wirtschaftstourismus ist in Österreich einmalig.

ANZEIGE

Tagungen beflügeln Wirtschaft und Wissenschaft

Finden von Tagungs- und Eventlocations in Oberösterreich leicht gemacht



Das Convention Bureau Oberösterreich bündelt das heimische Angebot und berät kostenlos.

Oberösterreich ist ein attraktiver Standort für innovationsintensive Branchen. Wirtschaft und Wissenschaft benötigen Austausch und Wissenstransfer. Oberösterreichs Tagungsindustrie liefert dazu

Infrastruktur und Service. Das Convention Bureau Oberösterreich bündelt Leistungen und Angebote von 50 Premiumbetrieben – von städtischen Veranstaltungszentren über moderne und ausgefallene Locations für

Business-events bis hin zum Seminarhotel draußen in der Natur, die inspirierende Atmosphäre für konzentriertes Arbeiten schaffen.

Das Convention Bureau Oberösterreich unterstützt die Veranstalter dabei, Events, Meetings, Kongresse oder einen Firmenausflug mit dem gewissen Etwas zu planen. Kostenfrei und individuell zeigt das Team, welche Möglichkeiten der MICE-Bereich bietet.

Ob Tagungsinfrastruktur mit Kongresszentrum in der Stadt samt entsprechenden Hotelkapazitäten oder abgeschiedene Klausur für kleine Arbeitsteams: Seit April 2017 sind die Top-Betriebe Oberösterreichs noch besser zu finden. Und zwar über www.fiylo.at, das führende Suchportal für Tagungen, Kongresse, Seminare und Events.

oberoesterreich.at/tagungen

Convention Bureau Oberösterreich
Ingrid Krieger und Andreas Zebisch
Oberösterreich Tourismus GmbH
Freistädter Straße 119, A-4041 Linz
Tel. +43/732/7277-573
tagung@oberoesterreich.at





FOTO: SUSANNE ENGBERGER

Die Berge und Seen des Salzkammerguts eignen sich hervorragend als Inspirationsquelle für frische Ideen.

Fokussiert und voller Ideen

Das Land Oberösterreich hat sich als inspirierender Ort für Veranstaltungen wie Tagungen, Kongresse oder Messen einen Namen gemacht – wesentlich dazu beigetragen hat die Kombination aus faszinierender Landschaft und gelebter Tradition.

von Marion Gallmetzer

Oberösterreich ist ein exportorientierter Wirtschaftsstandort mit Fokus auf zukunftsweisende Technologien. Austausch von Wissen und internationale Vernetzung sind wesentliche Standortfaktoren für die wirtschaftliche Entwicklung des Bundeslandes und sichern gleichzeitig die hohe Qualität, die internationalen Partnern zugutekommt. Zentrale Plattformen für diesen Informationstransfer sind Tagungen und Kongresse, Messen, Firmenmeetings und Seminare. Die dafür notwendige touristische Infrastruktur bieten Kongresshäuser, Veranstaltungsorte, Tagungs- und Seminarhotels sowie Eventagenturen als wesentliche Dienstleister für die

erfolgreichen Wirtschaftsbranchen. Mit seiner unglaublich vielfältigen Landschaft und den Menschen, die ihre Traditionen schätzen und dennoch immer offen für Neues und Experimente sind, ist Oberösterreich immer wieder für inspirierende Momente gut.

Arbeiten in der Natur

Manchmal braucht es einen befreienden Taupetenwechsel, um frische Ideen in die Welt zu setzen und danach zur Reife zu bringen. Eine Frischluftkur hat schon so manchem Gedanken neue Wege gewiesen und Geistesblitze gezündet. Raus ins Grüne, die engen Wände und das Kunstlicht des gewohnten Büros vergessen. Die eingefahrenen Wege

täglicher Routine hinter sich lassend, mutig zu neuen Ufern aufbrechen.

In dieser ungewohnten Umgebung schweifen doch die Gedanken viel zu sehr vom Kern der Aufgabe ab? Genau das Gegenteil ist der Fall. Gerade eine gewisse ländliche Abgeschlossenheit trägt entscheidend dazu bei, ein Team in der Arbeit zusammenschweißen und die gemeinsame Konzentration auf das Wesentliche zu fokussieren. Ob in den Bergen der Pyhrn-Priel-Region oder in der inspirierenden Weite der granitenen Mühlviertler Hügellandschaft – die Gedanken lernen Fliegen und landen schließlich doch immer wieder genau am Punkt. So zum Beispiel im Hotel „AVIVA make friends“ in



Gedankenweites Oberösterreich: In den Regionen wie dem Mühlviertel finden die Gäste Raum zur individuellen Entfaltung.

St. Stefan am Walde, wo der Weitblick aus dem Mühlviertel auch den Gedanken Flügel verleiht. Oder in der „Villa Sonnwend Nationalpark Lodge“, unmittelbar am Rand des Nationalparks Kalkalpen, dem unangefochtenen Reich von Luchs und Adler.

Inspirierendes Wasser

Das Wasser regt die Menschen zu kreativen Höhenflügen an. In diesem Element wohnt die entspannte Ruhe genauso wie die ungezähmte Urgewalt der Natur. Der beste Beweis dafür sind die berühmten Seen des Salzkammergutes, die Künstler ersten Ranges – von

Gustav Klimt bis Gustav Mahler – zu herausragenden Werken inspirierten. Was liegt also näher, als die geistige Kraft, die in Seen und Flüssen wohnt, für Tagungen, Seminare, Meetings und Events nutzbar zu machen.

Gleich nach dem Sonnenaufgang und noch vor dem Beginn der Arbeit mit einem Sprung in den See den Körper auf Touren bringen und damit die Kraft des Geistes mobilisieren. Am Abend auf der Terrasse unter freiem Himmel an der langsam vorbeiziehenden Donau sitzen und den Fluss der Gedanken noch einmal ordnen und strukturieren. Vielleicht sogar auf einem Schiff das feste Ufer hinter sich las-

sen und damit auch das eigene Denken ins kreative Ungewisse navigieren. Eine schier unglaubliche Meisterschaft in der Kunst der Inszenierung hat das Eventresort „scalaria“ erreicht, das in St. Wolfgang direkt am Ufer des Wolfgangsees liegt. Der Europa verbindende Strom der Donau setzt auch Gedankenströme in Bewegung. Diese bewegende Kraft nutzt zum Beispiel das „Hotel & Seminarkultur an der Donau“ in Wesenufer, das bereits mehrfach zum beliebtesten Seminarhotel Oberösterreichs gewählt wurde. ■

www.oberoesterreich.at/tagungen

ANZEIGE

Ideenaustausch mit einem Hauch k&k

Die imperiale Atmosphäre der Villa Seilern inspiriert auch heute Erholungssuchende ebenso wie Meeting-Teilnehmer. Für den großen Auftritt arbeitet das Haus mit dem Kongress&Theaterhaus Bad Ischl zusammen.

Bereits im 19. Jahrhundert trafen sich in Bad Ischl die Reichen, Schönen und Mächtigen. Selbst Kaiser Franz Joseph I. reiste ins Salzkammergut, nicht nur zum Erholen, sondern auch zum Gedankenaustausch. Das imperiale Flair jener Zeit transferiert die 1881 erbaute Villa Seilern auf 4-Sterne-Superior-Niveau ins 21. Jahrhundert. Die „Grüne Haube“ für das Restaurant beweist, dass man hier „kaiserlich“ speisen kann.

Meetings, Konferenzen und Incentives erhalten im Vital Resort Villa Seilern das passen-

de Ambiente mit einem Hauch von Geschichte. Die drei eleganten Salons zwischen 40 bis 75 Quadratmetern sowie der Salon Elisabeth für individuelle Gespräche bieten mobile Technik in state of the art. Die persönliche Betreuung durch das Villa Seilern-Team umfasst auch Teambuilding-Programme und Outdoor-Möglichkeiten, etwa am nur 15 Minuten Gehweg entfernten Hausberg „Die Katrin“.

Große Inszenierung

Selbst „großes Theater“ ermöglicht die Villa Seilern für Veranstalter. Nur zwei Minuten entfernt offeriert das Kongress&Theaterhaus Bad Ischl als Partner der Villa Seilern Platz für bis zu 400 Personen. Das Herz des Hauses ist der 710 Quadratmeter große Theatersaal, der mit professioneller Licht-, Ton- und Bühnentechnik ausgestattet ist. Der 305 Quadratmeter große „Kleine Saal“ kann mit schalldichten Holzpaneelen in bis zu drei Raumeinheiten geteilt werden und der Seminarraum 4 bietet



FOTOS: WWW.VILLOSEILERN.AT

Im imperialen Flair der Villa Seilern fühlen sich Genussurlauber ebenso wohl wie Tagungsteilnehmer.



Das Kongress&Theaterhaus Bad Ischl eignet sich für Großveranstaltungen.

Möglichkeiten für konzentriertes Arbeiten. Bei Galaveranstaltungen und für „theatralische“ Effekte können Künstlergarderoben angemietet werden. ■

www.villaseilern.at

Aktion für Villa Seilern Seminarbücher:

- Jede 10. Person ist gratis bei Buchung eines Seminars ab 10 Personen (ohne Übernachtung oder mit Übernachtung inklusive Halbpension)
- Kostenloser Tiefgaragen-Parkplatz

Treffpunkt Messe

Bayern Messen bringen Experten und Produzenten, Laien und Liebhaber in die Metropolen. Als Informationsquelle Nummer Eins für alle Branchennews bilden sie die optimale Plattform für Business-Gespräche.



automatica - Leitmesse für intelligente Automation und Robotik

Als führender Marktplatz für automatisierte Produktion zeigt die automatica effiziente und sichere Produktionskonzepte für jede Branche. Sie möchten schneller, flexibler und dabei sicher produzieren? Die automatica ist Wegweiser für die digitale Transformation in der Fertigung. Die Messe bündelt das weltweit größte Angebot an Industrie- und Servicerobotik, Montageanlagen, industriellen Bildverarbeitungssystemen und Komponenten. Unternehmen aus allen Industriebranchen haben hier Zugang zu Innovationen, Wissen und Trends mit hoher Businessrelevanz. 19. bis 22. Juni 2018, Messe München.
www.automatica-munich.com

INTERFORST

Die INTERFORST, internationale Fachmesse für Forstwirtschaft und Forsttechnik, präsentiert vom 18. bis 22. Juli auf dem Münchner Messegelände die gesamte Logistikkette von der Aufforstung über die Holzernte bis hin zum Sägewerk. Ein weiterer Schwerpunkt ist die energetische Nutzung von Holz. Ein umfassendes Rahmenprogramm mit Kongress sowie vielfältigen Foren und Sonderschauen bringt Wissenschaft, Politik und Praxis zusammen. An der INTERFORST 2018 nehmen auf 70000 Quadratmeter Fläche mehr als 450 Aussteller aus über 20 Ländern teil. Erwartet werden rund 50000 Besucher aus über 70 Ländern.
www.interfor.com



SENSOR+TEST 2018: Willkommen zum Innovationsdialog

Die Messtechnik-Messe SENSOR+TEST bringt in Nürnberg vom 26. bis 28. Juni 2018 Anbieter, Anwender, Forscher und Entwickler aus allen Bereichen der Sensorik, Mess- und Prüftechnik zusammen. Hier stellen sich die Experten der Branche dem Innovationsdialog mit ihren Kunden, um gemeinsam Lösungen für Mess-, Prüf- und Überwachungsaufgaben aus allen Bereichen der modernen Industrie zu erarbeiten. Kostenlose Vortragsforen, Live-Vorführungen auf der Aktionsfläche sowie hochkarätige internationale Kongresse runden das Angebot ab.
www.sensor-test.de



Neue internationale Filme
Kurz- und Trickfilme
Workshops
Filmgespräche
Publikumspreis
Schulvorstellungen

#KFFMUC

36. Kinder
FILMFEST
MÜNCHEN
29.06. - 07.07.
2018

© Treibbild aus dem Film: PRINZESSENNEN UND DRACHEN

PROGRAMM & INFOS
filmfest-muenchen.de

TICKETS IM
VORVERKAUF
muenchenticket.de

[Dieses Magazin überzeugt Sie? Werden Sie Teil unseres Teams!]

Wir suchen ab sofort eine/n **Mediaberater (w/m) im Außendienst** für Bayern, Baden-Württemberg, Hessen und NRW.

Ihre aussagekräftige Bewerbung mit möglichem Eintrittstermin und Ihrer Gehaltsvorstellung an:
Jobs@GarberAdvertising.com

Ablinger Garber ist der Spezialist für internationale Sonderpublikationen, die in hochwertigen Magazinen wie DER SPIEGEL, WirtschaftsWoche, GEO, Manager Magazin in acht Ländern Europas mit einer Gesamtauflage von über 5 Mio. erscheinen. Ergänzt werden diese Produkte durch zahlreiche Themenmagazine in Deutschland, Österreich und der Schweiz.

Ihre Aufgaben:

- Anzeigenverkauf telefonisch und persönlich
- Akquisition und Pflege von Kunden
- Angebotserstellung
- Marktbeobachtung und -analyse

Ihr Profil:

- Abgeschl. kaufm. Ausbildung mit Berufserfahrung, gerne auch Studienabbrecher
- Begeisterung für den Verkauf (hohe Eigenmotivation), teamorientiertes Arbeiten, schnelle Auffassungsgabe, hohes Maß an Kontaktstärke und Flexibilität
- Versiert im Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln
- «Verkauf» steht vor Mediawissen

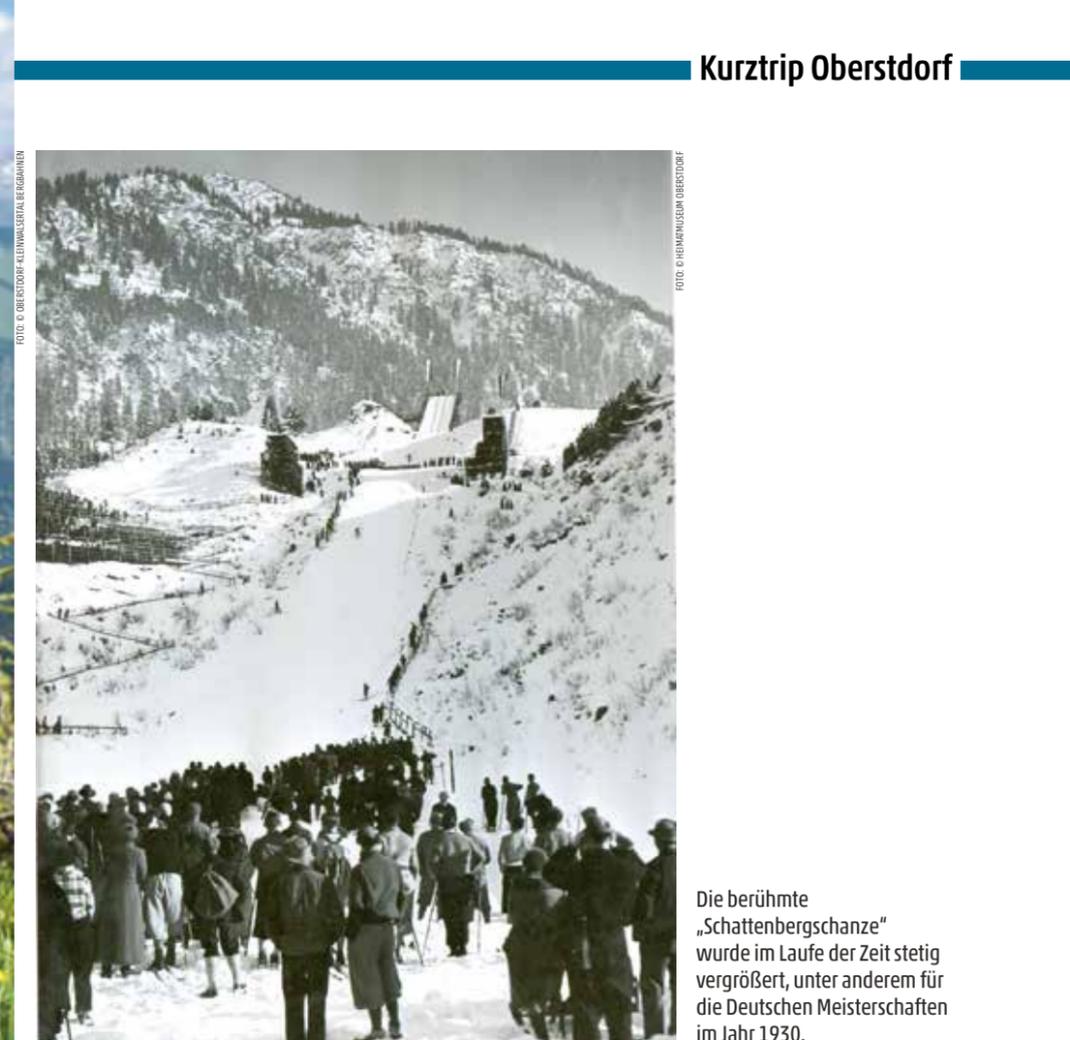
Wir bieten:

- Einen attraktiven und erfolgreichen Arbeitgeber mit Perspektive
- Verantwortung, Gestaltungsfreiraum in einem jungen, motivierten Team
- Raum für Ideen und Vorschläge unserer Mitarbeiter
- Eine leistungsgerechte Bezahlung mit Erfolgsbeteiligung

[] Garber Advertising

Wir schaffen Sichtbarkeit
GarberAdvertising.com

In der Wanderregion Oberstdorf/Kleinwalsertal erwartet die Besucher ein über 200 Kilometer langes Wander- und Radfahrnetz.



Die berühmte „Schattenbergschanze“ wurde im Laufe der Zeit stetig vergrößert, unter anderem für die Deutschen Meisterschaften im Jahr 1930.

Ski, Stoffe und Symphonien

Der größte Lederskischuh der Welt, eine geschichtsträchtige Schanze und ein erlesener Kultursommer – Oberstdorf „düet güet“, wie es die Einheimischen sagen. Ein Besuch in der südlichsten Gemeinde Deutschlands.

von Andrea Lichtfuss

Es war im Jahr 1890, als in Oberstdorf die ersten Versuche auf Skiern gemacht wurden. Heute zählt die bayerische Gemeinde zu einem der bedeutendsten Orte im nordischen Skisport – nicht zuletzt, weil hier der jährliche Auftakt zur Vierschanzentournee der Skispringer stattfindet. Ein Abstecher in die charmante Gemeinde lohnt sich jedoch nicht nur anlässlich des sportlichen Großevents.

Eine Arena schreibt Geschichte

Die erste Schanze in Oberstdorf entstand bereits um 1910 an der Halde. Da diese aber aufgrund des kurzen Anlaufs und der sonstigen Lage keine optimalen Bedingungen bot, suchten der Skiclub Oberstdorf und der

Sportausschuss des Verkehr- und Kurvereins nach einem besseren Standort – und fanden ihn am Fuß des Schattenbergs. Die „Schattenbergschanze“ wurde von da an stetig vergrößert, unter anderem für die Deutschen Meisterschaften im Jahr 1930. 1953 erlangte die Schanze mit der ersten Vierschanzentournee erstmals internationale Bekanntheit – seit damals findet hier jedes Jahr kurz vor Silvester das Eröffnungsspringen statt.

1987 war das Schattenberg-Skistadion Schauplatz der Nordischen Skiweltmeisterschaften und wurde bald um drei weitere Kleinschanzen erweitert, die hauptsächlich vom Springernachwuchs genutzt wurden. Im Jahr 2003 startete schließlich der Umbau für die Nordische Ski-WM 2005: Besonders

spektakulär gestaltete sich dabei das millimetergenaue Aufsetzen des zweiten Teils der Anlaufspur mithilfe von drei Schwerlastkränen. Das nächste Mal werden die nordischen Ski-Weltmeister im Jahr 2021 unter dem Schattenberg ermittelt. Und auch im Sommer ruht das Stadion nicht: Die Arena wird unter anderem für den FIS Sommer Grand Prix der Nordischen Kombination, die Schanzengaudi sowie ein Openair-Kino genutzt. Wer dieses Gefühl einmal selbst erleben möchte, hat beim sogenannten „Tubing“ die Möglichkeit dazu: Mit aufblasbaren Reifen kann man den Schanzenauslauf der beiden kleineren Schanzen und der Jugendschanze hinunterrutschen und sich selbst ein bisschen wie ein Skistar fühlen. Dank

Spezialmatten ist Tubing auch ohne Schnee möglich – Adrenalinkick inklusive.

Blick in die Ferne

Zu einem Ausflug in die Historie des Wintersports lädt das Skimuseum, das im Obergeschoss der Audi Arena beheimatet ist und unter anderem eine kleine Ausstellung über die Baumaßnahmen am Schattenberg aus dem Jahr 2003 zeigt. Darüber hinaus sind hier verschiedene Modelle der Oberstdorfer Wintersportanlagen sowie Filme – unter anderem der Nordischen Ski-WM 2005 – zu bewundern. Sehenswert ist auch das Heimatmuseum Oberstdorf, das auf insgesamt 700 Quadratmetern Ausstellungsfläche Wissenswertes und Interessantes über Oberstdorf und seine Vergangenheit veranschaulicht. Zu den zahlreichen Kuriositäten und Relikten aus einer anderen Zeit gehört auch der größte Lederskischuh der Welt, der im Jahr 1950 von Schuhmacher Josef Schratt fabriziert wurde. Das Haus selbst stammt aus dem 17. Jahrhundert und blieb durch glückliche Umstände bis zum heutigen Tag in seinem ursprünglichen Kern erhalten.

Auch abseits der Museen gibt es in Oberstdorf so einiges zu entdecken. Von Frühjahr

bis Herbst erwartet Besucher ein über 200 Kilometer langes Wander- und Radwegenetz – zwischen wuchtigen Felsbergen und saftigen Bergwiesen lässt sich der Alltag gerne vergessen. „Die Berge Nebelhorn, Fellhorn, Söllereck, Kanzelwand, Heuberg, Walmen-dingerhorn und Ifen bieten Abenteuer, Action und Erlebnis für Groß und Klein – sowohl im Winter als auch im Sommer“, so Andreas Gapp, Vorstand der Kleinwalsertaler Bergbahn AG und Geschäftsführer der Skiliftgesellschaft links der Breitach. „Unsere Gäste wünschen sich komfortable und sichere Wege auf den Berg und gastronomische Vielfalt für ihre Einkehr. Als Bergbahnunternehmen möchten wir den Ansprüchen gerecht werden und ein rundes Gesamtpaket anbieten.“

Von Klöppeln und Klängen

Auch Augen und Ohren kommen in Oberstdorf nicht zu kurz: Seit 1993 findet jährlich der Oberstdorfer Musiksommer statt, der vor der Kulisse der Allgäuer Alpen mit einer erlesenen Auswahl an Künstlern und musikalischen Schmankerln aufwartet. Die erstklassigen Konzerte international bedeutender Ensembles werden durch Meisterkurse er-

gänzt, die mittlerweile ein fester Bestandteil des Oberstdorfer Musiksommers sind. Dabei vermitteln renommierte Dozenten Studierenden und begabten Schülern wertvolle Impulse und Anregungen. Im Rahmen der traditionellen Abschlusskonzerte der Meisterkursteilnehmer zeigen die jungen Talente ihr Können. Beim traditionellen „Abend der Begegnung“ treffen schließlich Dozenten, Studenten und Besucher aufeinander und können sich austauschen. „Klein, aber fein“, lautet dabei ein Motto des künstlerischen Leiters Eckhard Fischer – „Wir laden Künstler ein und keine Programme“ das zweite.

Ein Highlight der Region sind auch die „Allgäuer Nadelstiche“ – ein dreitägiger Markt, bei dem sich alles rund um das Thema Handarbeit dreht. Ob Patchwork-Stoffe, Kurzwaren, Knöpfe oder Filzwole – neben vielen verschiedenen Stoffen bietet der Stoff- und Zubehörmarkt alles rund um die Themen Nähen, Häkeln, Sticken und Stricken. Die Besucher können sich entweder direkt von den Ausstellern beraten lassen, Workshops besuchen oder anderen Teilnehmern beim Nähen oder Sticken zusehen – und Oberstdorf dabei von einer ganz anderen Seite kennenlernen. ■

Entspannen am Bayerischen Meer

Im Hinblick auf seine Fläche von 80 Quadratkilometern wird der Chiemsee auch als das Bayerische Meer bezeichnet. Nicht zuletzt dank seiner Lage im Alpenvorland ist die umliegende Region bei Aktivurlaubern ebenso beliebt wie bei Wellness-Reisenden.

von Markus Weckesser

Allein die landschaftliche Einbettung in Wiesen und Wälder, Seen und Flüsse ist grandios. Hinzu kommt die fantastische Sicht auf die Bayerischen Alpen in der Ferne. Neben wunderschönen Reizen zeichnet sich das Chiemsee-Alpenland aber auch durch reichliche Vorkommen der natürlichen Heilmittel Moor, Schwefelthermalwasser und Jodthermalsole aus. Entsprechende Anwendungen haben neun anerkannte Erholungsorte, sechs Luftkurorte, drei Heilbäder und der einzige Kneippkurort Oberbayerns im Angebot. Darüber hinaus besitzt die Region die höchste Klinikdichte Europas und ein umfangreiches Rehabilitations- und Therapieangebot, das auf Orthopädie, Neurologie, Onkologie und Psychosomatik spezialisiert ist.

In der medizinischen Behandlung von Rheuma, Osteoporose und Nervenschäden ist Moor längst anerkannt. Inzwischen hält das Heilmittel zunehmend auch im Wellnessbereich Einzug. Moor wirkt antibakteriell, schmerzstillend, entzündungshemmend, entgiftend und hormonregulierend. Zudem verstärkt es den Wärmeeffekt auf der Haut, beruhigt Reizungen und aktiviert die Muskeln. Ein wahrer Alleskönner.

Altes Heilwissen und Zeitgeist

Bad Aibling ist das älteste Moorheilbad Bayerns. Bereits 1845 eröffnete der königlich-bayerische Badearzt Desiderius Beck hier die erste Sole-Moorschlamm-Badeanstalt. Seit 2007 ist der Ort zugleich das jüngste Thermalbad Bayerns. Das 39 Grad warme Heilwasser wird aus einer Tiefe von



Die Gesundheitsregion Chiemsee-Alpenland zeichnet sich unter anderem durch ein vielseitiges Wellnessangebot und erholsame Berg- und Seeluft aus.

2300 Metern gefördert. Es ist besonders schwefel-, fluorid- und jodhaltig und wird für Bewegungs-, Wannen- und Schwefelmoorbäder genutzt. Zum Beispiel in den städtischen Thermen, die von dem renommierten Architekten Günther Behnisch entworfen wurden. Während der sogenannten Moorzeremonie reiben sich die Gäste mit frisch gestochenem Moor ein. Bei diesem Saunaritual gehen altes Heilwissen und Zeitgeist eine geglückte Verbindung ein. Viele Hotels in Bad Aibling bieten „Moor-

Wellness-Tage“ an, die etwa zwei Übernachtungen, eine Moorpackung, eine Nacken- und Rückenmassage sowie Eintritt in die Thermen umfassen. Über einen modernen, großzügigen und zudem sehr luxuriösen Wellnessbereich verfügt das B + O Parkhotel in Bad Aibling. Auf über 200 Quadratmetern finden sich eine Bio-Sauna, ein Dampfbad mit Blick auf den Outdoorpool und eine Ruhezone.

Bad Feilnbach spricht zunehmend Paare mit Kinderwunsch an. Während die Frau Moortvöllbäder und Massagen zur Stärkung der Beckenbodenmuskulatur erhält, stärkt der Mann sich mit Vitalbädern und einer Reflexzonen-Therapie. Die stärkste Jod-Sole-Quelle Europas gehört zu den Chiemgau-Thermen in Bad Endorf. Das 27 bis 34 Grad warme Wasser entlastet den Bewegungsapparat, da Bewegungen angenehm leicht werden und den Muskelaufbau und das Immunsystem stärken. Integriert in die große Thermenlandschaft sind sechs Saunen, zahlreiche Pools, Liegewiesen und eine Salzgrotte. Einzig und allein Mooranwendungen sind nicht im Angebot. ■

www.chiemsee-alpenland.de



Ein Besuch der Therme Bad Aibling ist wie ein Kurzurlaub vom Alltag.

Auszeit in Bayern

Warme Quellen und Anwendungen mit regionalen Produkten, luxuriöser Spaß und Wasser-Erlebnis-Welten – Wellness präsentiert sich auf bayerisch von seiner schönsten Seite. Mit Blick auf die Berge kann die Seele baumeln.



Bezauberndes Berchtesgadener Land - Unterwegs im Alpenreich von König Watzmann

Hochalpine Gebirgslandschaften, urwüchsige Täler und unberührte Natur, malerische Dörfer, tief verwurzelt Brauchtum und Kultur von Weltrang: Das Berchtesgadener Land zählt zu den imposantesten Bergregionen Deutschlands und besticht durch seine unverwechselbare Landschaft ebenso wie die lebendige Tradition. Schon beim Anblick des Watzmanns, dem Wahrzeichen von Berchtesgaden, spürt man die Kraft, die in unserer Natur steckt. Nehmen Sie sich die Zeit, die Flora und Fauna der Bergwelt, geschützt durch Deutschlands einzigem Alpen-Nationalpark, zu Fuß zu erkunden. Die Bergluft belebt, erfrischt und stärkt den Körper, spendet Wohlgefühl und echte Erholung. Einmalige Ausblicke sind inklusive. berchtesgaden.de, bad-reichenhall.de

KissSalis Therme Bad Kissingen

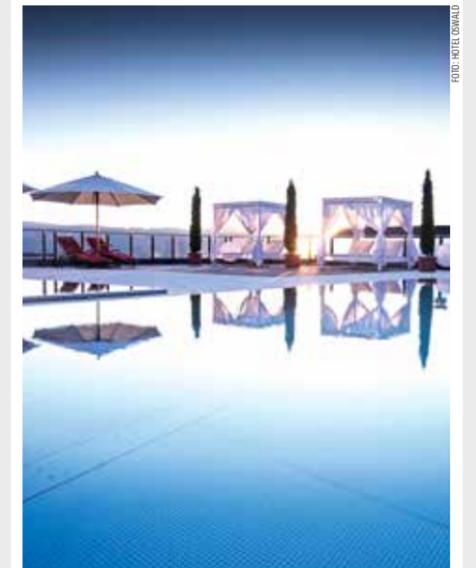
Wertvolles Thermalwasser in insgesamt zehn Becken mit einer Temperatur von 32 Grad bis 38 Grad sowie verschiedenen Wasserattraktionen laden zum Entspannen ein. Im SaunaPark erwarten die Besucher neun Saunen, stündliche Aufgüsse sowie ein großzügiger Saunagarten. Der Wellness-Pavillon bietet ein breitgefächertes Angebot an Massagen, Bädern oder dem orientalischen Hamam. Perfekt abgerundet wird der Besuch durch die regionale, frische Küche im Thermenrestaurant. www.kissalis.de



Erholung für Körper und Geist

Im familiär-geführten Relais & Châteaux Landromantik Hotel Oswald ****+ sorgt nicht nur die Michelinstern-prämierte Küche für Hochgenuss, sondern auch der exklusive Wellnessbereich für Erholung und Tiefenentspannung.

Das Landromantik Hotel Oswald liegt eingebettet in die herrliche Naturlandschaft des Bayerischen Waldes. Hier wurde ein Wellnessstempel geschaffen, der keine Wünsche offenlässt. Während man im Panoramahallenbad und in den XXL-Dachpools den traumhaften Ausblick über die Bayerwald-Berge genießen kann, lädt der extravagante Saunabereich mit stimmungsvollen Ruhezeiten und Teebar



Erfrischender Start in den Tag oder Abkühlung nach einem erlebnisreichen Urlaubstag ...

zum Entspannen ein. Im Sommer bietet der idyllische Wellnessgarten mit Sonneninseln einen Rückzugsort, während bestens geschultes Fachpersonal im neuen exklusiven Beauty- und Massagebereich für einen perfekten Sommerteint sorgt. Wer sich für die Oswald-Verwöhnungspension entscheidet, wird mit einem umfangreichen Frühstücksbuffet, einem vitalen Mittagessen, hausgemachten Köstlichkeiten und einem 5-Gänge-Menü verwöhnt. ■

www.hotel-oswald.de
Relais & Châteaux Landromantik Hotel Oswald
Am Platzl 2, D-94244 Kaikenried - Bayerischer Wald
Tel. +49/9923/8410-0, info@hotel-oswald.de

Bayern soll nach Bayern klingen

Mit klassischer Blasmusik und zünftiger Volksmusik aus bayerischen Landen hat der Heimatsound des Bayerischen Rundfunks nur wenig gemein. Stattdessen setzt der Sender programmübergreifend auf moderne Crossover-Klänge aus Bayern und dem Alpenraum.

von Thomas Bloch



Jedes Jahr geht im Passionstheater Oberammergau für zwei Tage das Heimatsound-Festival über die Bühne.

Ganz genau zu definieren ist der neue Sound nicht. Fest steht nur, dass er aufregend und anders ist, obgleich vieles bekannt klingt. Das mag daran liegen, dass es sich um einen wilden Stilmix handelt. Alexander Schaffer, Leiter der Bayern-2-Programmredaktion, ging im Interview mit der Fachzeitschrift Musikmarkt ein wenig ins Detail: „Da ist viel Mundart dabei, viel Pop mit Ziehharmonika oder Blech. Singer-Songwriter aus der Steiermark oder Balkan-Beats aus Franken. Aber auch eher Nischen wie Hip-Hop, Reggae, Gipsy oder Americana.“

Beliebte Musiker und Bands des Heimatsounds sind Moop Mama, Willy Michl, Jesper Munk, G. Rag, Mathias Kellner, Jamar, Wolfgang Buck, Claudia Koreck, Keller Steff, The Elephant Circus, Fiva, Ebow, Ganes und HMBC. Doch auch überregional bekannte Namen wie LaBrassBanda, Konstantin Wecker, Haindling, Georg Ringswandel, Hubert von Goisern und Sophie Hunger sind dem Label Heimatsound zuzuordnen. „Bayern soll nach Bayern klingen, nicht nur nach international konkurrenzfähigem Pop“, wünscht sich Alexander Schaffer. Damit trifft er wohl auch den Nerv von Hörern

und Zuschauern außerhalb von Bayern, Österreich, der Schweiz und Südtirol. Der originäre und zugleich weltmusikalisch offene Ansatz des Heimatsounds verfängt.

Im BR Fernsehen stand Heimatsound erstmals 2011 auf dem Programm. Aktuell werden in der Reihe Heimatsound-Concerts reine 60-minütige Konzertmitschnitte gezeigt, die das Heimatsound-Festival abbilden. Im Radio spielt Bayern 2 die neuen Sounds an jedem Feiertag von 11.30 bis 12 Uhr. Des Weiteren sind komplette Konzertaufnahmen (Bayern-2-radioMitschnitt) und



FOTO: BR THOMAS SCHNEIDER

Die Gruppe Gamskämpler gewann den dritten Heimatsound-Wettbewerb und begeisterte das Publikum beim Heimatsound-Festival 2016 im Passionstheater Oberammergau.

einzelne Songs regelmäßig auch im allgemeinen Musikprogramm zu hören.

Festival in Oberammergau

Ein großes Spektakel ist das jährliche Heimatsound-Festival, das an zwei Tagen im unbestuhlten Oberammergauer Passionstheater über die Bühne geht. Dank des fahrbaren Dachs haben die Besucher das Gefühl, eine Freiluftveranstaltung zu besuchen. Kaum hat der Vorverkauf des Festivals gestartet, sind die Karten schon weg. Dabei steht zu diesem frühen Zeitpunkt noch nicht einmal das Programm fest. Zum einen fasst das Theater nicht mehr als 3500 Besucher, zum anderen wissen die Fans, dass beste Unterhaltung und Überraschungen garantiert sind. In diesem Jahr treten am 27. und 28. Juli unter anderem die Bananafishbones, Fatoni, Fanfare Ciocarlia, Kofelgschroa und Folkshilfe auf.

Außerdem wird der Sieger des Heimatsound-Wettbewerbs mit dabei sein, der im Vorfeld von Bayern 2 und BR Fernsehen ausgelobt wurde. Im Laufe der vergangenen fünf Jahre hat sich die Veranstaltung als Geheimtipp für spannende Neuentdeckungen erwiesen. Denn die beteiligten Musiker und Bands verkörpern mit ihrer Musik und ihren Biografien gleichsam das musikalische Hier und Heute der bayerischen Musikszene. Sieger des Vorjahres waren Liann aus München.

Wer kein Ticket für das Heimatsound-Festival ergattern konnte, sei mit den Live-Sendungen im Radio auf Bayern 2 und dem BR-Live-Stream des gesamten Festivals auf br.de/heimatsound getröstet. ■



Erlebnisreiches Bayern

Sportliche Herausforderung oder lieber gemütlicher Familientag? In Bayern genießt man die Freizeit am schönsten „outdoor“, zu Fuß oder mit dem Rad. In diesem Sommer zeigen wieder zahlreiche spannende Angebote, wie schön freie Tage in Weiß-Blau sein können.



FOTO: URLAUBSREGION SANKT ENGLMAR

Die Urlaubsregion Sankt Englmar im Bayerischen Wald feiert ihren 10. Geburtstag.

Für Familien hat die Urlaubsregion jede Menge zu bieten – mehr Abenteuer und Erlebnis geht nicht: Auf dem Wald-Wipfel-Weg, der im Mai sein 10-jähriges Jubiläum beging, wandeln die Besucher durch die Baumkronen, im „Haus am Kopf“ erleben sie die Welt aus der Fledermaus-Perspektive, im Science Center Bayerwald Xperium entdecken sie den Forschergeist und im Freizeitpark Egidi-Buckel, der gerade sein 20-jähriges Jubiläum feiert, können sie mitten im Sommer rodeln und eine Fahrt mit Bayerns längster Achterbahn wagen. Und mit der „Erlebnis PLUS Card“ ist das Freizeitvergnügen inklusive. Das gastfreundliche Bergdorf liegt landschaftlich reizvoll zwischen fünf Tausendergipfeln, die zum Wandern und Mountainbiken auf gut ausgeschilderten Routen oder mit kundiger Führung einladen.

Alle Infos zur Region gibt es unter www.urlaubsregion-sankt-englmar.de



FOTO: BÜROSTADT FÜR FREIZEIT UND WERBUNG

Bayerischer Wald: Drachenstich

Open-Air-Spektakel mit dem weltgrößten Schreitroboter. Naturerlebnisse am Drachensee zwischen Hohenbogen und Gibacht, Klangweg, Eisvogelsteig u. v. m. www.bayerischer-wald-ganz-oben.de



Aktivurlaub in der Ferienregion Dreiländereck Bayerischer Wald

Das „grenzenlose“ Dreiländereck Bayerischer Wald – mitten im Herzen Europas – liegt in einem der größten und unberührtesten Waldgebiete Europas. Teile des Bayerischen Waldes auf deutscher, des Böhmerwaldes (Sumava) auf tschechischer und des Mühlviertels auf österreichischer Seite vereinen sich zu einem Schmuckstück und begeistern jeden Naturliebhaber. Der Premiumwanderweg „Goldsteig“ führt in schönste Winkel und Höhenlagen um die Hausberge Almberg, Dreisessel und Haidel. Gepflegte, grenzüberschreitende Radwanderwege rund um das Dreiländereck werden zum bleibenden Genuss. www.dreilaendereck-bayerischer-wald.de



FOTO: FORTUNA

Karwendel-Bergbahn

Hoch über Pertisau geht's zum Wandern, Bergsteigen, Paragliden, Relaxen und einem grandiosen Panorama. Zu Füßen der blaue Achensee umrandet vom Karwendel und Rofangebirge. Der Panorama Rundwanderweg mit den Tieren der Alpen und weiteren Attraktionen sowie verschiedenen Gipfeltouren begeistern die ganze Familie. Alpengasthaus Karwendel: Nahe der Bergstation genießen Sie bei der Einkehr bodenständige Küche, eine tolle Aussicht und einen Spielplatz für die Kinder. Das Pfandler: Verbringen Sie traumhafte Urlaubstage im 4*-Hotel mit Hallenbad, Sauna und Massage. Nur 10 Minuten zum Achensee und mit kulinarischen Genüssen.

www.karwendel-bergbahn.at, www.hotel-pfandler.com



FOTO: KARWENDEL BERGBAHN



#FFMUC



36.
INTERNATIONALES
FILMFEST
MÜNCHEN

28.06. – 07.07.2018

PROGRAMM & TICKETS
filmfest-muenchen.de

Golfurlaub dahoaam

Berge, Bairisch, Birdies – Bayern will den Trend des Heimaturlaubs nutzen und versucht, sich als Deutschlands attraktivste Golfregion zu positionieren. Dabei helfen sollen die Vielfalt – und Komplimente der besten Golfer des Landes.

von Frieder Pfeiffer

Es fängt bei der Sprache an. Kein heimischer Dialekt ist in Deutschland so beliebt wie der bairische. Der Vorsprung ist deutlich, erarbeitet in Kultur, im Sport – und im Tourismus. Die Deutschen hören das Bairische gern. Und sie sehen Bayern gern, die Berge, das Voralpenland, München, das Allgäu, Franken. Ein Drittel der Deutschen macht Urlaub im eigenen Land, Deutschland ist das Urlaubsreiseziel Nummer eins der Deutschen. Und die meisten Gäste hat Bayern – natürlich. Jeden Fünften zieht es nach Bayern. Bei den Kurzurlaubern bleiben sogar drei Viertel in Deutschland. Hier machen die Reisen nach Bayern den mit Abstand größten Teil aus. Mehr als vier Millionen Menschen machen jährlich Sport- oder Aktivurlaub im südöstlichen Bundesland.

Genau auf diesen Zahlen fußt die Hoffnung, das größte deutsche Bundesland als führenden Golfstandort auszubauen. Mit rund 200 Golfanlagen ist Bayern auf Fairways und Grüns bereits nationale Spitze. Das Ziel: Wenn der Trend zum Urlaub im eigenen Land schon so nachhaltig ist, wieso nicht den „Golfurlaub dahoaam“ noch draufsetzen?

„Alles dabei“

Um Bayern als Golfdestination mehr ins Blickfeld zu rücken, hat der Bayerische Golfverband im vergangenen Jahr eine neue Homepage im Internet platziert, die mehr ist als eine Auflistung der Golfmöglichkeiten zwischen Oberösterreich und Oberschwaben. Sogar ein Tourismuskonzept wurde erarbeitet, um der passenden Veranschaulichung der Vielfalt Bayerns gerecht zu werden. Der Golfsport in Bayern wird in drei Themenblöcke unterteilt: Natur und Tradition, Kultur und Erlebnis, Entspannung und Genuss. „Für jeden“ sei etwas dabei – diese Überzeugung zieht sich bis ins Angebot der Regionen. Denn Bayern ist nach dieser Vorstellung



Das kleine Weiße muss ins Runde: In Bayern gibt es so viele Golf-Löcher wie sonst nirgendwo in Deutschland.

nicht gleich Bayern. Die Vielseitigkeit Bayerns mit seinen acht Regierungsbezirken sei enorm, heißt es beim Verband. „Jede Region hat ihren eigenen Charakter“, schwärmt BGV-Geschäftsführerin Heidrun Klump. Florian Fritsch, Golfprofi auf der European Tour und in München geboren, stimmt zu: „Die Abwechslung ist besonders. Von den engen strategischen Plätzen der Pfalz über die idyllischen Kurse Niederbayerns bis zu den hügeligen Designs Oberbayerns ist alles dabei.“ Während der Winter den sonnenverwöhnten Golfdestinationen gehört, will Bayern zeigen, dass es zwischen April und Oktober keinen Grund gibt, die Landesgrenzen zu verlassen.

Von der Heimat des bislang erfolgreichsten deutschen Golfers, Bernhard Langer, um Augsburg bis in die Region um Passau, wo sich so viele Golfplätze auf einem Fleck sammeln wie sonst nirgendwo im Land, ist golferisch tatsächlich sehr viel los. Auch Langer, der in den USA lebt, betont: „Ich fühle mich meiner Heimat Bayern sehr verbunden und komme immer gerne zurück.“ Im Gegensatz zu den meisten anderen muss Langer in ein Flugzeug steigen, um nach Bayern zu kommen. Andere sind schon da. Die werden auf der Verbandsseite zitiert mit den Worten: „Ja, spinnst jetzt, dahoaam is' am scheensten – mehr braucht da Mensch doch ned!“

Perfekter Abschlag in Weiß-Blau

Bayerns abwechslungsreiche Landschaft bietet die optimalen Bedingungen zum Golfen. Gut 200 Golfclubs und -anlagen setzen den grünen Sport bestens in Szene.

Zwischen Bayreuth und der Zugspitze, zwischen dem Allgäu und Niederbayern – Bayern ist das Bundesland mit den meisten Golfanlagen und der wohl größten Vielfalt. Im Süden Deutschlands finden die Anhänger des kleinen weißen Balles Plätze in allen Ausprägungen. Fünf stellen wir Ihnen an dieser Stelle vor.



Vom Grün aufs Green – Der Klosterhof

Vom Grün aufs Green: Das geht bei uns im Klosterhof Bayerisch Gmain mit seiner traumhaften Alleinlage auf grünen Wiesen und mit den Kooperationen mit den umliegenden Golfclubs im Berchtesgadener Land und Salzburg ganz unkompliziert. Die Golf-Arrangements unseres 2016 neu eröffneten Premium Hotel & Health Resort bieten auch stets eine Wohlfühl-Behandlung im 1500 Quadratmeter SPA. Ein Verwöhnpaket für Golfer – weil wir als 4-Sterne-Hotel in der unberührten Natur Bayerns wissen, dass Grün mehr ist als eine Farbe!

www.klosterhof.de



Golfplatz Schmidmühlen

Der 18-Loch-Golfplatz Schmidmühlen am Landkreisdreieck Regensburg, Schwandorf und Amberg-Sulzbach bietet als einer der traditionsreichsten Golfclubs Bayerns eine atemberaubende Aussicht auf die unberührte Natur der Oberpfalz. Auf einem landschaftlich wunderschön gelegenen Plateau hoch über den Wassern der Vils und der Lauterach lädt der Golfclub neben seinen sportlichen Aktivitäten auch zu Erholung und Entspannung ein. Nach einer erfolgreichen Golfrunde gibt es die Möglichkeit, in geselliger Runde – für Mitglieder und Gäste – im gemütlichen Clubhaus die Seele baumeln zu lassen.

www.golf-schmidmuehlen.de



Golfclub Fahrenbach

Die Straße von Tröstau hinauf zum Golfhotel nach Fahrenbach im Fichtelgebirge bietet einen Blick über die in 104 Hektar Wald und Wiesen eingebettete Golfanlage des Golfclub Fahrenbach. Die 18-Loch-Golfanlage hat eine Spiellänge von 6235 Metern bei Par 72 für Herren, und 5721 Metern bei Par 74 für Damen. In unmittelbarer Nähe liegt das Übungsgrün sowie eine großzügige Driving Range. Als grenzübergreifendes Golfvergnügen bietet das Golfhotel seinen Gästen die Bayerisch-Böhmische Golfsafari an. Das Komplettpaket beinhaltet Startzeitenreservierung und Shuttleservice und ermöglicht Golf auf zehn angeschlossenen Golfanlagen.

www.golfclub-fahrenbach.de



Golfclub Eixendorfer See

Im Grenzgebiet zwischen dem Bayerischen und dem Oberpfälzer Wald ist die Golfanlage „Am Eixendorfer See“ beheimatet. Die neun Spielbahnen sind als Naturbahnen in die Landschaft eingebettet. Inmitten blühenden Wiesen und landwirtschaftlichen Getreidefeldern fühlt man sich im Einklang mit der Natur. Für Golf-Neueinsteiger wurden verkürzte Bahnen angelegt. Unsere Golfschule bietet neben dem Platzreifekurs auch HCP-Verbesserungskurse an. Derzeit wird die Golfanlage auf 18 Loch erweitert. Neben dem neu erbauten Clubhaus entstehen mehrere Campingplätze für Wohnmobile.

www.golf-eixendorfer-see.de



Golf- und Land-Club Oberpfälzer Wald

Sein 40-jähriges Jubiläum feiert der Golf- und Landclub Oberpfälzer Wald. Der Club war Keimzelle für die meisten danach in der Oberpfalz entstandenen Golfplätze. Zudem zählt er zu den wichtigen Standortfaktoren der Region. Gunther Hardt, Vorsitzender des DGV-Ausschusses „Umwelt & Platzpflege“ ist begeistert: „Hier wird die typische Landschaft der Oberpfalz erhalten. Dem Golf- und Landclub Oberpfälzer Wald gelingt es außerdem, Kultur und Brauchtum der Region zu fördern.“ Für Aufsehen sorgt der 1978 gegründete Golfclub durch sein Engagement im Rahmen des deutschlandweiten Programmes „Golf & Natur.“

www.golf-oberpfalz.de



München, Kaufingerstraße: Diese Adresse zählt zu den umsatzstärksten Einkaufsmeilen in ganz Deutschland.

Vom Luxusladen zum Vintage-Shop

Schluss mit Einkaufseintönigkeit: München und Nürnberg zeigen, wie aufregend und abwechslungsreich Shopping sein kann.

von Teresa Rastbichler

Dass Shopping längst mehr ist als eine Notwendigkeit in der Kleidernot, beweisen Bayerns Großstädte München und Nürnberg. Trotz unterschiedlicher Größe versprechen die beiden Metropolen im Freistaat dasselbe: ein abwechslungsreiches Shopperlebnis. Die Jagd nach schönen Dingen gelingt dort nämlich nicht nur in den großen Kaufhausketten. Auch abseits davon wird so einiges geboten. Ob Luxusladen oder Traditionsgeschäft – Einkaufsmöglichkeiten in jeder Dimension und Größenordnung finden Shoppingbegeisterte hier.

Kreativer Kaufrausch

München bietet geradezu paradiesische Voraussetzungen, um in einen lustvollen Kaufrausch zu verfallen: Haute Couture in der Maximilianstraße, belebter Bummel in den Einkaufsmeilen Neuhauser- und Kaufingerstraße zwischen Marienplatz und Stachus treffen auf exotische Auswahl im Gärtnerplatzviertel. In diesem Viertel findet man Kleider aus Hanf genauso wie kreativ-kühne Schneiderkunst. Shopping-unlustige

Begleiter können in einem der vielen Cafés pausieren oder schnell dem Friseur einen Besuch abstatten, denn das ehemalige Schwulenviertel weist eine unglaublich hohe Coiffeurdichte auf.

Die zentrale Fußgängerzone Münchens liegt mit ihren hohen Besucherzahlen im nationalen Vergleich vorne mit dabei, hier lässt sich ein großes Kaufhaus nach dem anderen entdecken oder durch eine Filiale bekannter Ladenketten nach der anderen schlendern. Typisch für München sind auch kleine Geschäfte, die sich auf wenige Artikel konzentrieren, zum Beispiel auf Handschuhe, Kerzen, Regenschirme oder Filzstoffe. Wer den Zeitgeist und flippige Dinge sucht, muss nach Schwabing. Und zwar ins Studentenviertel zwischen Leopold-, Hohenzollern-, Amalien-, Schelling- und Türkenstraße. Die Moden und Geschäfte wechseln in diesem Teil der Stadt schnell: Einfach herumschlendern, schauen und sich inspirieren lassen ist dort angesagt.

Trubel und Ruhe

Ein Dreieck aus Mode, Lifestyle und Luxus spannt sich in Nürnbergs historischer Alt-

stadt. In der Kaiserstraße, Nürnbergs eleganter Einkaufsmeile, lässt es sich im Luxus schwelgen: Klangvolle Fashionlabels, edlen Schmuck und exklusive Interior Designs bietet die Fußgängerzone. Große Marken in großen Häusern sowie trendige Modenamen haben sich in der Karolinenstraße angesiedelt. Hier lohnt es sich, sich treiben zu lassen und in den vielen kleinen Seitenstraßen junge und neue Mode zu entdecken.

Für die Liebhaber individueller Kostbarkeiten fernab des Mainstreams ist das Szenenviertel Gostenhof ein Muss, um besondere Unikate zu ergattern. Vom Vintageladen bummelt man zur Fahrradwerkstatt, vom freundlichen Optiker zum verrückten Designershop. Die Palette reicht in diesem bunten Stadtteil von schriller Mode bis zum märchenhaften Wohndesign und handgemachten Schmuck. Und das Beste daran: Nach einer ausgiebigen Shoppingtour lässt es sich wie im Gärtnerplatzviertel in München in Cafés und Lokalen mit hausgemachten Speisen in Ruhe entspannen, um dem Trubel der Altstadt zu entkommen. ■

Messer Werk
Damaszenerschmiede



Die Liebe zur Qualität, der Respekt vor dem Material und die individuelle Betreuung unserer Kunden ist unser oberstes Gebot.

www.messer-werk.de

ANZEIGE



Zahlreiche Premium- und Luxusmarken finden sich in der Outletcity Metzingen – von Gucci über Burberry und Armani bis Hugo Boss.

PHOTO: OUTLET-CITY METZINGEN

Outletcity Metzingen Deutschlands Outlet Nr. 1 mit weltweiter Bekanntheit

Wie es das erste Factory-Outlet-Center Deutschlands schaffte, die Shopping-Destination weltweit bekannt zu machen.

Die Outletcity Metzingen hat sich zu einer der Top-Tourismusdestinationen Deutschlands entwickelt. Wie es der Heimatstadt von Hugo Boss gelingt, jährlich weit über 1 Million Touristen aus 185 Ländern und insgesamt 4 Millionen Besucher von sich zu überzeugen, ist kein Geheimnis. Mit einem unvergleichlichen Konzept und einer zielgerichteten

Kommunikationsstrategie werden Kunden aus Asien, Russland und den arabischen Golfstaaten magisch angezogen. 2017 wurde erstmalig eine Gruppe mit rund 2700 Gästen aus China, Hongkong und Taiwan an nur einem Tag begrüßt – die größte Reisegruppe bislang in Deutschland. Ausschlaggebend für den Erfolg sind mehrere Faktoren. Zum einen ist das überdurch-

schnittliche Produktportfolio im Bereich der Luxusmarken wie z. B. Gucci, Burberry, Armani, Tod's, Zegna, Moncler und Max Mara zu nennen. Spektakuläre Neueröffnungen wie die Flagship Outlet Stores von Bottega Veneta, Etro und Dolce & Gabbana werden von den Kunden mit großer Begeisterung aufgenommen.

Outlet Nr. 1 in Deutschland

Zum anderen prägt die preisgekrönte Architektur das urbane Stadtbild und harmonisiert perfekt mit der traditionellen Bauweise schwäbischer Fachwerkkunst des alten Stadtkerns. Eine riesige Auswahl an Fashion- und Lifestyle-Produkten garantiert jedem Besucher ein faszinierendes Shopperlebnis mit ganzjährig bis zu 70 Prozent reduzierten Preisen (gegenüber der ehemaligen unverbindlichen Preisempfehlung der Hersteller, soweit vorhanden). Der malerische Ort Metzingen, 30 Kilometer südlich von Stuttgart und rund zwei Stun-



2017 wurde eine Gruppe mit ca. 2700 Gästen aus China, Hongkong und Taiwan an nur einem Tag begrüßt.



Größter Hugo Boss Outlet Store der Welt: die Fashion-Filiale in Metzingen



Preisgekrönte Architektur trifft historischen Stadtkern – in Metzingen prägen Moderne und Historie das urbane Stadtbild.

den von Frankfurt, München und Zürich entfernt, zählt daher zu den erfolgreichsten Factory Outlets Europas. Ecostra, eine unabhängige Plattform, die sich mit Outletkonzepten beschäftigt, kürte erneut die Outletstadt Metzingen in diesem Jahr zum Outlet Nummer eins in Deutschland. Im kontinentalen Vergleich liegt sie ebenfalls

ganz vorn. Sie ist eine treibende Tourismus-Kraft der Region rund um Stuttgart. Die kleine Stadt mit ihrem sehenswerten Kern liegt inmitten eines Biosphärengebiets umgeben von pittoresken Schlössern, Burgen und Landschaften. Luxus-Shopping zu attraktiven Preisen in Zusammenhang mit einzigartigen Sehenswürdigkeiten und einer

wirtschaftlich starken Region (Mercedes-Benz, Porsche und viele mehr) ist ein relevanter Tourismus-Magnet. ■

www.outletcity.com

Outletcity Metzingen, Reutlingerstr. 63, D-72555 Metzingen, service@outletcity.com, Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 10.00-20.00 Uhr, Samstag: 9.00-20.00 Uhr



Die „100 Genusssorte Bayern“ sind ein wichtiger Baustein der Anfang 2017 gestarteten „Premiumstrategie Bayern“.

Botschafter der kulinarischen Vielfalt

Regionale Spezialitäten, handwerkliche Herstellung und gelebter Genuss: In Bayern werden diese Punkte seit dem Vorjahr unter der sogenannten „Premiumstrategie für Lebensmittel“ vereint und gezielt in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt.

von Daniel Naschberger

In Bayern will man die heimischen Bauern und Lebensmittelhersteller auf Klasse statt Masse einschwören. Die Strategie, die unter dem Motto „Bestes aus Bayern“ steht, zielt darauf ab, den Absatz hochwertiger Lebensmittel zu fördern und zu forcieren. Dadurch sollen Nachteile der bayerischen Landwirte im internationalen Wettbewerb – relativ kleine Betriebe mit vergleichsweise

hohen Produktionskosten – in einen Vorteil umgewandelt werden.

Außerdem sollen besondere Produkte im Zuge dessen den Freistaat Bayern, seine vielfältigen Regionen mit den dahinterstehenden Menschen sowie die Lebensmittelerzeugung bekannter machen. Letztlich ist die Premiumstrategie darauf ausgerichtet, das Bewusstsein der Verbraucher für die Qualität

und die Besonderheit bayerischer Produkte zu schärfen, weiteres Interesse zu wecken und deren Wertschätzung weiter zu steigern.

2017 wurde das dreiteilige Konzept der „Premiumstrategie für Lebensmittel“ auf der Grünen Woche Berlin – der weltgrößten Messe für Ernährung, Landwirtschaft und Gartenbau, auf der internationale landwirtschaftliche Erzeugnisse präsentiert werden

– erstmals vorgestellt. Die drei Ansätze verfolgen das gemeinsame Ziel, den Premiumgedanken, das Wissen und Verständnis für das alltägliche Handeln von Erzeugern und die Herstellung der regionalen Schätze Bayerns im Bewusstsein der Verbraucher nachhaltig zu verankern.

Rund um den Genuss

„Mehr Wissen für bewussten Genuss“ – unter diesem Motto wurde die Genussakademie Bayern (www.genussakademie.bayern) im Sommer 2017 im oberfränkischen Kulmbach eröffnet. Als ein Teil der Strategie vermittelt die Genussakademie Kompetenzen zu besonderen Lebensmitteln. Neben Qualifizierungen und Workshops sind im Angebot auch zugeschnittene Kurse und Fortbildungen enthalten, bei denen neue Verarbeitungstechniken erlernt werden sowie Wissen zu verschiedenen Produktgruppen vertieft und hinter die Kulissen der Ernährungsbranche geblickt wird.

Neben jenen zum Käsesommelier, Bier, Wein- oder Edelbrandsommelier werden

auch Ausbildungen zum Gewürz- oder Wassersommelier offeriert. Zudem geht es um eine Vernetzung von Lernenden, Lehrenden und Forschenden, überdies werden Kurse für verschiedene Zielgruppen, wie Metzger, Köche, Bäcker, Lebensmitteleinzelhändler oder Restaurantfachleute, entwickelt.

GENUSS SCHÄTZE Bayern

Ein weiterer Baustein der Premiumstrategie, die „GENUSS SCHÄTZE Bayern“, sieht vor, ein Netzwerk zwischen allen Partnern der Wertschöpfungskette zu schaffen: von Landwirtschaft, Ernährungshandwerk, Ernährungswirtschaft, Gemeinschafts- und Individualgastronomie sowie Lebensmittelhandel bis hin zum Verbraucher. Ziel dabei ist es, den Premiumgedanken in der Ernährungswirtschaft und beim Verbraucher zu verankern.

Der Staat nimmt dabei die Rolle des Impulsgebers für neue Produktentwicklungen ein und trägt dazu bei, dass die richtigen Akteure zueinanderfinden und entsprechende Brücken gebaut werden.



Die „Premiumstrategie Bayern“ will gezielt besondere Produkte, welche die „Spitze der Qualitätspyramide“ bilden, in den Fokus rücken.



100 Genusssorte

Zum 100-jährigen Bestehen des Freistaates Bayern wurden nun kürzlich insgesamt 100 bedeutende Genusssorte mittels eines Wettbewerbs ausfindig gemacht. Das Bayerische Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und die Bayerische Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau wollen damit gezielt besondere Produkte von hoher Qualität in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rücken, dadurch die Einzigartigkeit heimischer Produkte betonen und deren Wertschätzung fördern. Sich dieses Reichtums bewusst zu werden, ist das Ziel von „100 Genusssorte Bayern“.

Die speziellen Orte wurden durch einen offenen und landesweiten Wettbewerb auf Basis eines festgelegten Kriterienkataloges ausgewählt. Dieser Kriterienkatalog sah unter anderem vor, eines oder mehrere ortstypische Produkte in die Bewerbung einzubringen. Außerdem musste die Wertschöpfungskette von der Erzeugung über die Verarbeitung bzw. Veredelung bis hin zur Vermarktung nachvollziehbar dargelegt werden. Ein weiterer »



In der Genussakademie Bayern werden unter anderem die Ausbildungen zum Gewürz-, Käse-, Wein-, Edelbrand- oder Wassersommelier angeboten.

wichtiger Kritikpunkt war die Genusskultur und wie diese in den „Genussort“ miteinbezogen und erlebbar gemacht werden kann. Bewerben konnten sich sowohl Städte und Gemeinden als auch regionale Zusammenschlüsse.

Kulinarische Höhepunkte ausgezeichnet
Über mehrere Wettbewerbsrunden ermittelt eine unabhängige Jury mit Vertretern aus

Kultur, Kirche, Wissenschaft, Tourismus, Landwirtschaft, Lebensmittelhandwerk, Gastronomie, Verbraucherschutz und Medien aus Hunderten Bewerbungen die „100 Genussorte Bayern“. Beworben hatten sich letztlich über 300 Orte, Gemeinden, Städte und regionale Zusammenschlüsse. Die 46 Preisträger der ersten Runde erhielten bei einem Festakt Anfang März 2018 in der Allerheiligen-Hofkirche in der Münchner

Residenz ihre Trophäen und Urkunden. Die Auszeichnung der restlichen 54 Gewinner aus der zweiten Runde fand im festlichen Rahmen, begleitet von Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber, im Mai dieses Jahres in der Würzburger Residenz statt.

Die ausgewählten Orte, Gemeinden und Städte zeichnen sich durch eine gelungene Kombination aus regionalen Spezialitäten, handwerklicher Herstellung und gelebtem Genuss aus und tragen wesentlich dazu bei, der Öffentlichkeit die kulinarischen Schätze und Traditionen Bayerns näherzubringen. Als Abschluss des Jubiläumsjahres wird Ende 2018 ein kulinarischer Genussführer mit allen 100 Gewinnern bzw. Genussorten erscheinen. ■

www.100genussorte.bayern

Fischgenuss am Chiemsee



In Prien am Chiemsee sind fünf Berufsfischer ansässig, deren Familientradition zum Teil bis ins 17. Jahrhundert zurückreicht. Es ist ein Muss für jeden Feinschmecker einen frisch gefangenen Chiemseefisch zu probieren. Vom Steckerlfisch über Backfisch bis hin zum Renkenmatjes existiert in den Fischhütten und Restaurants eine Vielfalt an Zubereitungen. Alle Fischer bieten den besonderen Genuss von frisch geräucherten Chiemseefischen – jeder nach seinem eigenen Familienrezept. ■

www.tourismus.prien.de

Straubing – Kommen, Erleben, Genießen

Seit 8000 Jahren pulsierendes Leben: das ist Straubing, das „Herz Altbayerns“, die moderne alte Stadt an der Donau und das Tor zum greifbar nahen Bayerischen Wald. Bei einem Spaziergang durch die Stadt erleben Sie buntes Marktreiben auf dem Ludwigs- und Theresienplatz, können Sie die vielfältige Straubinger Gastronomie genießen und einen Streifzug durch die Geschichte machen.

Der weltberühmte „Römische Schatzfund von Straubing“ und der „Bajuwaren-schatz“ im Gäubodenmuseum, der einzigartige Historische Friedhof St. Peter, eine modellhafte mittelalterliche Stadtanlage mit herausragenden Kirchen und Kunstwerken legen Zeugnis ab von großer Geschichte und landesweiter Bedeutung. Sogar ein Werk Albrecht Dürers findet sich hier, das „Moses-Fenster“ in der päpstlichen Basilika St. Jakob.

Der Stadtplatz mit dem Wahrzeichen der Stadt, dem spätgotischen Stadtturm, ist nicht nur bewundernswertes Denkmalembel, sondern zugleich Fußgängerzone, Einkaufsmeile, Stätte des



Verweilens und des südlichen Flairs. Besuchen Sie Straubing, erleben und genießen Sie die einzigartige Atmosphäre in der Stadt. ■

www.straubing.de

ANZEIGE

Erlebnisdestillerie am Schliersee

Bayerisch, edel, innovativ – seit 1928 steht Lantenhammer für erstklassige Edeldestillate aus Meisterhand, die weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt sind.

Neue Ideen gepaart mit Altbewährtem und Erfahrung: Die Lantenhammer Erlebnisdestillerie gilt als modernste Destillerie Europas. Eine Besonderheit sind die wertvollen Steingutbehälter, in denen die Brände über Jahre zum Reifen gelagert werden.

Der Reiz des Neuen gipfelte 1999 in der Erfüllung eines Traums: Unter dem Dach von Lantenhammer wurde der erste bayerische Single Malt Whisky „Slyrs“ kreiert. Mittlerweile ist er nicht nur unter wahren Kennern beliebt, zahlreiche Spitzenrestaurants setzen auf das Edel-Destillat. Ein Erfolg, der heute längst zum eigenen Unternehmen geworden ist.

Besichtigen und genießen

Regionale Traditionsbetriebe sind immer eine Besichtigung wert: Die beiden Erlebnisdestillieren Lantenhammer und Slyrs zeigen in Führungen mit abschließender



Das Edel-Destillat „Slyrs“ war der erste bayerische Single Malt Whisky.

Degustation verschiedener Brände, Liköre und Whiskys, wie handverlesene Früchte zu Edeldestillaten gebrannt werden. ■

www.lantenhammer.de
www.slyrs.com

Spalt – die genussvolle Hopfen- und Bierstadt



Jeher bekannt als Hopfen- und Biermetropole Nordbayerns. Die Landschaft ist mit den Sonderkulturen Hopfen, Spargel, Kirsche und Wildkräuter in ihrer Vielfalt einzigartig. Spalt steht für: Citta Slow, ältestes Hopfensiegel der Welt, einzige kommunale Brauerei Deutschlands, Slow Brewing, Museum HopfenBierGut im historischen Kornhaus, einzigartige Architektur der Hopfenhäuser und Genussvielfalt auf kleinstem Raum mit der Philosophie „Zeit für Geschmack“. ■

www.spalt.de

Genussort Viechtach in „Bayerisch Kanada“



Die idyllische Kleinstadt Viechtach im Bayerischen Wald freut sich über die Auszeichnung als „Genussort Bayern“! Und das wohlverdient. Eines der absoluten Aushängeschilder des beliebten Urlaubsortes ist die große „Bayerwald-Schmankerl-Wanderung“ durch das Naturschutzgebiet Großer Pfahl – dieses Jahr am Sonntag, den 30. September. Die perfekte Kombination aus Naturerlebnis, regionaler Kulinarik und bayerischer Geselligkeit erwartet dabei die Wanderfreunde aus ganz Bayern. Früh anmelden lohnt sich, denn die Teilnehmeranzahl ist begrenzt. Neben den kulinarischen Genüssen bietet die wildromantische Mittel-



gebirgsregion rund um den Fluss Schwarzer Regen – auch gerne als „Bayerisch Kanada“ bezeichnet – aber noch sehr viel mehr: Sei es beim Wandern, Mountainbiken, Kanufahren oder einfach beim Relaxen – ob mit der ganzen Familie, mit dem Partner oder auch auf „Single-Pfaden“. In Sachen Unterkunft findet sich im Viechtacher Land die gesamte Angebotspalette: von drei naturnahen Campingplätzen über zahlreiche gut ausgestattete Ferienwohnungen, ein chilliges Adventure Camp bis hin zu luxuriösen (Wellness-) Hotels oder Luxuschalets. ■

www.viechtacher-land.de

Genießen ob der Tauber



Rothenburg ist ein sehr vielfältiger Genussort. Der Weinanbau hat eine lange Tradition und wird durch die weinkulinarische Initiative von Rothenburger Gastronomen unter dem Siegel „Genießen ob der Tauber“ und dem alljährlichen Weindorf mit Leben gefüllt. Regionale Speisen, lebendige Traditionen, handwerkliche Betriebe und ein pittoreskes Stadtbild machen den weltweiten Genussort Rothenburg ob der Tauber aus. ■

www.rothenburg.de/tourismus

ANZEIGE

Amberg - Genusssort und Bierstadt mit Tradition

Die Vielseitigkeit Ambergs zeigt sich bei einem Spaziergang durch die Stadt, über die Plätze, entlang der malerischen Gassen und Winkel.

Mit ihrer fast tausendjährigen Geschichte und der historischen Kulisse wurde Amberg 2015 zur 1(i)ebenswertesten Stadt Deutschlands gewählt. Der Stadtkern, fasst vollständig umgeben mit einer Stadtmauer, mit ihren Türmen und Toren sowie dem Wassertorbau, der „Stadtbrille“, ist einzigartig.

Nicht nur Kunst und Kultur werden in Amberg groß geschrieben, auch die Luft spielt an der Vils eine übergeordnete Rolle. Seit 2009 kann sich die Stadt Amberg „Luftkunstort“ nennen – ein Attribut, das auf die künstlerische Auseinandersetzung mit einem Medium hinweist, das anderorts eher als selbstverständlich betrachtet wird. Im Luftmuseum dreht sich deshalb alles um das Thema Luft.

Auch das leibliche Wohl kommt nicht zu kurz. Mit sechs aktiven Brauereien zeichnet sich die Bierstadt Amberg aus und wurde hierfür zu einem der 100 Genusssorte in Bayern gewählt. Erholung pur bieten die Fahrten



1(i)ebenswerteste Stadt: Amberg

mit der Platte auf der Vils – wie sie früher schon fuhr und Erz oder Salz transportierte.

Zahlreiche kulturelle Veranstaltungen und Feste rund ums Jahr sind ein Genuss. Theater, Konzerte und Ausstellungen namhafter Künstler stehen für herausragende Kunst



Denkmalgeschützt: das gotische Rathaus

und Kulturereignisse. Amberg ist eine Reise wert – Sie werden es erleben! ■

www.tourismus.amberg.de
Tourist-Information, Hallplatz 2, 92224 Amberg
Tel. +49/9621/10-1239, tourismus@amberg.de

ANZEIGE

Und des schmeckt guad



Als die Wirtin Auguste Winkler 1874 aus dreierlei Fleisch, Kartoffeln und allerlei Grünzeug für ein paar Honoratioren erstmals den Pichelsteiner-Eintopf kochte, konnte niemand ahnen, dass daraus einmal das bedeutendste Volksfest des Bayerischen Waldes entstehen würde. Heute geben sich alljährlich Ende Juli Jung und Alt ganz dem Genuss hin, um mit süffigem Festbier vom Falter-Bräu den schmackhaften Eintopf beim Pichelsteinerfest im Luftkurort Regen zu feiern. Längst ist das Gericht zum kulinarischen Aushängeschild geworden und von den Speisekarten der Regener Wirtshäuser nicht mehr wegzudenken. ■

www.regen.de, www.pichelsteinerfest.com

Schrobenhausen - Kunst und Genuss



Eine Stadt im Herzen Bayerns mit historischem Stadtkern. Museen laden zum kulturellen Genuss ein: das Lenbachmuseum, gewidmet dem in Schrobenhausen geborenen Malerfürsten Franz von Lenbach, dann das Europäische Spargelmuseum. Schrobenhausener Spargel ist in ganz Südbayern als Delikatesse begehrt, so wurde das Schrobenhausener Land nun als Genusssort ausgezeichnet. Regelmäßig lädt die Stadt zu überregional beachteten Kunstausstellungen ein, heuer: Friedensreich Hundertwasser. ■

www.schrobenhausen.de

Markt Wolnzach



Mitten im weltweit größten zusammenhängenden Hopfenanbaugebiet – der Hallertau – liegt der Markt Wolnzach. So malerisch die Landschaft ist, so bedeutend ist der Markt für die Hopfenwirtschaft. Mit dem Forschungsinstitut in Hüll ist man, was die Züchtung anbelangt, weltweit führend. Mehr als ein Drittel des Welthopfenbedarfs wird mit hochwertigem Hallertauer Hopfen gedeckt. Im Frühjahr zählt der Hopfenspargel zu den Delikatessen und rund um die Erntezeit das traditionelle Hopfenzupfermahl. ■

www.wolnzach.de

100
Genuss
ORTE
Bayern

100 Entdeckungen für Genießer

- Abensberg • Abtswind
- Aischgründer Bierstraße • Alzenau • Amberg • Ansbach • Aschau im Chiemgau und Sachrang • Aufseß • Bach an der Donau • Bad Berneck • Bad Feilnbach • Bad Hindelang • Bad Staffelstein • Baiersdorf • Bamberg • Bayreuth
- Bernried • Bischofsheim an der Rhön • Bürgstadt • Burgbernheim • Coburg • Deggendorf • Dettelbach • Eisenheim • Ettal
- Etzenricht • Fatschenbrunn • Fladungen • Forchheim • Fränkischer 13-Brauereien-Weg • Fränkischer Rennsteig • Frasdorf • Fridolfing • Gößweinstein • Gustenfelden • Hammelburg • Handthal • Hesselberg • Höchstadt an der Aisch • Hof • Immenstadt im Allgäu • Iphofen • Kleintettau • Klingenberg am Main • Klosterstadt Waldsassen • Königstein • Kornthau und Muckenthal • Kräuterdorf Nagel • Kronach • Kulmbach • Lallinger Winkel • Lindauer Bodensee • Maierhöfen • Miltenberg am Main • Möhrendorf • Moosbach • Münchberg • Murnau am Staffelsee
- Naturpark Hirschwald • Neudrossenfeld • Neustadt an der Aisch • Nördlingen • Nürnberg • Oberelsbach • Oberes Isental • Ostheim vor der Rhön • Passau • Pegnitz • Peiting • Plankstetten • Pretzfeld • Prien am Chiemsee • Randersacker • Regen • Rohrdorf • Rothenburg ob der Tauber • Ruderting • Sankt Englmar • Schrobenhausener Land • Schweinfurt • Seeg • Seßlach • Spalt • Straubing • Stubenberg • Sulzfeld am Main • Tannesberg • Tegernseer Tal • Traunstein • Viechtach • Waging am See • Rund ums Walberla • Wallenfels • Wartmannsroth • Weidenberg • Weiler im Allgäu • Weininsel an der Mainschleife • Weinparadies Franken
- Wertach • Wolnzach • Kulinarisches Schaufenster Zwiesel

In Bayern gibt es sie noch, die regionale kulinarische Vielfalt. Quer übers Land verteilt können Sie hier wunderbar genießen: www.100genussorte.bayern



Kulturtipps

Geschichte setzt heuer einen Schwerpunkt in Bayerns Kunstszene. Doch auch neue Positionen machen auf sich aufmerksam und der Blick über die Grenze zum Nachbarn rentiert sich für Kulturfreunde ebenfalls.



400 Jahre Volkstheater Ritterschauspiele Kiefersfelden

Das wohl älteste Dorftheater Deutschlands mit seiner einzigartigen Drehkulissenbühne hat wechselvolle 400 Jahre erlebt. Seit dem Beginn regelmäßiger Aufführungen von Ritterschauspielen wird deren Spielweise bewahrt. Keine museale Tradition, sondern, geprägt auch durch die besondere Sprache, ein lebendiges Zeitdokument der historischen Bühnenpraxis des 19. Jahrhunderts. Dennoch werden die Ritterschauspiele Kiefersfelden bis heute immer wieder weiter entwickelt, gestrafft und liebevoll entstaubt. Das Parodiestück von Josef Georg Schmalz (1804–1845) wird als Jubiläumsinszenierung aufgeführt. „Kaiser Oktavianus“, ein aufwendiges, handlungsreiches und vom Publikum stets begeistert aufgenommenes Ritterdrama. Da kommt alles vor, ein Parforceritt durch die Geschichte mit historischen Sprüngen und abenteuerlichen Handlungssträngen. Kreuzzugsritter, Sarazenen, Seeräuber und andere Räuber. Mal spielt es in Rom, dann in Jerusalem, Frankreich oder Spanien. Schmalz scheut sich nicht, Zeit und Raum wild zu mischen. Es geht um Liebe, Intrigen, Hass und Gnade. www.ritterschauspiele-kiefersfelden.de



Ludwigs Festspielhaus: Musical Hotspot

Spektakulär ist die Lage direkt am Ufer des Forggensees, einmalig die Naturkulisse des Allgäus und der Blick auf Schloss Neuschwanstein, großartig das Programm: Ludwigs Festspielhaus in Füssen hat sich seit dem Erfolg des Musicals „Ludwig2“ als Top-Adresse für herausragende Musicalproduktionen etabliert. www.das-festspielhaus.de



Bayerische Könige auf Galeeren ...

... Delfine im Starnberger See oder ein Bauernhaus als Schloss!? Wer wissen will, was dahintersteckt und welche Besonderheiten der Starnberger See neben einem spektakulären Alpenpanorama noch aufzuweisen hat, ist hier richtig: www.museum-starnberger-see.de



Werden Sie in nur 30 Minuten zum Nürnberg-Experten

Am Fuße der Nürnberger Kaiserburg lädt das Stadtmuseum im Fembo-Haus in seine neue Museumseinheit „Nürnberg auf einen Blick“ ein: Rund um hochkarätige Nachbildungen der Reichskleinodien werden via Medienguide die wichtigsten Kapitel der 1000-jährigen Stadtgeschichte in nur 30 Minuten lebendig. Zum anschließenden Entspannen lockt der Garten des nahegelegenen Museums Tucherschloss. Die 1533 erbaute Sommerresidenz der Patrizierfamilie Tucher beherbergt mit dem Hirsvogelsaal zudem einen der schönsten Renaissance-Innenräume Deutschlands. www.museen.nuernberg.de

Kreuzgangspiele 2018

Jeden Sommer finden in Feuchtwangen im romanischen Kreuzgang des ehemaligen Benediktinerklosters die traditionsreichen Festspiele statt: in der 70. Spielzeit mit Goethes „Faust“ und dem Schauspiel „Wie im Himmel“. www.kreuzgangspiele.de



Quartettissimo

Seien Sie dabei, wenn ab 23. November die neue Klassik-Abo-Reihe „Quartettissimo“ – Spitzenensembles in Bad Tölz – startet! Erleben Sie internationale Spitzenquartette, freuen Sie sich mit uns im ersten Zyklus auf das Parker Quartet, das Schumann Quartett und das Dover Quartet! Alle Informationen finden Sie auf www.bad-toelz.de/quartettissimo



Art Salzburg Contemporary

Die zweite Ausgabe der ART SALZBURG CONTEMPORARY (19. bis 21. Oktober) findet zeitgleich mit Österreichs wichtigster Oldtimermesse, der Classic Expo, im Messezentrum Salzburg statt. Die Messe präsentiert Highlights und aktuelle Positionen renommierter Zeitgenossen und fokussiert sich programmatisch auf zeitgenössische Kunst, Klassische Moderne und Raritäten des 19. bis 21. Jahrhunderts – rund 50 Aussteller, Galeristen und Kunsthandler präsentieren Gemälde, Originalgrafik, Skulpturen, Fotografie, Neue Medien und weitere Kostbarkeiten. Ein Ticket = zwei Messen. www.art-salzburg-contemporary.com



Bayerischer Wald: Drachenstich

Open-Air-Spektakel mit dem weltgrößten Schreitroboter. Naturerlebnisse am Drachensee zwischen Hohenbogen und Gibacht, Klangweg, Eisvogelsteig u. v. m. www.bayerischer-wald-ganz-oben.de

Futurologischer Kongress in Ingolstadt

Das Stadttheater Ingolstadt lädt vom 14. bis 16. Juni ein zum „Futurologischen Kongress“. Das Infotainment-Spektakel, an dem sich auch die Hochschulen der Region beteiligen, geht drei Tage lang der Frage nach, wie wir künftig leben werden. Namhafte Referenten wie der Träger des Deutschen Zukunftspreises, Sami Haddadin, der Philosophieprofessor Julian Nida-Rümelin oder der Leiter des ZKM Karlsruhe, Peter Weibel, sprechen über die sogenannte 4. Industrielle Revolution; dazu gibt es Theater, Performances, Kunst und Musik. „Der Futurologische Kongress“ beginnt am 14. Juni um 19.30 Uhr im Stadttheater, der Eintritt ist frei. Mehr Infos liefert der Blog www.futurologischer-kongress.de. www.theater.ingolstadt.de



Bad Reichenhall - Bayerns swingendste Alpenstadt

Die berühmte Salz- und Kurstadt in Bayerns Süden ist reich an natürlichen und kulturellen Schätzen. Zu Letzteren zählen an erster Stelle die Bad Reichenhaller Philharmoniker, die 2018 ihr 150-jähriges Bestehen feiern. Ein ganzes Jahr voller musikalischer Perlen, darunter am 21. Juli Bayerns wohl stimmungsvollstes Klassik-Open-Air „Der Thumsee brennt!“ und vom 14. bis 16. September das Fest der eleganten Muse mit dem Strauss-Festival. www.bad-reichenhaller-philharmoniker.de



Erbaut auf **sieben Hügeln**

Alle Pracht verdankt Bamberg seinem Gründer Kaiser Heinrich II., der es 1007 zum Zentrum seines Reiches machte. In kaum einer anderen Stadt blieb so viel historische Bausubstanz erhalten. Daher nahm die UNESCO die Bamberger Altstadt vor 25 Jahren in die Liste der Welterbestätten auf.

von Markus Weckesser



FOTO: STADTBAMBERG

Das bekannteste Bauwerk der Stadt ist der viertürmige Bamberger Dom, einer der frühen Kaiserdome.

Erbaut wurde Bamberg auf sieben Hügeln, so wie bekanntlich auch das antike Rom. Ursprünglich sollte Bamberg gar ein neues Rom werden, weshalb der Begriff Fränkisches Rom bis heute geläufig ist. Aus den ambitionierten Plänen wurde bekanntlich nichts. Dennoch entwickelte sich Bamberg zu einer schmucken und wirtschaftlich einflussreichen Stadt samt Universität. Ab dem 11. Jahrhundert wirkten der Grundriss und die Architektur Bambergs gar vorbildhaft für den Städtebau in Europa. Als bekanntestes Bauwerk aus der Kaiserzeit gilt der viertürmige Bamberger Dom. Auf einer Konsole im Mittelschiff steht ein weiteres Wahrzeichen der Stadt: der Bamberger Reiter, eine markante Figur aus Sandstein gehauen.

Ausschlag für die Anerkennung als Welterbestätte gab die frühmittelalterliche Grundstruktur einer mitteleuropäischen Stadt. In der Altstadt sind über 1200 Baudenkmale verzeichnet. Die gute Erhaltung verdankt sich vor allem der Verschonung von Bombardierungen im Zweiten Weltkrieg. So bietet das historische Zentrum Bambergs bis heute ein nahezu unverändertes Bild der originären Gliederung in die geistliche Bergstadt (im

Umfeld des Doms), die bürgerliche Inselstadt (zwischen den beiden Flussarmen der Regnitz) und die Gärtnerstadt, in der sich bis heute die Gärtnertradition erhalten hat.

Gärtnerisches Brauchtum

Während andernorts Gärtnereien aus der Innenstadt an die Peripherie verlegt wurden, um Baugrund für teure und zentrumsnahe Immobilien zu gewinnen, verblieben die Traditionsbetriebe in Bamberg an ihrem angestammten Platz. Um die speziellen Bau- und Wohnformen sowie das gärtnerische Brauchtum samt seiner religiösen Dimension, Kleidung und Sprache zu bewahren und zu fördern, wurde der innerstädtische Erwerbsgartenbau 2014 zudem in das Bayerische Landesverzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen. Es gibt sogar ein Gärtner- und Häckermuseum, das sich ausschließlich der Geschichte und Kultur der Bamberger Gärtner und Häcker (Winzer) widmet.

„Als UNESCO-Welterbestadt steht Bamberg auf Augenhöhe mit der Altstadt von Florenz, mit der Chinesischen Mauer, mit Machu Picchu und anderen bedeutenden

Stätten“, sagt Patricia Alberth, Leiterin des Zentrums Welterbe Bamberg. Zum 25. Jubiläum wartet die oberfränkische Stadt nun mit einem vielfältigen Programm auf, um Einheimischen wie Gästen das Erbe der Menschheit näherzubringen und als Lernort zu präsentieren. Neben Konzerten, Ausstellungen, Vorträgen, Diskussionen, Kinderaktionen und Theateraufführungen wurden allein 25 neue Stadtführungen konzipiert, die einzelne Aspekte der Geschichte fokussieren. Beispielsweise besitzt das Arzneiwesen eine lange Tradition in Bamberg, wo das erste städtische Krankenhaus Deutschlands erbaut wurde. Für ihre vielfältige Biertradition ist die Stadt ebenfalls bekannt. Weitere Touren gehen auf Spurensuche nach dem Wirken des Romantikers E. T. A. Hoffmann und jüdischem Leben im Laufe der Jahrhunderte.



FOTO: JÜRGEN SCHRAUDNER

Die Gärtnerstadt ist ein Stadtteil Bambergs, der sich durch seine lebendige Gärtnertradition auszeichnet.

Aktuellen und zukünftigen Veränderungen gilt hingegen die Aktion „Bamberg on tour“. Die Teilnehmer radeln gemeinsam mit dem Oberbürgermeister durch die Stadt, der über neue Projekte und Entwicklungen informiert. Eine ausgezeichnete Möglichkeit, um das Welterbe lebendig zu halten. ■

welterbe.bamberg.de

Das Tollwood Festival in München

30 Jahre ökologisches Engagement
27. Juni bis 22. Juli 2018

Tollwood feiert Geburtstag: Seit 30 Jahren beweist das Festival, dass Kulturgenuss, Lebensfreude und das Engagement für eine gesunde Umwelt und eine gerechtere Welt zusammengehören.

„Geht nicht, gibt's nicht“ ist der Leitspruch seit Anbeginn: Die Gastronomen servieren internationale Spezialitäten in Bio-Qualität, dank grünem Strom, Mobilitätskonzept und CO₂-Ausgleich ist das Festival klimaneutral; Recycling und Fair Trade werden großgeschrieben.

Sei es mit Kampagnen gegen Massentierhaltung, Aktionen für den Ausstieg aus der Atomenergie, dem Einsatz für eine nachhaltige Mobilitätskultur oder Projekten für ein tolerantes Miteinander: Tollwood fordert seine Besucher jedes Fes-



FOTO: BERND WACKENBÄCKER

Engagement, Kunst und Lebensfreude vereint das Tollwood Festival auch 2018 in München.

tivals aufs Neue zum Aktivwerden auf – für eine zukunftsfähige Gesellschaft!

Ökologisches Schwerpunktthema auf Tollwood im Sommer 2018 ist die Artenvielfalt. Denn das Miteinander auf der Erde ist ernsthaft in Gefahr. Bis zu 130 Tier- und Pflanzenarten verschwinden täglich von unserem Planeten. Für immer. Verantwortlich für das sechste Massenaussterben der Erdgeschichte: der Mensch. Wir plündern Meere und Urwälder, begraben wertvolle Lebensräume unter Beton, vergiften unsere

Äcker mit Pestiziden, quälen Nutztiere und heizen den Klimawandel an. Wir sind: eine „Naturkatastrophe“ für die Artenvielfalt! Alles hängt mit allem zusammen. Miteinander ist deshalb die Antwort auf die Bedrohung unserer Lebensgrundlagen. Das bedeutet: Lebensraum und Ressourcen teilen, respektvoll miteinander umgehen. Dafür engagiert sich Tollwood seit 30 Jahren. ■

www.tollwood.de

Sommer-Jazzfestival

Das Internationale Jazz-Weekend Unterföhring vom 12. bis 15. Juli 2018



FOTO: ANJA WIEBER

Grammy-Gewinner Kurt Elling



FOTO: KINGA GLYK

Shooting Star Kinga Glyk

Jazz at its best heißt es im Juli in Unterföhring, wenn wieder internationale Top-Acts der Jazzszene im Bürgerhaus gastieren.

Kinga Glyk aus Polen ist mit ihren 20 Jahren die derzeit größte Jazz-Sensation auf allen sozialen Netzwerken und präsentiert am 13. Juli Songs aus ihrem Album „Dream“. Grammy-Gewinner Kurt Elling aus Chicago gehört zu den weltweit führenden Jazz-Sängern. Mit seiner Band spielt er am 14. Juli neu interpretierte Jazzstandards und Eigenkompositionen. Am 15. Juli treten die Musiker von Dickbauer Collective aus Österreich mit Musik aus

dem Grenzbereich von Jazz, zeitgenössischer Musik und Folklore auf.

Auch die kleinen Besucher kommen beim Internationalen Jazz-Weekend nicht zu kurz. Am 12. Juli findet das Jazz-Kinderkonzert des Hoppel Hoppel Rhythm Clubs für Kinder von 3 bis 10 Jahren statt.

Begleitend zu den Konzerten des Festivals stellt die Münchner Malerin Ursula Leinfelder ihre großformatigen Porträts prominenter Jazz-Musiker aus – von Ahmad Jamal über Chet Baker bis hin zu Louis Armstrong (Eröffnung am 6. Juli). ■

Infos und Tickets: www.buergerhaus-unterfoehring.de

Kunst und Handwerk



FOTO: ISABELL SCHMIDT, BRÜCKGE, SANDSCHEITEL, WEGE, T. SILBER, MIPPEL, DANIEL

In der Münchner Innenstadt bietet der Bayerische Kunstgewerbeverein in seinem Ladengeschäft und der Galerie für Angewandte Kunst zeitgenössische Positionen des Kunsthandwerks von Schmuck über Keramik, Textil oder Glas. Junge wie auch renommierte Kunsthandwerker zeigen hier zukunftsweisende und qualitativ herausragende Arbeiten. Ausstellungs- und Führungsprogramm online. ■

www.bayerischer-kunstgewerbeverein.de

ANZEIGE

Spielerisch, Lebhaft, Lehrreich ...

... so präsentiert sich die Ausstellung im Kloster Beuerberg in diesem Jahr.

Vom 20. Mai bis zum 7. Oktober sind die Klosterpferten wieder offen für alle großen und kleinen Besucher, die das Klosterleben einmal von einer ganz anderen, unerwarteten und überraschenden Seite kennenlernen möchten.



Begleitprogramm

Es erwartet Sie zudem ein neu aufgelegtes, vielfältiges Begleitprogramm und eine schmackhafte Klosterküche.

- Führungen
- kreative Workshops und Aktionen rund ums Thema Spiel, Theater und Feiern
- Klosterbackstube zum Mitmachen
- Kräutereperimente im Kostergarten
- umfangreiches Kulturprogramm vom mittelalterlichen Singspiel bis zur Oper
- Dr. Döblingers geschmackvolles Kasperltheater
- thematische Klosterdinner

Unter dem Motto „Das Spiel beginnt!“ erwartet Sie im Kloster ab Pfingsten ein außergewöhnlicher Rundgang. Wenn Sie bisher gedacht haben, dass es hinter den Klostermauern nur Arbeit, Gebet, Stillschweigen und strenge Regeln gab, werden Sie erstaunt sein. Das Kloster war auch ein Ort des Spiels, der Zerstreuung und der theaterhaften Inszenierung. Wichtige Dinge wurden spielerisch vermittelt, wie die Rolle der Ordensfrau und das Erlernen von Regeln. Das Kloster erweist sich so einmal mehr als ein Ort mitten in der Welt, in der im Spiel das Leben begriffen wird. Die Ausstellung führt deshalb auf spielerischen Pfaden durch das Kloster und lässt die Besucher an Rollen- und Losspielen, an saisonalen Festen und Feiern teilhaben. ■

www.dimu-freising.de

Veranstaltungsort: Kloster Beuerberg, Königsdorfer Straße 7
82547 Eurasburg-Beuerberg, Tel. 08179/9265-0 (ab 20. Mai)
Veranstalter: Diözesanmuseum Freising, Residenzstraße 1
80333 München, Tel. 089/2137-4240



FOTO: KLOSTER BEUERBERG

ANZEIGE

Die Rückkehr der Legion

Enns, Schlägen und Oberranna stellen bei der Landesausstellung 2018 bis 4. November das römische Erbe Oberösterreichs in den Mittelpunkt.

Oberösterreich ist im Römer-Fieber. Denn unter dem Titel „Die Rückkehr der Legion. Römische Erbe in Oberösterreich“ gibt die Oberösterreichische Landesausstellung mit Schaugrabungen, Originalfunden einen vielschichtigen Einblick in das Leben der Römer vor 1800 Jahren. Herzstück der Landesausstellung ist das neu gestaltete Museum in Enns, eines der größten Römer-Museen Mitteleuropas. Das heutige Enns bildete einst einen der wichtigsten Handels- und Militärstützpunkte an der Nordgrenze des Römi-

schen Reichs. Seine Bedeutung erlangte Lauriacum durch die Stationierung der zweiten Italienischen Legion. Diese errichtete hier gegen Ende des 2. Jahrhunderts nach Christus das einzige Legionslager in der römischen Provinz Noricum, wo eine bunte Mischung von Römern, Einheimischen und Zuwanderern lebte. Wobei die Römer einen völlig neuen Lebensstil nach Oberösterreich brachten. So wurden die Häuser – zumindest der Wohlhabenden – mit Fußboden und Wandheizungen erwärmt. Ganz besonders wichtig war den Römern ihre Badekultur. Die bisher größte entdeckte römische Badeanlage Oberösterreichs ist das Lagerbad des Legionslagers Lauriacum.

Neben eindrucksvollen Originalfunden bietet die Oberösterreichische Landesausstellung auch die Möglichkeit mit einer App in virtuelle Welten einzutauchen. ■



Unser Tipp

Autofreie Anreise zur Landesausstellung mit dem ÖBB-Plus-Angebot: zusätzlich zum ÖBB-Ticket reduzierter Eintritt in die Oberösterreichische Landesausstellung 2018, oder mit dem Fahrrad entlang des Donauradweges nach Enns.

www.landesausstellung.at

www.facebook.com/Landesausstellung

Führungen telefonisch unter: Tel. +43/732/7720-52900



6000 Mann starke, handbemalte Zinnfigurenlegion

FOTO: LAND OÖ/WILLES OF HARRIS



FOTO: PALAZZORZI

Das Museum Lauriacum ist eines der größten Römer-Museen Mitteleuropas.

ANZEIGE

Salzburg jazzt den Herbst

Mit 100 Konzerten und 50 Bühnen macht Salzburg bei „Jazz & The City“ im Oktober seine Altstadt zum Musik-Mekka.



Jazz in all seinen Facetten bringt im Oktober Salzburgs Altstadt zum Swingen.



FOTO: SEBASTIAN HELLGREN, WWW.PALAZZORZI.COM

Vom Augustiner Braugasthof über das Museum der Moderne bis zur Walentowski Galerie Salzburg – von 17. bis 21. Oktober verwandeln sich Clubs, Restaurants, Museen, Kirchen und historische Kellergewölbe zur Bühne für Jazz, World und Electronic Music. Rund 25.000 Besucher feiern bei „Jazz & The City“ Österreichs lässigstes Jazzfestival. Das Line-up verspricht Jazz in all seinen Variationen: Donny McCaslin,

Trondheim Jazz Orchestra, Papanosh, Pablo Held Trio feat. Ralph Towner, Hearth, Après nous le déluge, Black Flower, Andreas Scherer Solo, Phronesis, Fellow Creatures, Leila Martial, Alabaster dePlume, Jeff Taylor, Kompost 3, Julia Biel, Thomas de Pourquy Supersonic, Werkha und Yellow Bird treten bei 100 Konzerten auf den 50 Bühnen auf – und der Eintritt ist bei allen Bühnen frei. Immer nur wenige Schritte von den Jazz-Sessions

entfernt, sorgen die City Hotels für besondere Tage im historischen Kern Salzburgs. Altstadt-Flair, Musik-Erlebnis, Shopping Hotspots und eine erlesene Gastronomie-Szene machen die Tage in Salzburgs Altstadt unvergesslich. ■

www.salzburg-altstadt.at
www.salzburgjazz.com
www.salzburgcityhotels.com



ANZEIGE

Feuer - Neue Ausstellung im Volkskunstmuseum in Innsbruck

Der Faszination, die Feuer auf uns ausübt, geht das Tiroler Volkskunstmuseum nach. Eine Ausstellung beleuchtet unterschiedlichste Aspekte des heißen Elements.



Statue des hl. Florian, Schutzpatron gegen Brandgefahr, 2. Hälfte 15. Jahrhundert

Das Tiroler Volkskunstmuseum widmet sich aktuell dem Element Feuer. Im Mittelpunkt einer Ausstellung steht die Frage nach seiner Wahrnehmung, Wirkungsweisen und Rezeption: Wie wurde es in unterschiedlichen Zeiten und in unterschiedlichen Zusammenhängen aufgefasst? Volks-

kundliche, religiöse, kunstwissenschaftliche und historische Objekte treffen in der Schau aufeinander und analysieren die Faszination des Elements. Ein Themenbereich präsentiert Darstellungsformen des Feuers in der Mythologie sowie seine religiöse Wahrnehmung zwischen Furcht und Ehrfurcht. Andererseits hat Feuer auch eine profane Funktion zu erfüllen. Gerade im alpinen Raum erweist sich das Feuer durch die damit erzeugte Wärme als lebensnotwendig. Außer Kontrolle geraten, kann Feuer auch Leben und Existenzen zerstören. Die Darstellung des Feuers kann deshalb Liebe und Verehrung zum Ausdruck bringen, aber auch Strafe, Furcht und Angst. ■

www.tiroler-landesmuseen.at

Tiroler Volkskunstmuseum, Universitätsstraße 2
A-6020 Innsbruck, bis 4.11.2018, täglich 9-17 Uhr



Michael Ignaz Mildorfer (1690-1747), Brand der neuen Hofburg zu Innsbruck (Ruhelust), 1728



Stenschlossfeuerzeug in Pistolenform, 1. Hälfte 18. Jahrhundert

FOTO: TUM

Kunst als Glücksstifter und die wirtschaftliche Seite

Kultur und Wirtschaft. Drei Zugänge, eine Herzensangelegenheit: Gustav Kuhn, Hans Peter Haselsteiner und Martha Schultz über die Tiroler Festspiele Erl.



Hans Peter Haselsteiner, Martha Schultz, Beate Palfrader und Gustav Kuhn bei der Präsentation des Sommerprogramms

Das Interview führte Gloria Staud

Seit 1997 setzen die Tiroler Festspiele Erl in der Musikwelt neue Akzente. Seit Dezember 2012 komplettiert eine eigene Wintersaison das Programm des Musikereignisses, das Gustav Kuhn gegründet hat. Im Interview beleuchten Intendant Gustav Kuhn, Präsident Hans Peter Haselsteiner und die neue Präsidentin des Fördervereins „Freunde der Tiroler Festspiele Erl“ Martha Schultz das Kulturereignis aus verschiedenen Blickwinkeln.

STARKES LAND: Herr Kuhn, die Tiroler Festspiele Erl wurden 1997 von Ihnen gegründet. Wenn Sie zurückblicken, wie bewerten Sie die Entwicklung der Festspiele, die heute international geschätzt werden?

GUSTAV KUHN: Es hätte nie jemand erwartet, dass die Festspiele so ein großer Erfolg werden. Die Idee war, eine bestimmte Art der musikalischen Kultur zu gestalten. Ich lasse mir nicht vorschreiben, wie

zeitgenössische Musik auszusehen hat. Wir sind das einzige Festspielhaus der Welt, das Franui genauso spielt wie Wagner, und beides ist nicht Doktrin. Für die Kulturarbeit gibt es in meinen Augen kein anderes Kriterium als die Qualität: Was ist besser, was klingt besser?

Wie schätzen Sie den Stellenwert der Festspiele in der Kunstwelt ein?

GUSTAV KUHN: Darum kümmere ich mich nicht, ich schaue, dass es funktioniert. Aber es ist klar, dass sich die Festspiele beim Fachpublikum durchgesetzt haben, besonders unsere Wagner-Aufführungen. Aber wir bleiben nicht bei Wagner stehen, sondern sind in Bewegung. Die Festspiele sind natürlich regieulich kompliziert. Wir stimmen Regietheater und Oper auf die Personen ab, nicht auf opulente Bühnenbilder. Denn wir sollen das schaffen, was der Film nicht kann, nämlich auf die Persönlichkeit im Moment eingehen. Der Schauspieler, der Sänger erfüllt den Moment. Dieses

Konzept wird allerdings von Außenstehenden öfter nicht verstanden.

Dieses Konzept setzen Sie ja in den Ausbildungen an der von Ihnen gegründeten Accademia di Montegral um. Worum geht es Ihnen hier konkret?

GUSTAV KUHN: Als ich 1987 in Rom Operndirektor war, lernte ich das dortige System kennen: Junge Sänger müssen dort per Gesetz als zweite Besetzung eingesetzt werden. Doch es gibt zahlreiche Klauseln, dass beim Ausfall der ersten Besetzung andere Sänger mit bekannteren Namen eingesetzt werden können. Die jungen Künstler hatten da kaum Chancen. Ich habe bei einer Nachmittagsaufführung die zweite Besetzung ausprobiert, das war ein voller Erfolg und hat nur die Hälfte der Stargagen gekostet. Aus dieser Erfahrung heraus habe ich die Accademia gegründet. Für Erl wollen wir hier die Künstler so ausbilden, dass sie für unser Konzept in Tirol passen. In Erl nehmen wir nur Sänger aus der Accademia.

Frau Schultz, Sie sind seit dem Sommer Präsidentin des Vereins der Freunde der Tiroler Festspiele. Welche Bedeutung haben für Sie die Tiroler Festspiele Erl?

MARTHA SCHULTZ: Ich bin selber Festspielkonsumentin von der ersten Stunde an. Erl ist für mich ein Platz, an dem man unkompliziert Kunst/Musik auf höchstem Niveau konsumieren kann, zu einem ausgezeichneten Preis-Leistungsverhältnis. Ich bin Tag und Nacht beruflich im Einsatz, da bekomme ich in Erl ein



Die Erfolgsstory der Festspiele begann 1997. Inzwischen ergänzt ein zweites Festspielhaus (re.) die Ausstattung für das Programm, das nun auch im Winter Kultur auf höchstem Niveau bietet.

„Erholungsgeschenk“. Hier kann man einige Stunden in der Musik leben.

Welche Bedeutung spielen die Festspiele für den Tourismus in der Region?

MARTHA SCHULTZ: Der Kulturtourismus bildet für Tirol ein wesentliches Standbein, das unser Angebot abrundet. Die Kombination von Sport, Berg und hoher Kultur ist einzigartig. In welchem Land gibt es das denn noch auf diesem Niveau? Außerdem kommt man schnell nach Erl. Die Region ist gut erschlossen, es ist angenehm anzureisen. Über den internationalen Bahnhof von Kufstein gibt es gute Öffi-Anbindungen und auch die Hotels bieten Transfers an.
HANS PETER HASELSTEINER: Nach einer Studie des MCI erhöhen die Tiroler Festspiele Erl das Regionalprodukt in erheblichem Ausmaß, was auch (Mit-)Grund für die Förderung seitens des Landes ist.

Herr Haselsteiner, Sie unterstützen in zahlreichen Formen darstellende Kunst und Musik. Welche Motivation gibt es dafür und welche Intention verfolgen Sie damit?

HANS PETER HASELSTEINER: Die Motivation mag zu einem Teil philanthropisch sein, zum anderen ist sie jedenfalls auch eigennützig: Es macht einfach Freude! Darüber hinaus gibt es viele dümmere Motive, Geld auszugeben. Die Intention ist natürlich, mit möglichst vielen Menschen den Kunstgenuss zu teilen.

Wie profitiert die Wirtschaft von Kunst und umgekehrt?

HANS PETER HASELSTEINER: Die Kunst bekommt Geld, und die Unternehmungen bekommen Renommee.

Sie haben rund 20 Millionen in das Festspielhaus Erl gesteckt, was erwarten Sie sich davon?

HANS PETER HASELSTEINER: Die Investitionen werden am Ende mehr als das Doppelte dieses Betrages ausmachen, und er verdoppelt sich weiter alle zehn Jahre durch die laufenden Kosten. Trotzdem gibt es über das bereits Gesagte keinerlei Erwartungen.

Sie sprechen in einem Interview vom „Wert der Kunst an sich“, was meinen Sie damit?

HANS PETER HASELSTEINER: Gemeint war, dass Kunst nicht populär sein muss, um den Anspruch erheben zu dürfen. Oft ist sie ihrer Zeit voraus, und ihr „Wert“ bleibt unerkannt.

Was muss Kunst für die Gesellschaft tun und was muss die Gesellschaft für die Kunst tun?

HANS PETER HASELSTEINER: Von „müssen“ kann keine Rede sein. Unsere Gesellschaft profitiert auf vielfältige Weise, wenn die Künste blühen. Heutzutage am wichtigsten ist wohl, dass Kunst nicht „national“ ist und die Toleranz fördert. Die Gesellschaft sollte im eigenen Interesse die Künste fördern. Nicht allein materielle Unterstützung ist Förderung, insbesondere ist dies eine intensive Auseinandersetzung mit Kunst.

Erl-Erlebnis mit Mehr-Wert

Kunstförderung. Der Verein der Freunde der Tiroler Festspiele Erl trägt zum Fortbestehen der Kulturinstitution bei und unterstützt gleichzeitig junge Musiker. Mehr als nur zuhören: Die Freunde der Tiroler Festspiele Erl eröffnen Musikinteressierten die Möglichkeit, das Gesamterlebnis Erl noch intensiver zu entdecken. Der Förderverein, dem die Zillertaler Unternehmerin und Vizepräsidentin der österreichischen Wirtschaftskammer Martha Schulz seit dem heurigen Sommer als Präsidentin vorsteht, unterstützt die Festspiele vor allem durch die Förderung von jungen Künstlern auf der Accademia di Montegral. Die Musikakademie von Gustav Kuhn im italienischen Lucca will junge Künstler auf humanem, kulturellem und professionellem Gebiet ganzheitlich ausbilden. Mit den Fördergeldern des Vereins wird jährlich die Ausbildung von drei bis fünf jungen Musikern finanziert, die Gustav Kuhn auswählt.



Junge Musiker wie Maria Radova werden vom Verein der Freunde der Tiroler Festspiele Erl unterstützt.

Zusätzlich wurden ausgewählte Projekte der Festspiele Erl unterstützt. Bereits mit 120 Euro pro Jahr kann man dem Förderverein beitreten, wobei das „Leistungspaket“ von Vereinsseite nicht

nur Karten für die Eröffnung, exklusive Preise und Kartenbestellungsmöglichkeiten und andere Sonderkonditionen umfasst. Vor allem können die Freunde, Förderer, Sponsoren und Gönner das

Herr Kuhn, wie sehen Sie als künstlerischer Leiter die wirtschaftlichen Herausforderungen eines so großen Veranstaltungszyklus?

GUSTAV KUHN: Wir sind mit den Tiroler Festspielen Erl natürlich in einen Zusammenhang eingebettet. Allerdings zeigen wir hier, dass wir mit einem Viertel des Geldes auskommen können, wenn man sich modernen Strukturen anvertraut. Schließlich müssen wir auch wirtschaftlich haushalten. Man darf einen Kulturbetrieb nicht von der Wirtschaftlichkeit entkoppeln. In Erl war früher gar nichts los, heute zählt man hier 20000 bis 30000 Tourismusübernachtungen. Daher hat es mich besonders gefreut, dass das Land Tirol mir als Erstes einen Wirtschaftspreis verliehen hat. Allerdings darf mir der Tourismus nicht das Programm diktieren.

Abschied vom „Ring“

„Wenig Bekanntes“ kombiniert mit Wagner, Rossini, Kammermusik und großen Produktionen – so konzipiert Gustav Kuhn das 20-Jahre-Jubiläum der Tiroler Festspiele. Bei der Programmpräsentation der Sommerfestspiele 2018 Mitte November betont er: „Hier erleben die Zuschauer etwas, was man sonst nicht erlebt, nämlich junge Leute, die noch neugierig auf die künstlerische Aufgabe sind.“ Bei der Oper gibt es im Juli 2018 nochmals viel Wagner, bevor man sich in den nächsten Jahren vom Ring verabschiedet: Die Walküre, Tannhäuser und der Ring der Nibelungen sind zu hören, außerdem die kaum bekannte Rossini-Oper „Ermione“. Bei den Konzerten erwartet die Besucher unter anderem Verdis Messa da Requiem, und die Sparte „Kammermusik & Zeitgenuss“ präsentiert unter anderem Julia Malischnig & friends, Mélodie Zhao oder Vivianne Chassot.

Festspiele-Team und die jungen Künstler auch „barrierefrei“ und „hautnah“ erleben, wie Martha Schultz unterstreicht, etwa beim kulinarischen Freundetreff, das Gustav Kuhn gestaltet. Außerdem können die Freunde den Generalproben der Sommer- und Winterspielzeit beiwohnen und erhalten Karten für das Eröffnungskonzert der Festspiele. Die Relevanz des Vereines unterstreicht auch Hans Peter Haselsteiner: „Die Unterstützung durch Freunde ist nicht hoch genug einzuschätzen. Sie sind unsere Botschafter genauso wie unser Stammpublikum. Schön wäre es, wenn die mittelständischen Unternehmen Tirols die Chance, besagtes Renommee zu gewinnen, ergreifen würden.“ Den Wert der Kulturinstitution unterstreicht auch Tirols Kulturlandesrätin Beate Palfrader: „Die Tiroler Festspiele Erl sind eine Institution und seit 20 Jahren unverzichtbarer Baustein in der Tiroler und österreichischen Kulturlandschaft.“

ANZEIGE

Ankommen und Zurücklehnen

Herzlich willkommen bei gepflegter Gastfreundschaft in familiärer Atmosphäre im Hotel Zimba *****SUPERIOR** in Schruns-Tschagguns im Montafon.

Getreu unserem Motto „Hotel Zimba – um Berge besser“ sind wir mit unserem Team immer bemüht, Ihren Urlaub so schön wie möglich zu gestalten. Unser Hotel liegt inmitten von Schruns-Tschagguns in der herrlichen Montafoner Bergwelt. Diese zentrale Lage bietet einen idealen Ausgangspunkt zum Wandern und für sonstiges Bergsportvergnügen. Ein Urlaubstag



Familiäre Atmosphäre und gepflegte Gastfreundschaft

beginnt mit einem einladenden Frühstück und endet in einem guten Bett – in den gemütlichen eigenen vier Wänden. Nach einem Tag voller Aktivitäten oder auch zur Entspannung zwischendurch gibt es unsere Wellnessalm zum Energietanken für Körper und Seele. ■

Golf-Wander-Woche

7 Nächte Verwöhn-Halbpension, 6 Tage Montafon-Brandnertal-Card, Bergfrühstück mit Wanderung, freie Greenfees für den Golfclub Montafon und Golfplatz Silvretta ab EUR 626,-

Im Preis inklusive: reichhaltiges Frühstücksbuffet mit heimischen Spezialitäten, kleines Kuchenbuffet und Jause am Nachmittag, 5-Gänge-Abendmenü (vegetarische Alternative), Bauernbuffet, Dessertbuffet, Themenabende, Benützung des Wellnessbereichs und Hallenbads, Internetterminal und WLAN, Musikabende in der Hotelhalle, Bergfrühstück, geführte Wanderungen, BergePLUS-Mitgliedsbetrieb mit vielen Clubvorteilen.

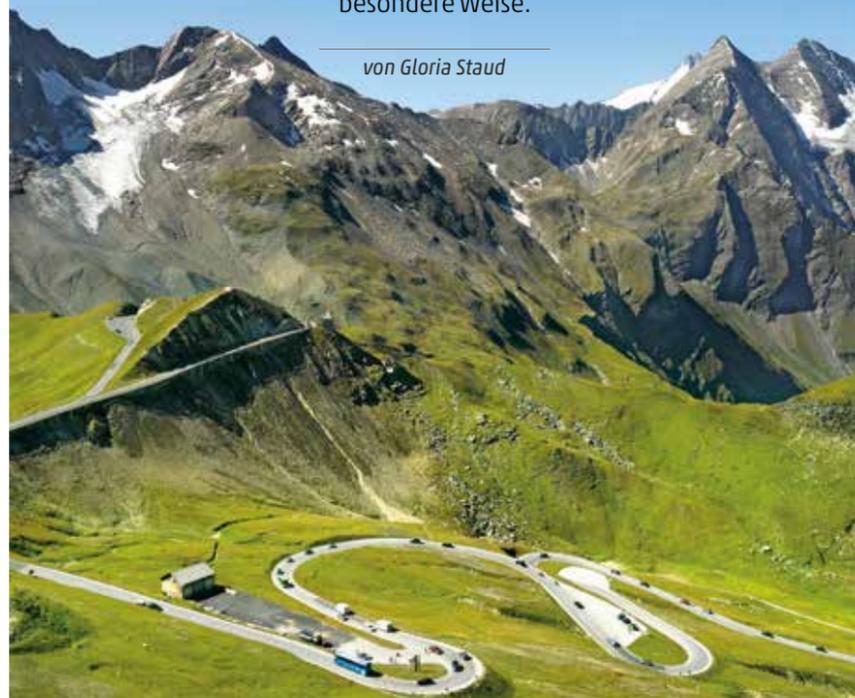
www.hotel-zimba.at

Hotel Zimba GmbH & Co KG, Welltlinerweg 2, A-6780 Schruns
Tel. +43/5556/72630, info@hotel-zimba.at

Kurvig Richtung Gipfel

Den Wind um die Nase, die Berge stets im Blick – auf der Fahrt über die Alpenstraßen und –pässe erlebt man die mächtigen Gebirgsketten auf besondere Weise.

von Gloria Staud



Alpenpanorama unlimited – Fahrten über die Berg- und Passstraßen garantieren einzigartige Erlebnisse.

Jede Biegung zeigt ein neues Panorama, jeder Höhenmeter gibt mehr Blick frei auf schneebedeckte Gipfel und grüne Alpentäler, urige Häuser, oft auch auf Kuh- und Schafherden, die friedlich auf den Almweiden weiden: wenn sich die Straßen in den Alpen Richtung Höhe zu einem Pass schlängeln, heißt es zwar langsamer fahren, aber gleichzeitig der Natur ganz nahe zu kommen. Nicht nur Motorradfahrer und Oldtimerlenker lieben die Anstiege, auch im Auto und Bus genießen viele Bergliebhaber die besonderen Ausblicke.

Zu den „Königinnen“ der Alpenstraßen in Österreich zählt sicher die Großglockner Hochalpenstraße, die Salzburg und Kärnten verbindet. Ihre 48 Kilometer von Bruck an der Großglocknerstraße über die beiden Gebirgspässe Fuscher Törl und Hochtor nach Heiligenblut am Großglockner mit Abzweigungen zur Edelweißspitze und zur Kaiser-Franz-Josefs-Höhe versprechen einzigartige Panoramablicke auf zahlreiche Dreitausender, vor allem den namengebenden höchsten Berg Österreichs.

Zu den „Klassikern“ gehört auch die Timmelsjochstraße. Jedes Jahr im August

messen sich hier am Weg vom Tiroler Ötztal ins Südtiroler Passeiertal die besten Radfahrer beim Ötztal-Marathon, der mit seinem steilen Anstieg für den Pass eine besondere Herausforderung darstellt. Am höchstgelegenen Straßengrenzübergang finden Liebhaber im Top Mountain Crosspoint zudem ein spannendes Museum mit rund 230 klassischen Motorrädern von mehr als 100 Herstellern sowie automobiler Raritäten.

Neun Kehren mit sanften neun Prozent Maximalsteigung bringen Cruiser und Genussfahrer auf der Gerlos Alpenstraße zum 1628 m hohen Pass. Schon zu Beginn der Strecke bei Gerlos Richtung Mittersill lädt ein Highlight zum (Foto)stopp: die Wasserwelten Krimml. Mit über 380 Metern Fallhöhe sind die Wasserfälle die höchsten Europas.

Noch zahlreiche andere interessante Strecken bringen die Fahrer nicht nur über Pässe und Grenzen der Alpen, sondern vor allem auf unaufdringliche Weise zum Langsamer-Schalten und Naturgenießen. Denn eines sollte man auf der Fahrt über die Panoramastraßen mitbringen: viel Zeit für den Berggenuss. ■

ANZEIGE

Enjoy Osttirol

Tage ganz in der Natur kombiniert mit exklusivem Ambiente: im Gradonna ******** Mountain Resort und der Dolomiten Residenz ******** Sporthotel Sillian.



Entspannung auf höchstem Niveau und Abenteuer in den Bergen verspricht das Gradonna.

Eingebettet in die imponierende Berglandschaft Osttirols, vereint das Gradonna ******** Mountain Resort Châlets & Hotel Luxus und Natur, Design und Komfort. Im alpinen Lifestyle-Resort stehen im Sommer besonders Sport und Wellness im Mittelpunkt. Mitten im Nationalpark Hohe Tauern, mit Blickkontakt zum Großglockner, finden Naturbegeisterte spannende Möglichkeiten: 250 Kilometer Wanderwege und Bike-routen starten direkt beim Haus. Ein gratis Gipfelticket gilt für die geöffneten Sommer-

bergbahnen in Osttirol sowie am Mölltaler Gletscher und am Ankogel in Kärnten. Auch in den Châlets und im Hotel des Gradonna können die Gäste neue Energie schöpfen. Im ca. 3000 Quadratmeter großen Spa genießen sie den Blick auf die Bergwelt und die besonderen Angebote und Beauty-Treatments auf Basis von Tiroler Hausmitteln. Für seine Gäste hat das Gradonna eine eigene exklusive Kosmetiklinie entwickelt: Lukas Schultz, Pharmazeut und Mitglied der Gastgeber- und Unternehmerfamilie Schultz, stellt mit „MAGDALENA's made in Tirol“ eine vegane Pflegereihe mit traditionellen Alpenkräutern aus dem Nationalpark vor.

Familienplatz an der Sonne

Auch das zweite Haus der Unternehmerfamilie Schultz, die Dolomiten Residenz Sporthotel Sillian, setzt ganz auf Natur und Nachhaltigkeit. In dem 4-Sterne-Superior-Haus im



Familienabenteuer garantiert die Dolomiten Residenz.

Hochpustertal dreht sich alles um die Familie und um den Sport. Dank der südlichen Lage im Hochpustertal erwarten die Gäste hier die einzigartige Bergwelt der Dolomiten und besonders viele Sonnenstunden. Groß und Klein fühlen sich hier wohl: Im Kinderclub „Häppi Päpi“ können die Kids ab drei Jahren von Sonntag bis Freitag von morgens bis abends mit neuen gleichaltrigen Freunden spielen. Natürlich geht es auch hinaus in die Natur, etwa beim Indianertag mit Grillen oder beim Rangertag im Wald. Auch kleine und große Sportfans finden zahlreiche Möglichkeiten. Der Drauradweg direkt vor der Haustür lädt zum Radeln und die Gondelbahn führt mitten hinein ins Wanderparadies Hochpustertal. ■

Familienzimmer „Landleben“ in der Dolomiten Residenz

- ca. 35 Quadratmeter inkl. Gourmet-Halbpension und Sportlerjause am Nachmittag
- Sat-TV, kostenloses WLAN, Radio, Dusche, WC separat, Telefon
- Benützung unserer Wellness-Residenz
- für 2 Erwachsene + 2 Kinder ab EUR 98,-
- Großzügige Kinderermäßigungen bis 18 Jahre!

www.sporthotel-sillian.at

Dolomiten Residenz ******** Sporthotel Sillian
A-9920 Sillian im Hochpustertal, Tel. +43/4842/6011-0
Hochpustertaler Bergbahnen Nfg GmbH & Co KG Sporthotel Sillian

Doppelzimmer „Klassik“ im Gradonna

- ca. 30 Quadratmeter für 2 Erwachsene + 2 Kinder
- inkl. Gourmet-Halbpension und Benützung der Wellnesslandschaft
- Safe, Sat-TV, WLAN, Radio und Telefon, Flatscreen
- Relaxzone mit Berg- oder Talblick, Balkon oder Terrasse
- Tiefgaragenparkplatz
- Bademäntel und Filzpatschen leihweise am Zimmer
- ab EUR 112,- pro Person
- Großzügige Kinderermäßigungen bis 18 Jahre!

www.gradonna.at

Gradonna ********
A-9981 Kals am Großglockner, Tel. +43/4876/82000
Großglockner Mountain Resort Kals GesmbH & Co KG

ANZEIGE



Sommertage wie im Bergkino: Tux-Finkenberg verspricht abwechslungsreiche Ferien.

Erste Reihe fußfrei

Die Ferienregion Tux-Finkenberg liegt in einem der schönsten Alpenhochtäler Österreichs, im Tiroler Zillertal.

Hochgefühl – natürlich erfrischende Erlebnisvielfalt! Zwischen 850 und 3250 Meter Seehöhe entdecken Familien, Naturliebhaber, Berg- und Schneesportler alles, was den Bergsommer ausmacht: frische Bergluft, weite Almlandschaften mit urigen Hütten, tosende Was-

serfälle und glasklare Bergseen, imposante Gipfel – und das ewige Eis des Hintertuxer Gletschers mit dem einzigen Ganzjahresskigebiet Österreichs. 350 Kilometer Wanderwege, 120 Kilometer Mountainbikerouten und 150 Kilometer Nordic-Walking-Strecken machen Tux-Finkenberg zu einem Bergeldorado für die ganze Familie.

Spaß für die ganze Familie

Das tägliche Kinderprogramm in Tux und Finkenberg lässt keine Kinderwünsche offen – es verspricht Action, Spaß und Spannung! Jeder Tag wird zum Abenteuer mit Entdeckungsreisen in den Bergen, Grillen am Lagerfeuer, beim Kinder-Canyoning oder auf den Themenwegen der TUX-Welten. Wahre Luftsprünge vor Freude ma-

chen die Kids beim Kinderspielfest jeden Sonntag in Hintertux sowie bei den „Sun, Fun & Planschpartys“ im Erlebnisbad in Finkenberg.

Hintertuxer Gletscherwelt

Das ewige Eis des Hintertuxer Gletschers lockt mit einem Meer glitzernder Schneekristalle – mit Sommerskilauf auf bis zu 18 Kilometer Pisten, Jumps, Spaß und Action im bestens geschapten Snowpark, im Naturjuwel Natur Eis Palast auf 3200 Metern und Klettern auf Fels und Eis. Österreichs schönstes und einziges Ganzjahresskigebiet punktet mit traumhaften Hängen, Bahnen der Superlative und einem grandiosen Panorama.

Seit Sommer 2016: TUX-Welten! Verschiedene Themenwelten für Klein und Groß zum Entdecken!

NEU: Pepis Kinderland am Penkenjoch – acht Meter hoher beispielbarer Bär inklusive weiterer Attraktionen.

www.tux.at
Tourismusverband Tux-Finkenberg, Lanersbach 401
A-6293 Tux im Zillertal, Tel. +43/5287/8506, info@tux.at



Spaß und Spannung erwartet die kleinen Besucher.



120 Kilometer Mountainbikerouten laden zum Sport.



Entspannung macht in der Höhe besonders viel Spaß.

ANZEIGE



Zufluchtsort mit Luxusfaktor und Blick auf den Wilden Kaiser: der Kaiserhof in Ellmau.

Luxus in seiner pursten Form

Auf einem Sonnenplateau hoch über Ellmau schmiegt sich das kleine, feine Fünf-Sterne-Superior-Hideaway perfekt in die umliegende Landschaft ein und gibt den Blick auf eines der schönsten Bergmassive, den Wilden Kaiser, frei.

Das Genussrefugium mit 38 Wohneinheiten zählt zu Österreichs führenden Gourmet-hotels. Der Gault Millau bewertete 2018 die Küchen- und Serviceleistung des Kaiserhofs mit zwei Hauben und 15 Punkten, À la carte belohnte die Kochkünste von Günter

Lampert mit zwei Sternen, von Falstaff wurden ihm drei Gabeln verliehen. Günter Lampert zaubert mit Meisterhand lukullische Highlights der Extraklasse. In dem À-la-carte-Restaurant Kulinarium trifft Grande Cuisine auf edles Ambiente. Im Rahmen der Gourmet-Verwöhnspension bezaubert das Küchenteam den ganzen Tag über auf Haubenniveau. Das tägliche Fünf-Gänge-Dinner (einmal wöchentlich Sechs-Gänge-Galadinner) zeigt die ganze Bandbreite des großen Könnens des Küchenchefs. Im Weinkeller des Kaiserhofs lagern über 200 edle Tropfen aus aller Welt. Maître Karl Rotheneder ist diplomierter Sommelier und berät die Weinliebhaber mit großer Leidenschaft. Was unter dem blauen Himmel seinen An-

fang nimmt, findet im Verwöhnprogramm von Beauty und Spa (ausgezeichnet mit zwei Lilien vom Relax Guide) seine wohlthuende Fortsetzung. Ein Naturparadies für Sport und Bewegung liegt den Gästen des Kaiserhofs förmlich zu Füßen: Im Tal der 27-Loch-Golfplatz „Wilder Kaiser“ (als Golf-Gründerhotel gewährt der Kaiserhof seinen Gästen 30 Prozent Greenfee-Ermäßigung) und ringsum ein ultimatives Wander- und Bikeparadies sowie die weltweit größte Elektrofahrzeugregion. ■

www.kaiserhof-ellmau.at
Hotel Kaiserhof GmbH, Familie Lampert
Harmstätt 8, A-6352 Ellmau/Tirol, Tel. +43/5358/2022
Fax DW-600, info@kaiserhof-ellmau.at

„Tiroler Bergsommer“

4 oder 7 Übernachtungen im Doppelzimmer Ellmau, inkl. Gourmet-Verwöhnspension

Inklusivleistungen:

- Kaiserliches Frühstücksbuffet
- Fünfgängige Gourmetmenüs aus unserer vielfach ausgezeichneten Küche
- Zur Begrüßung ein Glaserl Sekt und eine Überraschung bei der Anreise
- Hausgemachtes Kräutersalz als Willkommensgeschenk
- Tägliches Fitness- und Aktivprogramm
- Geführte Erlebniswanderungen mit unserer Bergwanderführerin Daniela
- Exklusiv für Spiegel-Leser: Eine Teilmassage (20 Minuten) p. P. gratis bei Wochenbuchung! (Gutschein kann nicht in bar abgelöst werden)

ab EUR 552,- 4 ÜN/pro Person
ab EUR 966,- 7 ÜN/pro Person
Höhere Kategorie gegen Aufpreis buchbar.



Der Kaiserhof zählt zu Österreichs führenden Gourmet-hotels.



ANZEIGE

Vinea - The Living Experience ★★★★★

Neue, luxuriöse Appartements in absoluter Traumlage lassen Raum und Zeit vergessen. Das Vinea in Dorf Tirol über Meran: Ein Rückzugsort zum Ausspannen, Genießen, Freiheit-Leben.

Urlaubsträume werden wahr und der Alltag gerät für ein paar Tage in Vergessenheit! Denn an einem der schönsten Plätze Südtirols, in Dorf Tirol, entstand ein Refugium der vollkommenen Ruhe. Und doch ist es nah am Geschehen: Die Meraner Altstadt ist mit dem nur einige Meter entfernten Sessellift in wenigen Minuten erreichbar – und sogar zu Fuß befindet man

sich nach einem kurzen Spaziergang direkt im Herzen der Kurstadt!

Heimelige Appartement-Suiten mit beeindruckendem Blick auf das Meraner Land und das Etschtal, in den Vinschgau oder ins Passeiertal, ausgestattet mit Kochnische, Balkon oder Terrasse, großem Badezimmer und einer kuscheligen Wohncke, versprechen Urlaubsfreiheit pur. Die Wellness-Insel mit traumhaftem Panorama, die Sonnenliegewiese, die kleine, feine Saunalandschaft sowie der Sole-Infinity-Pool befreien vom letzten Rest des Alltags und auch kulinarisch stehen alle Möglichkeiten offen: selber kochen im eigenen Appartement, Kaffee und Kuchen in der Urban Lounge oder Südtirols facettenreiche Küche in den umliegenden Restaurants. Das Vinea – für Gäste ab 14 Jahren. ■

Mid Season Special 4=3

3.6. bis 14.7.2018

Bei mindestens 4 Übernachtungen
1 Nacht geschenkt!
ab EUR 570,- für 2 Personen für 4 Nächte

Save One Night 7=6

3.6. bis 4.11.2018

Bei mindestens 7 Übernachtungen
1 Nacht geschenkt!
ab EUR 1140,- für 2 Personen für 7 Nächte

www.hotel-vinea.com

Vinea - The Living Experience ★★★★★, Segenbühelweg 16
I-39019 Tirol, Tel. +39/0473/538013, info@hotel-vinea.com
Vinea der Rohrer Anna & Co KG



Ein Refugium der Ruhe: das Vinea



Besonderer Panoramablick vom Pool

ANZEIGE

Einfach wohlfühlen und Reisen nach Herzenslust

Tirol – Achensee – Pertisau – Das Pfandler zu jeder Jahreszeit



Das Pfandler steht für gemütliche Auszeit.



Erholung mit Bergblick

Naturerlebnis, Erholung, Wasser, Sport & Genuss enthält Ihr Ferienpaket im Pfandler. Gesunde Bergluft auf 950 Metern, der schöne Achensee und die atemberaubende Bergkulisse sorgen für beeindruckende Ferienmomente. Genießen Sie die Gastfreundschaft und heimelige Atmosphäre in gemütlichem Ambiente. Einfach wohlfühlen und reisen nach Herzenslust.

Im Pfandler erwartet Sie einiges

Perfekte Lage: 100 Meter zur Seilbahn und 5 Minuten zum Achensee, Wandern im Karwendel vor der Haustür, 200 Meter zum Tee 1 des Golfclubs Achensee, geführte Biketouren mit Juniorchef Markus, Genuss-Halbpension mit kulinarischen Highlights, Erholung in der Vitalwelt mit Panorama-Hallenbad. Unser Masseur ist Experte für Ihr Wohlbefinden. ■

Achensee-Woche

2.6. bis 29.7.2018, 19.8. bis 4.11.2018

- 7 Übernachtungen mit Genuss-Halbpension
- 1 Achensee-Erlebnis-Card
- Entspannen in der Vitalwelt mit Panorama-Hallenbad
- Gratis-Benützung der Regionsbusse ab EUR 677,- pro Person

Glücksmomente am Achensee

2.6. bis 29.7.2018, 19.8. bis 4.11.2018

- 4 Übernachtungen mit Genuss-Halbpension
- 1 Schiffsrundfahrt am Achensee
- 1 Berg- und Talfahrt mit der Karwendel-Bergbahn
- 1 Tiroler Pressknödelsuppe im Berggasthaus am Zwölferkopf
- Entspannen in der Vitalwelt mit Panorama-Hallenbad
- Gratis-Benützung der Regionsbusse ab EUR 406,- pro Person

www.daspfandler.at

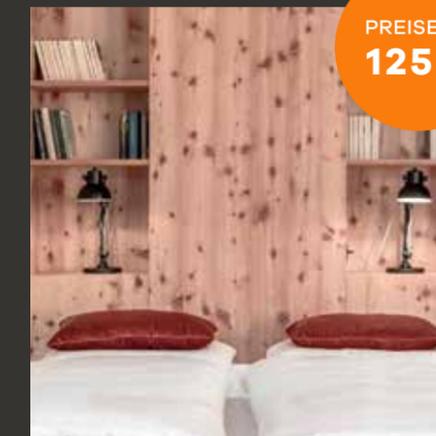
Das Pfandler ****, Familie Anton & Andrea Entner
Naturparkstraße 28, A-6213 Pertisau am Achensee
Tel. +43/5243/5223, info@pfandler.at
Hotel Pfandler GmbH

NIDUM
CASUAL LUXURY HOTEL



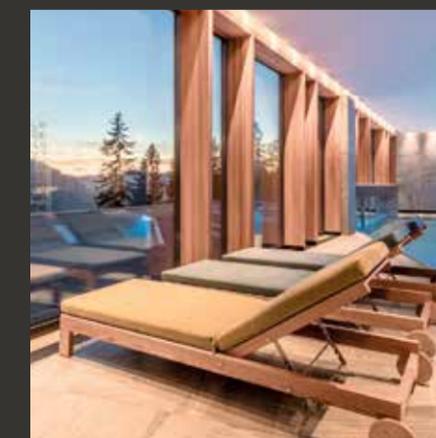
NEW. FRESH. DIFFERENT.

PREISE AB
125 €



CHILL & RELAX

- 1500 m² SPA area
- Yoga
- Infinity Pool
- 3 Saunas
- 1 Dampfbad
- 6 Behandlungsräume



DURCHGEHEND GEÖFFNET

Am Wiesenhang 1 · 6100 Mösern/Seefeld · Tirol · info@nidum-hotel.com · www.nidum-hotel.com

Villa Eden
LUXURY RESORT

DAS WOHL
EXKLUSIVSTE
RESORT AM
GARDASEE

Gardone Riviera

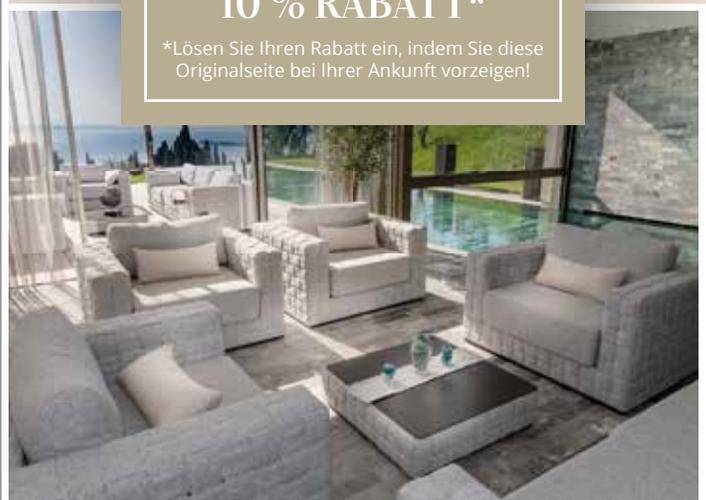


**Insider-Tipp für
Luxusliebhaber & Gourmets**

Eingebettet in die liebevolle Hügellandschaft von Gardone Riviera, setzt das Luxusresort Villa Eden bewusst neue Maßstäbe – mit stilvollen Designer-Suiten, topmodernen Landmark-Appartements, exklusiven Seevillen und Spitzengastronomie im Gourmet-Restaurant „La Terrazza Segreta“.

**NUR FÜR SIE:
10 % RABATT***

*Lösen Sie Ihren Rabatt ein, indem Sie diese Originalseite bei Ihrer Ankunft vorzeigen!



Villa Eden Luxury Resort – Gardone Riviera / Gardasee – Italien
+39 0365 520027 – concierge@villa-eden-gardone.com
WWW.VILLA-EDEN-GARDONE.COM

SIGNA
LUXURY COLLECTION